

angreifen wollen, so greifen Sie mich an. Ich kann die Verunglimpfungen, die der Abgeordnete gegen den Vertreter des Auswärtigen Amtes gerichtet hat, nur als unerhört ärücksichtigen. (Webhafte Bewegung während dieser mit erzitterter Stimme getaner Aeußerung.) — Staatssekretär von Schoen rechtfertigt gegenüber den gestrigen Aussführungen des Vorsitzenden Stanis die Zustimmung Deutschlands zu den Anleiheverhandlungen zwischen Marokko und Frankreich und bestreitet gegenüber dem Abg. Stresemann, daß im diplomatischen Dienste der Adel bevorzugt werde. Die von demselben Abgeordneten angeregte Errichtung verschiedener Konsulate, namentlich auch in Sibirien, sei bereits in Angriff genommen. Redner nimmt ferner die Konsulate gegenüber Beschwerden Stresemanns in Schutz. Was werde nicht alles unseren Konsulaten zugemutet. Man betrachtet ne oft als Rechtsanwaltstellen, ja man erwarte von ihnen sogar, daß sie die Rechtsprechung im Auslande beeinflussen sollen. Auf Klagen über die Behandlung jüdischer Handlungsscheiternder und deutlicher Herren jüdischer Konfession habe die russische Regierung geantwortet, daß eine Aenderung der Rassengesetzgebung in Vorbereitung sei. Bis die nennen Vorschriften in Kraft getreten seien, müsse es bei dem Bestehenden bleiben. Gegenüber Beschwerden des Abgeordneten Hansen legt der Staatssekretär Verwahrung da gegen ein, daß gegenüber Danemark irgendwie die Vertragstreue verletzt würde. Wir sind immer und überall durchaus loyal in der Auslegung vertraglicher Verpflichtungen. Wenn die Behörden sich zu irgendwelchen Maßnahmen veranlaßt seien, so handeln sie sicherlich in der Ausübung ihres guten Rechtes und unter dem Zwange der Notwendigkeit. Die Behörden weisen niemanden ohne gute Gründe aus, das sollte niemand besser wissen als der Abg. Hansen, dem ich nur wünschen kann, daß er seinen Flüchten als Bürger ebenso nachläme wie die Behörden, die es tun in der Abwehr deutschtadellicher Bestrebungen. Abg. Siebermann v. Sonnenberg hat mir zu unrecht nachgefragt, daß ich mir bei meinen Erklärungen in Sachen Mannheimann in der Kommission einen Widerspruch habe zuschulden kommen lassen. Ich habe den Eindruck, daß der Herr Abgeordnete mich persönlich anredet und diskreditieren will. Er hat sich auf die Seite derjenigen gestellt, die dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes durch boshaften Plotsch und alberne Erfindungen den Platz unechter Meisterschaft anheften wollen. Ich weise diese Verunglimpfungen von mir und mit besonderem Nachdruck die Unterstellung, als werde mein Sinnens, Trachten und Tun

von anderen Nachtmachten bestimmt, als von der Nacht auf das Wohl des Vaterlandes. — Abg. Arning (nat.) fragt, wie es mit der Zeichnung der Kongogrenze und mit der Verlängerung der Eisenbahnkonzessione sehe. Keider seiend wieder die Baumwollkonzessionen auf dem Nil und dem Sufrai an Engländer vergeben. Hedner tritt dann einsehend für die Mannesmannschen Ansprüche ein. — Abg. Tantd (Soz.) erwidert, formliche Rechtsgründen stünden den Herren Mannesmann nicht zur Seite, höchstens Billigkeitsgründe. Weiter wendet sich Hedner gegen das Wettiraten. Neun Leibteil des deutschen Volkes würden weder mit England noch mit einem anderen Staat Krieg. — Staatssekretär von Schoen: Die Verhandlungen über die Grenzregulierung zwischen Deutsch-Ostafrika und dem Kongogebiet sind noch kurz vor Unterbrechung wieder aufgenommen und werden hoffentlich zu einem Ergebnis führen. Die Koncessionsverlängerung für die Eisenbahnsgesellschaft, die jedenfalls dieser Gesellschaft große Opfer auferlegen wird, versöhnlich wir mit Aufmerksamkeit. Wir sind mit anderen beteiligten Staaten in Verbindung getreten und hoffen, auf diesem Wege einen befriedigenden Ausgleich zwischen den Interessen der Gesellschaft und den Schiffsahrtsinteressen zu finden.

Bur Strafrechtsform

Berlin. (Priv.-Tel.) Die geplante Neugestaltung unseres materiellen Strafrechts beabsichtigt auf dem Gebiete der Verhängung von Geldstrafen eine Rechtsgrundlage zur Anwendung zu bringen. Eine grundsätzliche erhebliche Ausdehnung der Geldstrafen wird als berechtigt anerkannt, wodurch fürcere Freiheitsstrafen entbehrlich werden. Die Freiheitsstrafe soll außer anderem dadurch eingeschränkt werden, daß für die Abtragung der Geldstrafen Teilzahlungen bis zur Dauer eines Jahres durch das Gericht verfügt werden können. Daneben soll es hafthaft sein, eine Geldstrafe durch Arbeit im Dienste des Staates abzuverdienen. Allerdings hat sich die Organisation freier Strafarbeit in größtem Umfang bisher als sehr schwierig erwiesen. Es können auch nur gewöhnliche Hausarbeiten in Betracht kommen, die von jedermann ohne besondere Vorbereitung auszuführen sind. Die näheren Bestimmungen über die Art der Arbeit und ihre Anerkennung auf die Geldstrafe sollen durch Ausführungsvoorschriften vom Bundesrat und den Landesentralbehörden geregelt werden.

Wahlrechtsdemonstrationen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Einer hiesigen Korrespondenz folge sollen die Sozialdemokraten in Aussicht genommen haben, am 18. März, an welchem Tage die übliche Wallfahrt nach dem Friedhof der Märtyrgestorbenen stattfindet, die Arbeit völlig ruhen zu lassen und sich zu einer einzigen großen Kundgebung mit „allen zu Gebote stehenden Mitteln“ zusammenzutun. Man glaubt ferner, daß von sozialdemokratischer Seite aus wiederum wie am vorlebten Sonntage eine geheime Order ausgegeben wird, um die Massen unauffällig und nach und nach an einem bestimmten Tage zum März- und Wahlrechtsstreitmarsch zu sammeln. Dieselbe Korrespondenz behauptet ferner, daß am 18. März das gesamte Berliner Militär in den Kasernen konsigniert steht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Fortschrittliche Blätter wollten wissen, der Abgeordnete v. Oldenburg werde bei den nächsten Reichstagswahlen nicht mehr kandidieren. Demgegenüber ist die „Danz. Allg. Ztg.“ in der Lage, zu erläutern, Herr v. Oldenburg denselbe nicht daran, den Liberalen angetan zu sein.

Halle (Saale). (Priv.-Tel.) Wie der „Hall. Zeit.“ us. Hera gemeldet wird, ist Fürst Heinrich XIV. euss j. v. schwer erkrankt. Sein Ableben soll endlich zu erwarten sein. — (Auf Erfundigung im biesigen Alais des großen Fürsten erhielten wir zwar die Bezeugung von seiner Erkrankung; doch war dort von einer denklichen Wendung im Besinden des Fürsten nichts bekannt. D. Ned.)

Wien. Die erste Lesung der Regierungsvorlage betr. Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät ist jetzt wurde beendet und die Vorlage dann dem Budget-

3. Zeitung der preußischen Wahlrechtsverlange-

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus schlußt mit 238 gegen 168 Stimmen die Wahlrechtsvorfrage im wesentlichen nach den Beschlüssen der zweiten Sitzung an und ging dann in die Winterferien. Eine längere Diskussion entspann sich noch zu § 6: Anrechnung einer Steuer bei der Abteilungsbildung. Dazu lagen freienervative Anträge vor auf Einteilung der Wähler in Bevölkerungen einheitlich für die ganze Gemeinde, sowie auf Erweiterung der Maximierungsgrenze in Gemeinden mit über 50 000 Seelen auf 10 000 Mf. — Minister des Innern Moltke bekundete das Einverständnis der Regierung mit diesen Anträgen. (Hört! Hört!) — Abg. Frhr. von Richthofen (cons.) erklärte: Wie halten an der Einteilung in den Urwahlbezirken, wie sie auch die Regierungsvorlage vorstellt, fest. (Hört! Hört!) Allerdings würde die Annahme des freienervativen Antrags die Sozial-

Wien. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantragte Handelsminister Wehrbacher eine Interpellation betr. die Aktivierung der Handelsverträge auf Grund des Ermächtigungsgesetzes und beriet dabei, die Ordnung der eigenen Handelsbeziehungen zum Auslande sei um so dringender, als die ungünstige Konjunktur in vielen Produktionszweigen noch andauere, sodurch die Wirkung der unbeschränkenden Exportverhältnisse sehr verschärft werde.

ausgerüstet und schlecht gesteuert. Die Zahl der Toten beträgt 40, 28 Leichen sind in der Kirche aufgebahrt. 28 Lebende flüchteten, sobald sie festen Boden unter den Füßen hatten, in vollem Schreien in ihre im Innern der Insel gelegenen Häuser.

Amsterdam. Die Direktion der westindischen Postdampferlinie hat durch Vermittlung des Ministeriums des Neuen von dem niederländischen Konsul in Orient die Mitteilung erhalten, daß bei Belle Isle an der Westküste Frankreichs eine Rettungsboje und ein Bootstruder mit dem Namen "Prinz Willem II." Amsterdam gefunden wurden und ferner bei der Insel Hoedic eine Plakatstafel, die ebenfalls von einem Dampfer der Linie herführt. Obwohl das Auffinden dieser Gegenstände noch keinen unmittelbaren Schluß auf den Untergang des Dampfers anläßt, so gibt es doch Anlaß zu den ernstesten Besorgnissen.

(Rechts etwa eingehende Depeschen Reihe Seite 4.)

Leipzig, 16. März. (Priv.-Tel.) Die heutige Gewerkschaftsversammlung der Leipziger Straßenbahnen legte die Düringste auf 10 % fest.

Braunschweig (Schloss obenb.). August 213,60. Dienstaus 196,10. Treibner
Gant 164,80. Gasanzeichen 159,50. Zinnsäcken 22,50. Tournapfönde -,-. Ungar. Gold
-,-. Kartusenmunition -,-. Zustand 1,-,-. Zeitung 1,-,-.

Würzburg (Markt). 3 Uhr. Munition 98,37,-/kg. Stahlneuer 104,40. Neue Kartusenmunition 66,50.
Spanner 37,20. Lüften (unfälle) 10,45. Elektromotor 220,-. Gasanzeichen -,-,-.
Zinnsäcken 127,-. Ottomotorkraft 714,-/StL.

Würzburg, Preisaufschlüssel. Munition vor März 94,55. vor Mai-August 94,80.
zulässig. Zinnsäcke vor März 88,50. vor Sept.-Dez. 82,57. fest. Spanner vor März 50,- vor September-Dezember 45,24. zulässig.

Wuppertal. Südwürttemberg. Auszugsmeister Wetzeln teil. englischer Wetzeln zulässig. aber
heilig. Zinngräfinnen und Damaskus. Wetzeln geringste Kaufpreise bei früherem Verkauf.
Ankunftsporto von englischem Wetzeln zulässig. Dauer zulässig. Dauer freig.

Oertliches und Sächsisches.

— Über die Abreise Sr. Majestät des Königs aus Triest wied von dort telegraphisch gemeldet: Gestern früh fanden sich der Statthalter, der Vinenshipflskapitän Graf Lanjus, der Militärschiffskommandant Kirschbach, der Seebezirkskommandant Kontreadmiral Rohr, Staatsabendirektor Galambos und der Schlossinspektor von Wizsmare Gregorow im Hotel Bellevue ein, um den König zu Fuß nach dem Staatsbahnhofe zu begleiten. Nach herzlicher Verabschiedung reiste der König um 7 Uhr 48 Wien. Nach Dresden ab.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg besuchte am Montag nachmittag das Atelier des Landschaftsmalers Albert Rühlig, um Studien und Bilder zu besichtigen.

— Herr Staatsminister Graf Bithum v. Eßstädt hat das Ehrenpräsidium für die Ausstellung des Wohltätigkeitsvereins „Sächsische Freuthule“, die am 2. Mai im Ausstellungspalast eröffnet wird, übernommen.

— Der Bächterin der Bahnhofswirtschaft auf dem Dresdener Bahnhof in Leipzig Emma verw. Röning ist das Prädikat „Hof-“ verliehen.

— Die gestrigen Erklärungen des Präsidenten der Zweiten Kammer in Angelegenheit des angeblichen Zwischenurteils „Für Teufel!“ werfen bedauerliche Schlaglichter auf die Verhältnisse, welche jetzt in unserem Lande herrschen. Sie sind bezeichnend dafür, welche arme Weisheit und welche schwache Macht die Regierung und die gesamte nationale Führung besitzt.

reiztheit auf allen Seiten vorliegt. Man wird es Herrn Präsidenten Dr. Vogel gewiß nicht verargen, daß er sich gegen die vielfachen Vorwürfe, die seiner Geschäftsführung in einzelnen Blättern gemacht werden, energisch verwahrt, aber es ist andererseits auch sehr zweifelhaft, ob die häufig von ihm abgegebenen Erklärungen dazu dienen, die tatsächlichen Vorgänge einwandfrei festzustellen. Herr Präsident Dr. Vogel darf als Person und Vertreter seines hohen Amtes schon manches über sich ergehen lassen, ohne daß er unätig hat, sich gegen Vorwürfe zu verwahren. In dem vorliegenden Falle, in dem er allerdings zugleich die Rechte des ganzen Direktoriums wahrnehmten zu müssen glaubte, ist auch nicht im mindesten daran zu zweifeln, daß Herr Dr. Vogel den Ruf „*Vfui Teufel!*“ persönlich nicht gebürt hat, wie er ebenso auch von einer ganzen Reihe anderer zuständiger Personen nicht wahrgenommen worden ist, und es sind daher alle die an eine angebliche Unterlassung seinerseits gefüllten Schlusfolgerungen und Vorwürfe durchaus unberechtigt. Aber andererseits scheint auch der in seiner gestrigen Erklärung gebrauchte Ausdruck einer „tatsächlichen Fälschung“ des Stenogramms seitens der Herren, welchen die Fertigstellung des Manuskriptes für die Landtagsbeilage des „Dresdn. Journ.“ obliegt, weit über das Ziel hinauszugehen. Die Verstellung der Manuskripte für den Bericht des „Dresdn. Journ.“ und die offiziellen Landtagsmitteilungen erfolgt in der Weise, daß die Herren Stenographen sofort nach Aufnahme des Stenogramms ihre Bestellungen in die Schreibmaschine diktieren, welche zwei Durchschläge anfertigt. Der eine Durchschlag dient für die Landtagsbeilage des „Dresdn. Journ.“, der andere für die Landtagsmitteilungen. Der erstere wird von den für die Redaktion der Landtagsbeilage bestellten Herren Assessoren durchsehen, und hierbei haben dieselben festgestellt, daß der nach ihrer Kenntnis und von verschiedenen Zuhörern (mehreren Journalisten und Abgeordneten) gehörte Ruf „*Vfui Teufel!*“ darin nicht enthalten war. Sie haben sich darüber, ob der Ruf wirklich erfolgt wäre, an den verschiedensten Stellen erkundigt und ihn, da er ihnen bestätigt wurde, in das ihnen vorliegende Manuskript eingefügt. Man muß annehmen, daß sie hierzu berechtigt sind. Die redigierenden Assessoren sind offenbar in ihrer Sicherheit, daß der Ruf tatsächlich erfolgt ist, auch dadurch bestärkt worden, daß Herr Minister Dr. von Bülow in Erwiderung auf verschiedene Anträge, die er gehört haben möchte, die scharfen Worte gebraucht: „Ich verbiete mir derartige Ungeaogenheiten!“ Andere Zwischenrufe, die eine gleich scharfe Zurückweisung gerechtfertigt hätten, sind in demselben Zusammenhang nicht bekannt geworden.

— Aus dem Landtage. Den Höhepunkt der gefährlichen Sitzung der zweiten Kammer bildete eine wohlabgewogene Rede des Justizministers Dr. v. Otto. Klar und unumwunden erklärte er sich für einen Anhänger der Todesstrafe und versicherte, daß man der Grete Beier niemals eine Begnadigung in Aussicht gestellt habe. Dem sozialdemokratischen Redner Niem gegenüber, der das Verbrechen als eine soziale Krankheit hingestellt hatte, entgegnete der Minister sehr richtig, daß soziale Verhältnisse niemals die eigene Verantwortlichkeit ausschalten dürfen. Der Presse widmete er anerkennende Worte dafür, daß sie sich bei Berichten über die Jugendgerichte der größten Reserve behielte. Dadurch würde verhindert, daß die jugendlichen Attentäter sich als Helden fühlten. Ueberhaupt bat er, nicht alles durch Besserung auslöschen zu wollen. Die Strafe sei die Vergeltung für die Tat. Von den anderen Aussführungen der Debatternden war eine Aeußerung des freisinnigen Abgeordneten Brodau bemerkenswert, der sich im Gegenzug zu seiner Partei als Freund der Todesstrafe bekannte und bemerkte, daß große Schichten des Volkes es als Klassenjustiz bezeichnet haben würden, wenn die Krone in diesem Falle von ihrem Begnadigungsrecht Gebrauch gemacht hätte. Dann folgte eine unselige Aufzählung von Eingefällen seitens verschiedener Redner, bis nach neunstündiger Sitzung der Justizcasus Annahme fand.

— Mit dem neuen Justizgebäude am Rücker Platz in Dresden beschäftigt sich u. a. der Bericht der Finanzdeputation A der zweiten Kammer über Kap. 89 bis 41 des Ets. Die Deputation hatte Gelegenheit genommen, mit zahlreichen Kammermitgliedern das neue Justizgebäude unter Führung des Justizministers und mehrerer Regierungskommissare zu besichtigen. Hierbei wurde auf Wunsch der Deputation u. a. folgendes mitgeteilt: Um den gesamten öffentlichen Verkehr im Landgerichtsgebäude, also sowohl den Verkehr der Rechtsuchenden als der Beamten.

nein ein öffentlicher Eingang mit Vorzimmer am Münchner Platz angeordnet worden. Für jede der in dem Gebäude untergebrachten Geschäftsbüros (Untersuchungsrichter, amtsgerichtliche Strafabteilungen, Staatsanwaltschaft, Strafkammern, Schwurgericht, Präsidium) sind Dienst- und Anmeldegäste so angelegt worden, daß sie von allen mit der betreffenden Abteilung verkehrenden Personen einschließlich der Beamten ohne Umweg betreten werden müssen. Für den Verkehr der Gefangenen nach und von den Strafkammer- und Schwurgerichtssälen sind besondere Treppen und Aufzüge vorhanden. Die zu diesen führenden Gänge, die im Untergeschoss mit dem Gefängnis in unmittelbarer und geschlossener Verbindung stehen und an welchen noch einige Zellen zur vorläufigen Unterbringung von Gefangenen liegen, sind von jeder Verbindung mit den übrigen Räumen abgeschlossen. Die Aufzüge sind jedoch nicht in Gebrauch genommen worden. Bei der Benutzung zur Probe hatte sich herausgestellt, daß der Betrieb der Aufzüge ein überaus lästiges Geräusch verursacht und daß der an Zeit und namentlich auch an Bedienungskräften entstehende Aufwand weit höher ist, als bei der Vorführung der Gefangenen über die Gänge. Auf reichliche Wartezimmer für Zeugen und Sachverständige mit leicht zu überwachenden Zugängen und mit den notwendigen Nebenräumen, wie Aborten und Waschräumen, ist in derselben Weise Wert gelegt worden, wie auf die Abschließung aller den Geschworenen während der Verhandlungszeit dienenden besonderen Räume, als Kleiderablage, Büfett, Waschraum, Abort und Beratungszimmer, von den übrigen Räumen durch einen Zugang. Das Gefängnis ist im wesentlichen und für Männer ausschließlich Untersuchungsgefängnis; vor Frauen sind darin nicht bloß Untersuchungsgefangene, sondern auch Strafgefangene, die bis zu 3 Monaten Gefängnisstrafe zu verbüßen haben, untergebracht. Es enthält hauptsächlich Einzelzellen. Eine Vereinfachung der Anlage, eine größere Überblicklichkeit und Möglichkeit der Überwachung ist dadurch erreicht worden, daß die Verwaltungs- und Wirtschaftsräume in besondere Gebäude verwiesen sind. Die Trennung der Geschlechter ist dadurch hergestellt, daß der für sich abgeschlossene Ostflügel mit den weiblichen, die übrigen drei Flügel mit den männlichen Gefangenen belegt werden. Das Männergefängnis enthält im Nord- und Südflügel je 5, im Westflügel 6 Zellengeschosse; das Weibergefängnis hat 6 Zellengeschosse. Im ganzen enthält die Anstalt Raum für 474 männliche und 135 weibliche Gefangene; dabei ist eine Anzahl Zellen unberücksichtigt, die zur Zeit zu Wirtschaftszwecken verwendet werden. In Notfällen wäre deshalb die Belegungsfähigkeit höher. — Die Deputation beantragt im übrigen zu den eingegangenen Petitionen, die Petition der Gefangen aufzuführen bei den Justizbehörden im Königreich Sachsen, insofern sie sich auf die Gewährung von Bekleidungsgeld bezieht, nach den Erklärungen der Königlichen Staatsregierung auf sich berufen zu lassen, die Petition der Vereinigung der Gerichtsdienner im Königreich Sachsen nach den Erklärungen der Königlichen Staatsregierung auf sich zu verüben zu lassen.

— Gegen die Errichtung des neuen Restaurationshauses an Stelle von Helbig's Etablissement wendet sich eine Ein-gabe, die der Verein Dresdenner Gastwirte an den Rat zu Dresden gerichtet hat. Es heißt darin: „Gegen die Errichtung sprechen: 1. finanzielle Gründe. Der Bau wird einen Aufwand von etwa 700- bis 800 000 Mark erfordern. Die Vergütung des Baukapitals wird danach jährlich 28 000 bis 32 000 Mark beanspruchen. Da verfügbare Mittel sonst nicht vorhanden sind, wird die Stadt den Bau aus Anleihemitteln bestreiten müssen. Der Haushaltplan für 1910 fordert deshalb von den Stadtverordneten bereits die Bewilligung einer ersten Rate von 300 000 Mark für „Umgestaltung des Theaterplatzes“. Der städtische Kredit ist aber im letzten Jahrzehnt ohnedies außerordentlich stark in Anspruch genommen worden. Vom Jahre 1896 bis Ende 1909 ist die städtische Anleiheschuld von rund 20 Millionen Mark auf etwa 100 Millionen Mark angewachsen. Die großen gleichzeitigen Bauten (Mathaus, Schlemmkanalisation, Schlachthof, Augustusbrücke), „die erheblichsten in der Finanzgeschichte der Stadt“, sind, wie der Rat selbst bei Gelegenheit der Bewilligung der Anleihe 1908 zugegeben hat, die Hauptursache des ungeheuren Wachstums der Anleiheschuld. Weitere Bauten auf Anleihe müssen, da ohnedies die Steuerkraft der Bürgerschaft aufs äußerste angespannt ist, vermieden werden. Der Neubau eines städtischen Restaurants ist aber keineswegs notwendig, ja er ist 2. aus wirtschaftlichen Gründen zu verwerfen. Die Stadtgemeinde hat nicht die Aufgabe, Gewerbebetriebe zu übernehmen oder einzurichten, soweit sich diese nicht als sogenannte Monopolbetriebe charakterisieren. Das ist beim Gastwirtsgewerbe nicht der Fall. Die Stadt hat allerdings dieses Prinzip bereits wiederholt bei der Errichtung der städtischen Ausstellungshalle, des Ratskellers und des Stadtcafé durchbrochen. Sie hat hierdurch den biesigen Gastwirtshand schwer geschädigt. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Zoologischen Gartens sind unverkennbar durch die Konkurrenz des Ausstellungsrastaurants hervorgerufen. Würde nun die Stadt an bevorzugter Stelle ein neues großes Restaurant errichten, so ist zu befürchten, daß — in der ersten Zeit wenigstens — dieses Lokal die Gäste den übrigen Gastwirtschaften entzieht und dadurch deren Existenz, an denen die Stadt doch mit Rücksicht auf die Steuerkraft der

Weißer stark interessiert ist, schmälen würde. Es ist aber weiter zu befürchten, daß dieses Restaurant, wenn sich der Reiz der Neuheit verflüchtigt hat, namentlich in den Wintermonaten schwach besucht sein wird. Darum dürfen sich die städtischen Kollegen über die Rentabilitätsaussichten auch nicht dadurch täuschen lassen, daß — angeblich — bereits etwa 38 000 Mark Pacht für das Restaurant geboten sind. Dieser Pachtzins würde an sich schon kaum die Vergrößerung des Anlagekapitals und der sonstigen laufenden Auswendungen decken. Es ist aber vor allem nicht sicher, daß dieser Pachtzins nach Ablauf der ersten Pachtperiode wieder erreicht werden wird. Die Stadt bedroht also mit der Errichtung des geplanten Restaurants nicht nur den

der Errichtung des geplanten Restaurants nicht nur den eigenen Gastwirthe stand, sondern sie sieht sich der Gefahr aus, aus den Steuermitteln der Bürgerschaft laufend zu den Kosten dieses Restaurants Zubuhren leisten zu müssen. Ein kleines Restaurant soll ja übrigens an der Stelle des Pasteitschlößchens angelegt werden. Die übrige Strecke zwischen Augustusbrücke und Bellevue bitten wir unbebaut zu lassen, und zwar auch aus ästhetischen Gründen. Die Erörterungen darüber, ob an Stelle des Helbigischen Etablissements aus ästhetischen Gründen ein anderer Bau zum Abschluss des Theaterplatzes nach der Elbe zu errichtet werden müsse, sind bisher, so lange das Helbigische Etablissement noch stand, rein theoretischer Natur gewesen. Es steht, nachdem die Baulichkeiten des Italienischen Dörfchens abgebrochen sind, lädt sich unmittelbar der Ein-

druck, den der Theaterplatz ohne Abschluss nach der Elbe an gewährt, beurteilen. Und da ergibt sich denn, daß der Blick auf die großen, die übrigen Seiten des Theaterplatzes umrahmenden Prachtbauten (Oper, Museum, Schloß und Hofkirche) von der Neustadt her außerordentlich gewonnen hat. Wird an Stelle von Helbig's Etablissement lediglich eine Rampe errichtet, so wird der unbehinderte Blick über den belebten Theaterplatz hinweg auf diese schönsten Bauten Dresdens ein neues, reizvolles Stadtbild genießen. Aber auch der Theaterplatz selbst hat durch die Lessnung der Elbseite gewonnen. Es wäre unendlich schade, wenn jetzt der so gewonnene freie Blick wieder verbaut würde. Wird jetzt nur eine Rampe gebaut und der Platz offen gelassen, so kann immer noch ein städtischer oder Staatsbau, vielleicht ein Museum oder ähnliches, dort errichtet werden. Ist aber mit ungeheueren Mitteln ein Restaurant einmal hingebaut, so hilft alles Bedauern nichts mehr. Eine der schönsten Stellen Dresdens istrettungslos verhaut, das Gebäude kann anderen dem Staate über-

liegenden Aufgaben und Zwecken nicht mehr dienstbar gemacht werden."

— „Evangelisches Sachsenvolk erwache!“ Zu dem unter dieser Überschrift in der Sonntags-Nummer veröffentlichten Aufsatz erhielten wir aus Laienkreisen eine Reihe von Zuschriften mit der dringenden Bitte um Aufnahme. Wir geben hier einzelne der Zuschriften wieder:

„Zu dem sehr beherzigenswerten Artikel des Herrn Belli, Größel-Vaudegash in Nr. 71 der „Dresdner Nachrichten“ möchte ich nur erwähnen, daß es recht angebracht wäre, wenn die Pro-

ich nur erwähnen, daß es recht angebracht wäre, wenn die Brüder des Evangelischen Schulvereins für das Königreich Sachsen „Was aus dem kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers ihm werden soll“ in den weitesten Schichten unseres sächsischen Volkes bekannt würde. Wie sehr der Artikel des Herrn Großel die Mütter erregt hat, geht aus einem Auszug in der „Rügenschen Brodaer Zeitung“ vom 15. März 1910 hervor, in welchem unter Bezugnahme auf den Größel'schen Artikel an die Geistlichen und die Gemeinnützigen Vereine appelliert wird, ihren Pflichten als Hüter unserer höchsten Güter nachzukommen. In der Landesversammlung des Bundes der Landwirte am 11. d. M. in Dresden, die aus allen Teilen unseres engeren Vaterlandes von etwa 2000 Landwirten besucht war, erfuhrn die Bemühungen des Sächsischen Lehrervereins bezüglich der Änderung des Religionsunterrichtes auch scharfen Widerspruch. Mit Recht können wir fordern, daß die sächsische Lehrerschaft auch bezüglich des Religionsunterrichtes Änderungen nicht eintreten läßt, solange die auf der Vertreterversammlung des Sächsischen Lehrervereins vom 3. Januar 1910 gesuchten Beschlüsse und erzielten Wünsche noch nicht Gesetz geworden sind. Das aber von Seiten der Lehrerschaft in einzelnen Höhlen versucht wird, diese neuen Anschauungen auf die Kinder zu übertragen, beweist folgendes: Kleine Frau berichtet mit mir in Gegenwart der 12jährigen Tochter ihre geplanten wirtschaftlichen Maßnahmen vor Eltern und bemerkt, daß sie einem alten Gebrauche folgend in der Karwoche nicht waschen möchte. Darauf entgegnet die Tochter: „Aber, Mutter, glaubst denn Du auch noch daran? Unser Lehrer sagt ja selbst, daß sei alles Überglauke.“ Wir waren beide vor Überraschung sprachlos. Also das Leben Jesu und seine Leidenszeit ist für die Kinder bereits Überglauke! Schicken wir denn unsere Kinder in die Schule, damit die Lehrer ihnen ihre neuen Ideen über Religion, die unseren uns heiligen Glaubenszügen widersprechen und einen Zwiespalt in unserer Familie tragen müssen, einimpfen sollen? Dann lieber gar keinen Religionsunterricht in der Schule, dann überläßt es uns Eltern, die religiösen Begriffe in dem Kind zu festigen. Wo bleibt da die Aufsicht und die Schulinspektion? Eltern, macht über Eure Kinder und befragt sie zu Hause über ihre religiösen Ansichten. Das ist die beste Kontrolle für solche Lehrer, die schon jetzt im Geiste der neuen Beschlüsse des Sächsischen Lehrervereins unterrichten. Noch gibt es Mittel und Wege, dem Einhalt zu tun, noch sind unsere Geistlichen die berufenen Aufsichtsorgane für die Schulen.
G. M. St. in C.

— Deutsche Umlaufschrift - Aktiengesellschaft zu Frankfurt a. M. Unter dieser Firma wurde, wie bereits kurz erwähnt, die zur Förderung des Verkehrs mit Umlaufschriften nebst allen damit zusammenhängenden Geschäften im vergangenen Herbst ins Leben gerufene Gesellschaft in das Frankfurter Handelsregister eingetragen. Das Gründskapital beträgt 3 Millionen Mark. Zu Vorstandsmitgliedern wurden die Herren Direktor Alfred Golsmann in Friedrichshafen und Rechtsanwalt Dr. jur. Carlo Andreac in Frankfurt a. M. bestellt. Als Gründer werden 262 juristische und physische Personen (Stadtverwaltungen, Banken und Einzelpersonen) in der Beöffentlichung namentlich aufgeführt, und zwar sind es aus Dresden die Dresdner Bank, die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abtheilung Dresden, der Dresdner Bankverein, Philipp Glimeyer, Bankdirektor Ferdinand Grünberg, H. G. Lüder, Sächsischer Verein für Luisitanien, Hoh. Wm. Bössenge & Co., Industrieller Dresdner Bankverein und W. Gutmann, ferner Kaufmann Blaßl, Stadtrat und Fabrikbesitzer Giebler, Fabrikant Jansen, Kaufmann Liebich, Stadtrat Schreiter, Direktor Schwabe, Kommerzienrat Wiede und Geh. Kommerzienrat Vogel, sämtlich in Chemnitz, Kaufmann Diezel, Frau Justizrat Schumann, Moritz Wiegrecki u. m. b. d. Fabrikbesitzer Zöblisch, Kaufmann Hempel, Dr.-Ing. Löbering, Fabrikbesitzer Wünsling, sämtlich in Blauen im Vogtland, Kaufmann Luedt und Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig. Dem ersten Aufsichtsrat gehören u. a. drei sächsische Herren an und zwar Herr Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Bentler, Dresden, Herr Dr. Max von Gemmingen-Guttenberg und Geh. Legationsrat Dr. William Göhring in Leipzig.

— **Allgemeiner Handwerksverein.** Die am Dienstag im großen Saale der „Drei Blätter“ abgehaltene Vortragsversammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Stadtverordneten Hoflieferant Wendisch mit begrüßenden Worten an die zahlreichen Erschienenen eröffnet, woran sich geschäftliche Mitteilungen schlossen. Die Anmeldungen zur Bettinstiftung, die begabten Lehrlingen zum Besuch der Gewerbe- oder einer anderen Schule Stipendien gewährt, müssen bis zum 5. April bei Herrn Mechaniker Müller, Marienstraße, bewirkt werden. Die Verbandsbildung der Bettinstiftung findet am 18. April statt. Anlässlich der Einweihung des neuen Rathauses stiftet der Allgemeine Handwerksverein der Stadt eine Ehrengabe, bestehend aus einem Abhänger zum Tafelaussatz. Das Ehrengelehen wurde in der Versammlung ausgestellt. Das Sommerprogramm, welches wieder interessante Veranstaltungen enthält, gelangt in nächster Zeit an die Mitglieder zur Verteilung. — Den Hauptvortrag hielt Herr Assistant Martini Lüttich über „Constance am schwägen Meer und seine Begründung“. Die Ausführungen wurden durch 100 Lichtbilder, darunter 60 farbige, erläutert und sind bereits bei anderer Gelegenheit gewürdigte worden. Für seine interessanten Schilderungen wurde dem Vortragenden reicher Beifall zu teil. — Zum Schlus zeigte Herr Schlossermeister Schubert einige technische Neuerungen. — Nächsten Sonntag 11 Uhr findet im Vereinshaus die feierliche Entlassung der abgehenden Schüler der Fachschule des Handwerksvereins statt.

— Alldeutscher Verband. In der Hauptversammlung heute abend in Kneissls Gastwirtschaft wird der Obmannschaftsvertreter des Elbevereines Herr Advokat Dr. Löhl aus Aukitz über die Schiffsabfahrtssagaben, eine Schädigung Deutschöhmens untersuchen.

— Verein für das Deutschland im Ausland. Die Frauen-Ortsgruppe veranstaltet heute von 4 bis 6 Uhr im Weißen Saale der Drei Raben, Marienstraße, eine ihrer geselligen Zusammenkünfte. Mitwirkende sind: Bräulein Melanie Dietel, Konzertsängerin, Herr Schriftsteller Georg Zimmermann und eine Schülerin Hrl. Dietels, Bräulein

Eheneder. — **Sächsischer Wohnungsbauverein.** Der Gründungsausschuss des Sächsischen Wohnungsbauvereins bittet und mitzuteilen, daß kommenden Sonnabend, nachmittags 5 Uhr, im kleinen Saale des Vereinshauses, Linzendorfstraße 17, die begründende Vorversammlung des Landesvereins stattfinden soll. Der Sächsische Wohnungsbauverein pflegt bekanntlich den gemeinnützigen Wohnungsbau im Sinne des Gemeinwohles und der Sozialwohlfahrt und ist bestrebt, einen Ausgleich im Wohnungswesen zugunsten der minderbemittelten und ärmeren Volkschichten durchzuführen. Interessenten sind gebeten, dieses Unternehmen durch regen Zuspruch zu unterstützen. Anfragen sind zu richten an den Gründungsausschuß Dresden-N. 9, welcher gern mit Vereinschriften, mit Satzungen und mit sonstigen

— **Protestantverein.** Nach dem Vortrage, den heute abend 8½ Uhr in Meinholds Sälen, Moritzstraße 10, Herr Pfarrer W. Gamper über die Frage „Brauchen wir ein Glaubensbekenntnis?“ hält, findet eine allgemeine freie Aussprache statt. Der Eintritt ist unentgeltlich.
— **Deutscher Sarahverein.** Der hiesige Melonverein

— Deutscher Sprachverein. Der biehle Zweigverein hält heute seine MonatsSitzung bei Kneist. Vorträge haben übernommen Herr Oberkonsistorialrat D. Kühn (Sprachliche Bemerkungen zur Lutherbibel in ihrer gegenwärtigen Gestalt) und Herr Kaufmann Gampf über die Kaufmannssprache.

— Im evangelischen Teil der Garnisonkirche zu Dresden findet am Sonntag Balmarum um 10 Uhr vormittags Konfirmationsfeier statt. An dieser Feier können auch Civilpersonen teilnehmen.

— Der Katholische Verkehrs-Verband — Geschäftsstelle Pirna, Handelshof, Raichmarkt — hält am 4. und 5. Mai

Planen l. V. ab. Die Anträge zu dieser Tagung sind bis zum 1. April an die Geschäftsstelle einzusenden.

— 10. Weihner Tombau-Lotterie. Am gestrigen ersten Siebungstage wurden gezogen 5000 Mark auf Nr. 128 218; 1000 Mark auf Nr. 35 064; 500 Mark auf Nr. 12 742, 74 012, 74 984; 300 Mark auf Nr. 98 925, 104 053, 129 632; 200 Mark auf Nr. 32 936, 43 029, 44 168, 78 119, 84 681, 149 990; 100 Mark auf Nr. 1075, 7852, 14 698, 36 215, 65 987, 68 777, 67 274, 68 805, 82 781, 85 852, 102 727, 108 726, 113 373, 123 317, 129 228, 183 024, 199 681. (Ohne Gewinn.)

— **Bei dem schweren Automobilunglück**, das sich in der Nacht zum Sonntag auf der Landstraße bei Kesselsdorf ereignete, wird uns noch mitgeteilt, daß entgegen den bisherigen Meldungen der Unfall außer dem sofort getöteten Drechmeister Hunke ein weiteres Opfer bis jetzt nicht gefordert hat. Der in das Friedrichstädter Krankenhaus eingelieferte Techniker Peters, der bereits verstorben sein sollte, ist allerdings sehr schwer verletzt und war bis Dienstag bewußtlos. Die Verlebungen des Modellfischlers Richard Hunke sind weniger erheblich. Der Chauffeur, der sich unmittelbar nach dem Unfälle von der Unglücksstätte schnell entfernt hatte, ist wieder in seine Wohnung zurückgekehrt; er hat einen Armbruch erlitten. Von den Insassen des Kraftwagens hat nur die fünfte der mitfahrenden Personen, die ebenfalls vom Vermieter Chauffeur ist, keine Verlebungen erlitten. Das Unglück ereignete sich auf der Rückfahrt von Kesselsdorf, wo die Brüder Hunke den beabsichtigten Besuch ihres Onkels, des dortigen Gasthofbesitzers, bereits ausgeführt hatten.

— **Landung einer Vieche.** Am Mittwoch vormittag wurde am linken Elbufer in der Nähe der Leibnauer Brücke ein männlicher Viechnam aus Land gebracht und nach der behördlichen Aufhebung nach dem Friedrichstädter Friedhof gebracht. In dem Toten wurde ein 57 Jahre alter Porzellanmaler aus Döhlen festgestellt. Der allein stehende Mann hat zuletzt in Dresden, Hammerstraße, gewohnt.

— Zu der Notiz über den Selbstmord des Einjährigen Freiwilligen im 48. Artillerie-Regiment ist zu bemerken, daß sich der Einjährige-Freiwillige nicht mit einer Dienstwaffe, sondern

mit einem eigenen Revolver erschossen hat.

— **Walderholungsstätten.** Die Hauptversammlung für alle Mitglieder findet am nächsten Freitag 6 Uhr bei Auein, Große Brüdergasse, Obergeschoss, statt. Wenn das seitige Brühjahr andauert, sollen die Walderholungsstätten die vier Jahre seitiger als sonst eröffnet werden. Anmeldungen sind

— Leipzig. Am 3. April wird das hiesige Schloss
temporarisch endgültig geschlossen. Eröffnet wurde

es am 20. September 1884 durch die Herren Baumeister Nitschmann und Johannes mit Professor Brauns Schlacht bei Mars-la-Tour. In dem freiwerdenden Raum des Panoramas wird ein großer Saal erscheinen, in dem der Villaport eine Stätte bereitstehen wird.

Schwurgericht. In einer mehrstündigen Verhandlung haben sich wegen Meineids und Anfechtung dazu zu verantworten der 25jährige Arbeiter Paul Orlitz Kurt Pegler aus Höselich, die Zimmermannscheinfrau Emilie Therese Ulrich geb. Schäfer aus Döhren und deren Tochter, die Arbeiterscheinfrau Ella Olga Scholze geb. Ulrich aus Neunkirchendorf. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Ruth, die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Mertz, Dr. Uhlig und Krönett. Am 31. März 1909 hatten die beiden angeklagten Frauen auf der Dorfstraße zu Gunnendorf eine Auseinandersetzung mit der Arbeiterscheinfrau Krämer; zuletzt kam es zwischen den Frauen zu Tätlichkeiten. Pegler spielte unterdessen mit dem Ehemann der Scholze in dessen Wohnung Karten und hatte von dem Streit nicht das geringste wahrgenommen. Infolge der Schlägerei stand die Ulrich am 29. Juni 1909 wegen Körperverletzung vor dem Schöffengericht. In der Verhandlung trat Pegler als Zeuge auf und befundete unter Eid, er habe gesehen, daß bei dem Streite am 31. März die Krämer hinter einem Holzhaufen herumgestützt sei und zuerst auf die Ulrich losgeschlagen habe. Auf diese Aussage hin wurde die Ulrich vom Schöffengericht freigesprochen. Die näheren Erörterungen ergeben, daß Pegler am 29. Juni vor dem Schöffengericht auf Veranlassung der Ulrich und deren Tochter einen Zeugnismeldung geschworen hat. So stehen denn die Drei jetzt vor dem Schwurgericht. Auf Grund des Wahrspruchs der Geischauren werden verurteilt: Pegler zu 1 Jahr 6 Mon. Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, die Ulrich zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Die Scholze wird auf Grund des Gutachtens des Gerichtsarztes freigesprochen. Bei Pegler gelten 4 Monate, bei der Ulrich 2 Monate als verbüxt, außerdem wird Pegler für dauernd unsäbig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger unter Eid vernommen zu werden.

— Landgericht. Der 25jährige Schneidergehilfe Paul Heinrich Richter aus Lindenau stahl seinem Arbeitgeber, einem biegsigen Schneidermeister, zwei Bettstoffsäcke, unterzeichnete sie mit dem Namen des Meisters und bezog mit Hilfe dieser Schriftstücke von einer Tuchhandlung Kleider- und Futterstoffe im Werte von 108 Mark für den eigenen Bedarf. Das Gericht dictiert ihm 6 Monate 2 Wochen Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust zu. — Der mehrfach vorbestrafte Kaufmann Wilhelm Karl Friedrich

Rügge teilte einer auswärts wohnenden Dame brieflich mit, daß ihr Sohn verunglückt sei und um telegraphische Uebersendung von 100 Mark bitte. Die erbetene Summe ging auch ein und wurde von R. unter falschem Namen gegen Quittung in Empfang genommen. Er wird wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu 1 Jahr 3 Monaten Buchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Der heftlich vorbestrafe Schlosser Ernst Hugo Kielbusch aus Wiesbaden stahl aus einem Schuhwarengeschäft in Niedersfeldt eine Partie Schuhwaren und schenkte einen Teil dem 1875 in Viechen geborenen Kaufmann Paul Hermann Kiehling. Dieser hat ferner durch mit falscher Unterschrift versehene Bettelbriefe eine Anzahl Personen um kleinere Geldbeträge betrogen. Das Gericht erkennt gegen Kielbusch auf 1 Jahr 6 Monate Buchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeianwälte, gegen Kiehling auf 10 Monate Gefängnis, 6 Wochen Haft und 3 Jahre Ehrverlust. — Der 19jährige Arbeiter Franz August Mattiaß erbrach am 30. Januar zu Siebenleichen einen zum Wohnen benutzten Eisenbahnwagen und stahl daraus eine Poppe. Wegen schweren Rückfalldiebstahls erhält er 1 Jahr Gefängnis.

Die Autonomie der Reichslande.

Zu der Ankündigung des Reichskanzlers, daß dem Reichstag demnächst ein Gesetzwurf zur Erweiterung der politischen Selbständigkeit Elsaß-Lothringens vorgelegt werde, erfährt die „R. Pr. Gort.“ von einer Seite, die als bestens unterrichtet gelten darf, folgendes: Die Ankündigung des Reichskanzlers kommt eingeweihten Kreisen nicht überraschend. Schon vor einem Jahre hat der Statthalter Graf Wedel bei einem parlamentarischen Essen zu Ehren des Landesbaudhusses betont, daß er unablässig bemüht sei, für eine höhere Selbständigkeit des Landes zu sorgen, und daß er dafür an allen möglichen Stellen des Reiches Verständnis und Entgegenkommen gefunden habe. Ebenso hatte Fürst Bülow vor etwa

zwei Jahren im Reichstage eine befriedigende Lösung der Frage in Aussicht gestellt, während die Elsaß-Lothringen selbst gehofft hatten, daß dem Lande die gewünschte Selbständigkeit bei der Einweihung der Hohlsönigsburg verliehen werden sollte. Was die Form der Elsaß-Lothringen betreffenden Vorlage betrifft, so wird man nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß sie sich in wesentlichen Punkten an die Grundzüge anlehnen wird, die seinerzeit von dem Zentrum — vor dem Brüche mit der Regierung — und den Konservativen, also von der Mehrheit des Reichstags, gebilligt worden sind. Daraus geht hervor, daß der von verschiedenen Seiten geäußerte Wunsch, daß Elsaß-Lothringen nach dem Vorbilde der Hansastädte als Freistaat in das Deutsche Reich aufgenommen werden möge, keine Aussicht auf Erfüllung hat. Dagegen dürfte sich die neue Verfassung der Reichslande in

bleibt der Kaiser. Der Landesausschuss wird zum hohen Parlament. Elsass-Lothringen erhält eigene Bevollmächtigte zum Bundesrat; ihre Zahl wird entsprechend der Größe und Bedeutung des Landes drei betragen, um die gebührende Unabhängigkeit dieser drei Bundesratsbevollmächtigten zu sichern, werden sie nicht von Preußen ernannt bzw. angewiesen, sondern vom Stadthalter. Damit der Stadthalter seinerseits volle Unabhängigkeit von Berlin erhält, wird er entweder auf Lebenzeit oder weniger auf eine längere Reihe von Jahren ernannt. Die vorgezogene Enthebung von seinem Posten ist nur möglich, wenn sich auf Grund seiner Führung zugleich beim Kaiser und im Bundesrat die Überzeugung verbreitet, daß mit der Wahl des Stadthalters ein Mäßigungsgebot gegeben und eine Neubefreiung des Reichs im Reichsinteresse notwendig sei. Dies dürften die Grundzüge des Entwurfs sein, dessen Zweck es ist, bei voller Wahrung der Selbstständigkeit des Kaisers gegenüber den Reichslanden diesen selbst die gewünschte Unabhängigkeit zu sichern. Eisenbahn- und Heereswehr bleiben wie sie sind; dagegen darf man annehmen, daß der Wechsel des Systems auch einen Wechsel in der Person des Stadthalters mit sich bringen wird. Was die Person des neuen Stadthalters betrifft, so ist man einstweilen natürlich nur auf Vermutungen angewiesen. Verschiedene Umstände sprechen aber dafür, daß der neue Stadthalter im autonomen Bundesstaat Elsass-Lothringen sein anderer als Prinz August Wilhelm sein wird, der ja schon wiederholt als Nachfolger des Grafen Wedel benannt worden ist. Prinz August Wilhelm, der bekanntlich die Verwaltungskarriere eingestoppt hat, hat seine Studienjahre in Straßburg verbracht und mit den dortigen Verhältnissen bereits diejenige Fähigkeit genommen, die seinem zukünftigen Beruf zugute kommen soll. Die Kandidatur des Prinzen Ernst zu Hohenlohe, des jetzigen Bierpräsidenten im Reichstag, gilt bereits seit längerer Zeit als aufgeworfen.

Tagesgeschichte.

Die Reichsversicherungsordnung.

Der Entwurf zur Reichsversicherungsordnung, der lediglich Reichstag zugegangen ist, läßt es grundätzlich dabei, daß die Krankenfass und die Aerzte ihr gegenseitiges Verhältnis frei vereinbaren. Es werden aber befürchtete Schiedsinstanzen geschaffen, die beim Beiratsschluß fördernd, vermittelnd und schlichtend einzusehen haben. Die Schiedsinstanzen sollen von den beteiligten Parteien selbst gewählt werden und werden nicht, wie der frühere Entwurf vorstellt, in Abstimmung an die Versicherungssämi und Überversicherungssämi gebildet. Außerdem der beiden Säume der freien Arztwahl und der Ärzteärzte steht der Entwurf besondere Ausschüsse vor, deren Wirkungskreis getrennt ist. Bei der Invalidenversicherung steht der Entwurf, um den Witwen des Mittelstandes entgegenzukommen, die Einführung der sogenannten freiwilligen Zusatzversicherung vor. Danach kann jeder Versicherungsberechtigte und jeder Versicherungspflichtige die ihm auf Grund des Gesetzes an sich auftretenden Leistungen dadurch erhöhen, daß er jederzeit und in beliebiger Zahl Zusatzzmarken einer beliebigen Versicherungsanstalt in seine Kulturstadt einkauft. Von besonderer Bedeutung ist weiter die Einführung der Witwen- und Wallenversicherung. Sie erstreckt sich auf die hinterbliebenen aller gegen Invalidität versicherten Personen und minderjährige Witwen, in Ausnahmefällen auch Witwerrenten, sowie Wallerenten. Witwengeld und Wallerentenrente. Voraussetzung für die Gewährung von Hinterbliebenenrente ist, daß der verstorbenen Erbhaber zur Zeit seines Todes Invalidenrente bezogen oder die Voraussetzung dafür in seiner Person erfüllt hatte. Nach dem Tode des Versicherten erhalten die invaliden Witwen eine Witwerrente, die Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr eine Waisenrente. Uneheliche Kinder sind beim Tode der versicherten Mutter, auch wenn der Vater noch lebt, zur Wallenrente berechtigt. Dagegen haben die ehelichen Kinder, deren Vater noch lebt, in der Regel keinen Anspruch auf Wallerenten. Einmalige Kapitalabzahlungen, Witwerrente und Wallerentenrente sollen die Witwen und Wallen aus solchen Ehen erhalten, in denen nicht nur der Ehemann, sondern auch die Ehefrau Beitrag zur Invalidenversicherung geleistet hat. Die seien Reichsschulden betragen für jede Witwerrente 50 Mark, für jede Wallerentenrente 25 Mark jährlich. Die Renten sind so bemessen, daß sie in Wohnungsklasse 4 (etwa 1000 Mark jährlich) nach 1500 Beitragswochen betragen: Invalidenrente 50,40 Mark, Witwerrente 22,40 Mark, Wallerentenrente pro Kind 61,20 Mark.

Neutralverband Deutscher Industrieller.

Die Tagesordnung für die am 12. April in Berlin stattfindende Abgeordnetenversammlung des Centralverbandes Deutscher Industrieller ist nunmehr, wie folgt, festgestellt worden: 1. Geschäftliches. 2. Bericht des Geschäftsführers Bued über die wichtigsten Vorgänge im Centralverbande und auf dem Gebiete der internationalen Zoll- und Handelspolitik. 3. Die dem Reichstag vorliegenden sozialpolitischen Gesetzentwürfe: a) Der Entwurf eines Haushaltsgesetzes, Dr. Dietrich, Syndikus der Handelskammer Plauen; b) der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Änderung der §§ 114a, 120, 120a, 120b, 146, 146a, 147, 150 der Gewerbeordnung, Reinerungsrat Dr. jur. Schweighoffer, Stellvertreter des Reichsfürscher; c) das Stellenvermittlungsgesetz, Dr. Tönzer, Syndikus der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände; d) der Entwurf eines Arbeitskammergesetzes, Generalsekretär Stumpf, Osnabrück; e) die Reichsversicherungsordnung, Direktor Meissmann, Mainz.

Erforschung Königs Edwards.

König Edward ist in Paris an einer Erkrankung erkrankt. Der König soll sich die Erkrankung auf der Reise von Paris nach Biarritz, als er am offenen Fenster seines Salonswagens saß, zugesetzt haben. Am Tage der Ankunft in dem Badeort schlug das Wetter, das die ganze Zeit wunderbar gewesen, plötzlich um, lachte Winde und heftige Regenfälle stellten sich ein und amangten auch die meisten anderen Kurgothane zu Hause zu bleiben. Der König nimmt die Mahlzeiten in seinen Zimmern ein.

Das englische Flottenprogramm.

Bei der Fortsetzung der allgemeinen Debatte über das Flottenbudget im Unterhaus lagte Pettyman, man sei der Opposition wie der Regierung für das erhöhte Budget die gleiche Anerkennung schuldig, weil die öffentliche Meinung, die von der Opposition aufgetreten ist, die Regierung zu ihrer gegenwärtigen Aktion gezwungen habe. Infolge der früheren Verjährungs-politik der Regierung sei Englands Streitkraft zur See dem Unheil gerade uns entgangen. Der Redner berührte die Vorteile der Stabilität des finanziellen Systems Deutschlands und stellte das dringende Ansuchen an die Admiraltät, die droge einer Befestigung der Nachtheile Englands in dieser Beziehung in Erwägung zu ziehen. Der liberale Pough verurteilte die Regierung in scharfer Weise, weil sie die Politik der Cravarris aufgegeben habe. Er erklärte, daß alle alarmierter Behauptungen, die zur Vermehrung des Budgets geführt hätten, sich als grundlos erwiesen hätten, und daß Englands gegenwärtige Stärke zur See für die Beobachtung der Räume wie des Handels genügend sei. Der liberale Lord der Admiraltät Mac Kenney jagte in Beantwortung des Vortrages, ein solches Flottenprogramm einzuführen, England könne die Zahl der Schiffe, die auf Kiel gelegt werden sollten, nicht im voraus für einen langen Zeitraum fixieren. Wenn eine fremde Nation mehr Schiffe bauen sollte, so werde England ebenfalls mehr Schiffe bauen müssen. Er hoffe, man werde das Budget nach den Anforderungen jedes kommenden Jahres bemessen. Hierauf wurde der Antrag der

Radikalen, den Mannschaftsbestand der Flotte um 2000 Mann zu vermindern, abgelehnt und dieser sodann, wie im Budget vorgesehen, angenommen. Der Abgeordnete Snowden erklärte, wenn die Regierung an die deutschen Verhältnisse des guten Willens glaube, so sei nicht die geringste Rechtfertigung für das gegenwärtige Budget vorhanden. Wenn sie aber den Verhältnissen nicht glaube, so sollte man lieber der Spiegelstiere freundlicher Besprechungen gleich ein Ende machen.

Die italienische Reichsstatthalter.

Das österreichische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Verhandlungen über die Errichtung einer italienischen Fakultät fort. Der Unterrichtsminister Graf Stürgkh trat für die Errichtung einer solchen Fakultät ein, die ja in gewissem Sinne schon Jahrelang bestanden habe. Während andere Nationalitäten nur entgangene Gewinne zu verlieren hätten, würden die Italiener mit Recht über angefügten Schaden klagen können. Der Minister sprach gleichzeitig den Wunsch aus, die Vorlage möge bald im Ausdruck erledigt werden. Darauf äußerten sich die Deutschen Radikalen gegen die Italiener und Slaven für die Vorlage. Die Slaven waren aber gegen Triest als Standort und traten für die Errichtung einer zweiten Hochschule Universität in Brünn ein und ferner für eine ruhende Universität in Lemberg und eine slowenische in Laibach.

Ein Beresanen-Votum für Brotland.

Die Versprechnisse der Intervallationen über die Liquidatoren wurde in der französischen Deputiertenkammer fortgesetzt. Wilm (Soz.) kritisierte die Haltung der Sozialdemokraten und des Staatskanzlers des Seine-Departements. Allemore (Soz.) meinte, die öffentliche Meinung sei erstaunt darüber, daß die drei Liquidatoren nicht verhaftet wurden. Jaures verlas einen Protest, welchen die Bischöflichkeit der Grande Chartreuse gegen seine am Freitag aufgestellten Behauptungen an ihn gerichtet habe. Jaures sagte: „Auf alle Fälle bleibt die Verantwortlichkeit des Liquidators Recourier eine große Bedeutung, mußte man ihm wegen seiner Unfähigkeit abberufen.“ Jaures machte der Regierung den Vorwurf, daß sie nicht den Mut gehabt habe, ihren Verantwortlichkeit entsprechend entscheidende Schritte zu tun. Es sei sicher, daß die Regierung die Verantwortung trage. Die Mehrheit müsse prüfen, wen die Verantwortung treffe, und darüber die Regierung nicht ausschließen. (Weiß auf der äußersten Linke, rechts und auf verschiedenen Bänken.) Nunmehr ergriff Ministrerpräsident Brial und das Wort und erklärte, er übernehme die volle Verantwortung und bitte die Sozialisten um vorbehaltlose Zustimmung. Am weiteren Verlaufe mache Brial (Soz.-Rad.) dem Minister der öffentlichen Arbeiten Villeraud den Vorwurf, daß er in der Angelegenheit der Sonderaggregationen sehr schwach gezeigt habe. Man müsse mit solchen Parlamentariern ein Ende machen. Der Ministerpräsident Brial erklärte hierauf: „Villeraud ist mein Freund und Mitarbeiter. Ich sehe meine Freunde nicht im Stiche. Es ist eine Schimpfung, meine Handlungen so zu interpretieren.“ Präsident Briand brachte hierauf den ersten Satz der vom Ministerpräsidenten angenommenen Tagesordnung zur Abstimmung: Die Kammer braucht die standesamtliche Hebe, zu der gerichtliche Liquidationen den Anlaß gegeben haben. Dieser Satz wurde einstimmig angenommen. Darauf gelangte der zweite Satz zur Abstimmung: Die Kammer spricht die Abstimmung aus, daß die Regierung die Verantwortlichen ermitteln und die Bekrafung aller Schuldigen sicherstellen wird. Die Kammer nahm diesen Satz ebenfalls an. Hierauf wurde die gesamte Tagesordnung ohne Biderklang angenommen und die Sitzung abschließend aufgehoben.

Deutsches Reich. Der Reichskanzler v. Bismarck und Böhlweg wird am Nachmittag des 21. März in Rom eintreffen und am 22. vom König empfangen werden. Am denselben Tage wird im Quirinal ein Diner zu seinen Ehren stattfinden, während am 21. abends ein Diner auf der deutschen Botschaft gegeben wird. Am 22. März wird der Minister des Auswärtigen Guicciardini in der Konkulta ein Diner zu Ehren des Reichskanzlers veranstalten.

Frankreich. Die durch den Streik in Chambery einigermaßen geschaffene Lage hat sich bisher nicht gebessert. Ein Aktivator wurde verhaftet und nach St. Etienne gebracht, der der Teilnahme an vorläufiger Brandstiftung beschuldigt wird. Ein Zug freiländer Arbeiter, mit Musik an der Spitze, hat sich nach St. Etienne in Bewegung gesetzt, um die Freilösung des Verhafteten zu verlangen.

Holland. Wie das „Handelsblad“ aus Batavia meldet, breitet sich die Cholera auf Java immer weiter aus. Täglich kommen durchschnittlich 40 Erkrankungen vor.

Türkei. Die Regierung legte der Kammer einen Vertrag vor, durch den der Bau einer Eisenbahn von Soma nach Panderma der französischen Gesellschaft Smarra-Naharler übertragen wird, sowie ein Abkommen zwischen der Türkei und Aukland, wodurch der Streitfall wegen der Abtötung der Bergarbeiter für die den russischen Untertanen seit 1879 austretenden Entschädigungen dem Schiedsgerichtshof im Haag unterbreitet wird.

Annam. Der Finanzminister hat der Kammer den Budgetvoranschlag für 1910/11 unterbreitet. Die Einnahmen beziffern sich auf 461.070.912 Francs und die Ausgaben auf 455.735.922 Francs. Die Einnahmen sind um 25.304.610 Francs höher als im Budget des letzten Jahres.

Bundesstaaten. Auf das Eruchen um Vermittlung sowohl von der Bethlehem-Stahlgesellschaft wie von den kreisfreien Angestellten reiste ein Regierungsbeamter des Departements für Handel und Arbeit nach Süd-Bethlehem ab.

Persien. Dem Vernehmen nach ist die russische Regierung wieder im Begriffe, die Garnison von Tabriz zu verstärken. Als Grund wird die Märschlichkeit einer Bedrohung der russischen Gemeinde durch die Anhänger Sattar Khan angenommen.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Opernhaus: Deutsche „Aida“; Schauspielhaus: „Hannes Himmelfahrt“.

† Stabendtheater. Heute „Eine Nacht in Venetia“; Freitag zum erstenmal die Operette-Novität „Der tolle Bredow“ von Bruno Harprecht.

† Central-Theater. Heute verabschiedet sich Adalstein Mazzini Frechardt vom Dresden Publikum als „Gonda“ in Leo Fall's Operette „Die gefiederte Frau“, die heute zum 75. Male in Czerny geht. Freitag und Sonnabend „Ein Herbstmärkte“.

† Morgen 10 Uhr Kammerkonzert von Mrs. George Swinton (Sopran) und Mr. Eldina Bligh (Violin). Am Klavier: Joseph Höglund, Hugo Wechslein, Programmat: Lieder von Duccali, Reyer, Frank, Chardon, Grischanon, Leonida, Monimow; Violinklavier: Daniel Bach, Weitemp. Ratten: G. Ries, Seestraße 21, und Ad. Steiner, Hauptstraße 2.

† Philharmonische Musikhalle (Direktor Paul Lehmann-Osten). Am Freitagabend am Sonnabend (Beginn 8 Uhr) wird der rheinische Bläsch- und Komponist Carl Urs mit „Altväterlied von Goethe und Säuberli-Pfeifer“. Interessante erhalten Einsichtskarten im Sekretariat, Walburgistraße 18, Iffeldorf.

† Freitag den 20. März angekündigte Kammerkonzert abend Schumann-Weinartner im Kreisbau zu wegen Erkrankung einiger Künstler auf Sonntag den 8. April verlegt worden. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

† Der Kirchenvorstand der Quäkäkirche in Dresden hat deren Kirchenmusikdirektor Bielefeld, Bauden, und seinen 125 Sänger für Kirchenkonzerte eingeladen, am 3. April, abends 8 Uhr, eine größere Kapelle-Aufführung in der Quäkäkirche zu veranstalten, in der auch Herr Kollegiat Reiter eine Uraufführung halten wird.

† Ein berühmter deutscher Schriftsteller. König Albert von Belgien hat dem Berliner Schriftsteller und Medailleur

Georg Schwellner den höchsten belgischen Orden, den Leopoldorden, verliehen. Schwellner ist der Vizepräsident des Internationalen Journalistenkongresses und als berühmtester Kenner der Geschichte Novoleons bekannt. Er hat ein Werk über die Schlacht bei Waterloo geschrieben, dem er es in der Hauptache verbannt, doch König Albert ihm eine derartig hohe Auszeichnung zuteil werden ließ.

† Die Männergesangsvereine „Biebergras“ Düsseldorf und „Maderberg“ veranstalten am 1. Dezember unter der Leitung des prominenten Dichters, Herrn Walter Röder, in dem 1200 Personen fassenden neu erbauten Saal des Kriegsministeriums (König Louis) in Düsseldorf ein Konzert. Das Konzert bringt Männer- und Frauen- und Kinderchor, unter Leitung von Jürgen Ritter, der Kantor Kremer, Schulmeister, Lehrer von Jung, Ritter, Reiter, de la Rosa, Carl Kremer, Schulmeister, um. Zur Verdienstauszeichnung des Programms hat die Konzertgängerin, Frau Anna von Sylvia-Hungen, eine Münze ausgestoßen, die Künstler in einem kostbaren Silber-Geschenk verpackt.

† Die neue Musikhalle der Ausstellung in München wird, ein riesiger Bau von neuartigen architektonischen Grundlagen, in dieser Tage einer Erprobung auf ihre akustischen Eigenschaften hin unterzogen werden. Um die reizvolle 800 Hörer fassende amphitheatralisch aufsteigende Halle zu füllen, waren in München garnisonierende Regimenter „mobil“ gemacht worden. Auf dem Podium, das außer dem Orchester noch einem Chor von etwa 1000 Sängern Platz bietet, schienen die 60 Künstler des Konzert-Orchester-Orchesters fast verschwinden. Die Große, die nicht auf Orchesterwirkung beschränkt, sondern bei welchen auch Solopartien (Gesang und Violin) zur Wiederholung gelangen, ergab ein überraschend gutes Resultat. An einer Stelle war irgendwie Nachhall und ein Verlust der dynamischen Kontraste zu merken, aber auch nirgends zeigte sich eine vielfach befürchtete Überkrassif, die bei der Brauchtum des Tonengewöhnes, aus welchem die Halle herausgeschnitten erscheint, leicht hätte eintreten können. Die Musikhäusern verhindern, welche die Langwirkung der einzelnen Darbietungen an den verschiedensten Stellen der Halle prüfen, waren sich darüber einig, daß das Problem einer neuen Musikhalle in einwandfreier Weise gelöst worden ist. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß bei den in Aussicht genommenen Auftritten der Orchesterkörper fast doppelt so stark sein wird, wie bei der Probe, unterliegt es keinem Zweifel, daß einerseits eine mächtige und monumentale Wirkung erreicht werden wird, und daß anderseits auch die feinsten Stimmmungen eines Pianissimo nichts an ihrer Reinheit einschüren werden.

† Sand auf dem Mars. Der Nobelpreisträger Professor Svante Arrhenius hielt in der physikalischen Gesellschaft in Stockholm einen Vortrag, worin er eine ganz neue Theorie über die Marslandschaft ausschloß. Er erklärte das in der letzten Zeit so eifrig diskutierte Phänomen in folgender Weise: In der Oberfläche des Planeten sind nach und nach viele parallel laufende Risse und Klüfte dadurch entstanden, daß in der letzten Oberfläche verändelter Art eingetreten sind; auch die wachsende Stärke der festen Kruste des Mars hat zur Bildung neuer Risse beigetragen. Da nun auf dem Mars häufig sehr heftige und lang andauernde Stürme und Orkane treten, so ist es sehr wahrscheinlich, daß im Laufe der Zeit in die Risse eine große Menge Sand hineingeworfen ist. Der Sand nun besteht hauptsächlich aus Salzen und wechselt seine Farben, wenn er feucht wird. Das ist bei der sogenannten „Schneeschmelze“ der Fall. Allerdings handelt es sich nach der Ansicht des schwedischen Gelehrten nicht um eine wirkliche „Schneeschmelze“, sondern um eine Art Verdunstung.

† Vom Monumentalbrunnen in Buenos-Aires. Für den Wettbewerb um den Monumentalbrunnen der Deutschen in Buenos-Aires, der demnächst zur Entscheidung kommen soll, hat sich neben das Preisgericht konstituiert. Den Vorsitz erkleidet Geh. Regierungsrat Böck. Ferner gehören der Jury an: tollkühner Schmidbauer v. Waldthausen, der argentinische Geh. Kämmerer Gomez und Exekutiv v. Hollenstein, der durch den ersten Referenten für das Auswandererwohl im Auswärtigen Amt, Dr. Gurling, vertreten wird, von Architekten Geheimer Rath und Oberbaudirektor Hoffmann und Geheimer Kämmerer Wallot, von Bildhauer Professor Ludwig Dazio aus München, Professor Fritz Schaper, Fritz Altmann und Friedrich Bannwald. Bei der glänzenden Belebung des Wettbewerbes aus allen angekündigten Hauptstädten Deutschlands sieht man in Einschätzungen der Verleger von insgesamt 18.000 Wort mit Spannung entgegen.

† Geschichte des Deutschen Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Von Prof. Dr. Friederich Vogt und Prof. Dr. Max Asch. Dritte, neu bearbeitete und vermehrte Auflage. (Werke des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) Die „Weltgeschichte der Deutschen Literatur“ von den Professoren Friederich Vogt in Marburg und Max Koch in Breslau hat in rund einem Jahrzehnt drei große Auflagen erlebt. Das wäre freilich zunächst ein Beweis für die große Beliebtheit des Werkes, nicht auch für seine Höhe, aber erfreulicherweise darf man hinzufügen, daß dieser Beliebtheit die wissenschaftliche Ausführlichkeit und geschmackvolle Darstellungsweise dieser wertvollen zwei Bände voll entsprechen. Welchheit wird es der Leser als höchsten Vorzug des Werkes empfinden, daß es dank dieser Vereinigung von gebiemtem wissenschaftlichen Inhalt mit flüssiger und anprechender Form für alle Zwecke gleich braubar ist, in denen man überhaupt eine deutsche Literaturgeschichte nur irgend anstellen kann: also bildende Kultur für Dasein und Familie, als geistiges Nachschlagbuch für Gramma in Schule, Seminar und Universität, als höchst willkommenes Geschenkwerk usw. Daraus aber ist auch der Durchführung der Darstellung bis auf die jüngste Begegnung rückwärts zu achten, ferner der weitgedehnten Berücksichtigung des überwiegenden literarischen Werkes, die dem Literaturfreund Erstes für eigene Lektüre gewährt, das fortlaufend ausgebaut ist und an dem man überhaupt eine wirkliche Weltgeschichte nur irgend anstellen kann: also bildende Kultur für Dasein und Familie, als geistiges Nachschlagbuch für Gramma in Schule, Seminar und Universität, als höchst willkommenes Geschenkwerk usw. Daraus aber ist auch der Durchführung der Darstellung bis auf die jüngste Begegnung rückwärts zu achten, ferner der weitgedehnten Berücksichtigung des überwiegenden literarischen Werkes, die dem Literaturfreund Erstes für eigene Lektüre gewährt, das fortlaufend ausgebaut ist und an dem man überhaupt eine wirkliche Weltgeschichte nur irgend anstellen kann: also bildende Kultur für Dasein und Familie, als geistiges Nachschlagbuch für Gramma in Schule, Seminar und Universität, als höchst willkommenes Geschenkwerk usw. Daraus aber ist auch der Durchführung der Darstellung bis auf die jüngste Begegnung rückwärts zu achten, ferner der weitgedehnten Berücksichtigung des überwiegenden literarischen Werkes, die dem Literaturfreund Erstes für eigene Lektüre gewährt, das fortlaufend ausgebaut ist und an dem man überhaupt eine wirkliche Weltgeschichte nur irgend anstellen kann: also bildende Kultur für Dasein und Familie, als geistiges Nachschlagbuch für Gramma in Schule, Seminar und Universität, als höchst willkommenes Geschenkwerk usw. Daraus aber ist auch der Durchführung der Darstellung bis auf die jüngste Begegnung rückwärts zu achten, ferner der weitgedehnten Berücksichtigung des überwiegenden literarischen Werkes, die dem Literaturfreund Erstes für eigene Lektüre gewährt, das fortlaufend ausgebaut ist und an dem man überhaupt eine wirkliche Weltgeschichte nur irgend anstellen kann: also

Trauerhüte,
im eigenen Atelier angefertigt, daher vorzüglich
festend, keine Fabrikware.
L. Weldig, Waisenhausstr. 34.

H. Hensel
Königl. Hoflieferant
Zinzendorffstrasse 51.



Trauerhüte.
Jederzeit letzte Neuheiten.



**Städtische
Beerdigungsanstalt**

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).
Fernsprecher Nr. 4383 und 82.

Beerdigungen und Feuerbestattungen

in jeder Ausführung. — Ueberführungen nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenlos. Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstallamt geprüft u. abgestempelt.

Moderne Gebrauchs- u. Luxusgegenstände
Porzellane Anhäuser

Verloren, gefunden:

Verloren am 13. d. M. auf der Brüderstraße schwarzes

Lederhandtäschchen,

enth. Schlüsselbund u. a. auf Wittenfortentrich mit Adresse Wiener Str. 15 Greg. Velobahnabzugeben. Bergr. 21.

Eingeliefert

1. Foxterrier, weiß, schw. Flecken (Wunde a. d. Rücken), 1. Wolfspitz-Baßhof, gelbbraun, im Halsb. im Klopfste. jüngst. 1. H. Foxter., Hündin, weiß, schw. Flecken, in das Tierheim des Alten Tierhundvereins, Dammstraße 10. Rettung. 1908.

Bienen-Honig

(naturrein). Scheibenhonig a. Pfo. 1,40 M., im Gläschen (Schleiferbüch. 1 M., bei 5 M. ist. 10. g. Kocher von Bruno Bässler, Unter. Hof bei Staudigl).

Zahlreiche hohe Preise

f. get. Herren-, Damens- u. Kinder-Großere. Mützen, Betteln, ganze Nachtkläuse. Röcke und Hosen. Marie petru. Wenig, Km. 257.

Kurbad Taupitz
Marchaliste, M. u. verschiedene Männer- und Frauenkleider
seine vorzüglichsten Reisen mit Lederbestickung ausgestattet mit Umhängen und Kappetzen sowie Säcken nach Thür. Braust.

Prospekt gratis

Schöne Frisur

ergibt jede Dame mit unserem bugigen Haarschönen "Ideal", den verstaubt dünnest, verschied graues Haar, erfordert Hanfbrennen (4,50 bis 30 Pfennig). Jede n. Strähne obne lästige Schnüren,

nicht teurer

als solche mit den längsten Schnüren, in 100facher Auswahl von 6 bis 75 Pfenn.

Jenny & May Schilder, Marienstr. 13, pt. n. 1. Et. Platz achte auf Schilder.

Direkt bei selbstätig. Meister! Die Vorteile lieg. auf d. Hand! Anzug 40—58 M. eleg. schid. Str. G. Aut. Nut nach Maß! mod. Paletots, Hosen H. Schmolke, 21. II. 2. Aug. Hans Alt. Gagmeyer.

Steinway & Sons
New York u. Hamburg

Verkauf u. Vermietung

viele andere Fabriken

billiger Reparaturen

in allen Preistagen

C. A. KLEMM

DRESDEN-A.

Augustusstr. (Part. I. u. II. Etage)

Telephon No. 1071

Forellen-Angeln,

Dresden's weitere Umgegend, zu wachten gelacht. Überzeugt mit Preis erwerben u. D. Z. 1330

Rudolf Mosse, Dresden.

Altärtuml. Porzellan

Stammbücher, Verbeutel.

Modellbücher, Städtereien,

Schmiedelchen, Spiken, Zinn,

Wertsch. u. f. f. A. Stegmann,

Großplast. 6 b., neb. Kreuzchen,

alte tonochrome Brätsche billig

zu verkaufen. Löbau, Thas-

rander Straße 40, 2. L.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad-Eckstädt.
Man verlange Prospekt.

Schulbücher,
neu und antiquarisch.

Fr. Katzer,

Softplast. Buchhandlung.

Antiquariat.

Saubere Waschfrau
sucht Wäsche aufs Land zum Waschen und Bleichen. Kemnitz,
Werderer Straße 2. part.

Unterrichts-Ankündigungen.

6. Ed. Wels,
Kaiser Str. 16 (am Hauptbahnhof).

Privatkochkurse für Damen,
Gastronomie-Pensionat.

Industrieküche.

Aufnahme von Schülerinnen

und Pensionärinnen den 1. und

15. ieden Monats.

K. Technikum
Hainick. Maschinen- u.
Elektrotechnik, Ing. Techn. u. Werk.
Brückenhau. Prager Leiterstraße

Weissnähr-Unterricht,

Aufschneiden ist. grünbl. von M. Kämme.

Bügeln, Bügelnarb. nur eing. Bed.

Buchführung, Einrichtung

u. Prüfung der Bücher

und Abrechnungsarbeiten

sicht etw. älterer Kaufmann tage-

od. Stundenweise in übernehmen.

Erstellen unter K. F. 731

an die Erwerb. d. Bl. erbeten.

Sonderkursus f. jg. Mädchen

beg. am 4. April. (Prospr. B.)

Prospekt u. Ausfl. frei. Tel. 8082

Kurse für

Herren und Damen.

Intelligenzjedergelt

Rackow*

Unterr. Anfl. für Schreiben,

Händelschäfer u. Schreiben.

Direction:

Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.

Schnell förderner Unterricht in

Rechnung, Korrepond., Stenogr.

Maschinenschreib. 50 Schreibmaschinen.

1909 wurden mir von Geschäftsinhabern 535 offene

Stellen anmeldet.

Sachlich — Objektiv.

Bei geringem Kostenaufwand:

Klagen Rat

Rechts-

allen angel.

Vervielfältig., Abdrucken.

Dir. Schumann, Johannisstr. 6.

Hotel Lingfe.

Heute Mo-turtle-Soup und Kartoffelpuffer.

Wittelsbacher

Moritz-Str. 10

pizzein!!

Augustinerbräu,

1. 10 Uhr. 22. 1. 10 Uhr. 4

Tucherbräu,

1. 10 Uhr. 20. 1. 10 Uhr. 15 Uhr.

Reisewitzer Lager,

1. 10 Uhr. 15. 1. 10 Uhr. 10 Uhr.

Restaur. u. Weinstuben

Lothringer Hof,

1. 10 Uhr. 20. 1. 10 Uhr. 15 Uhr.

Sechster Komponisten-Abend

wird auf

Sonntag den 3. April

verlegt.

Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit.

"Trink' Wein",

dann lebst du billig u. fein.

Schoppenweine à 25 u. 30 Pf.

in

Benedix'

Altenfischer Beinshänke,

Raundorf b. Görlitzchenbrücke

(Dorfplatz).

Beliebtester Landgasthof für

Familien und Gesellschaften.

5 Min. v. d. Stationen Raundorf und Görlitzchen gelegen.

Ein Münchner Kellerfest.

(Herrenabend.)

Einen genussreichen Abend ver-

wichtet

Der Vorstand.

Café Sachse,

Wettinerstr. neben Tivoli.

Sabathus. Vereinigungszimmer

mit Billard und Klavier noch

eine Tage frei.

Café Sachse,

Wettinerstr. neben Tivoli.

Sabathus. Vereinigungszimmer

mit Billard und Klavier noch

eine Tage frei.

Stadt Pilzen

3 Weiße Gasse 3

Robert Schumannsche Singakademie.

Probe 3. Alb. Nachr. "Selig" u.

R. Schumann: Der Rose Pilger-

fahrt. Domini 8. 14 Uhr Herren.

Anmelde. neuer Mitgl. im Königl.

Konservatorium, Landhausstr. 11.

7 1/2 Missa solemnis.

Letzte Chorprobe.

Anz. d. K.

Dresden Orpheus

Heute Donnerstag 14/9 Uhr.

Beratungsabend.

Robert Schumannsche

Am 17., 20. (Palmsonntag), 23., 24. (Gründonnerstag) u. 29. März (3. Feiertag)

abends 8 Uhr

im Ausstellungspalast, Konzertsaal:

Schauspiele der Erde

Große kinetographische Muster-Vorstellung mit Lichtbildern und Vortrag, eine Völkerschau und Vorführung der berühmtesten und schönsten geographischen Bilder und Natur-Erscheinungen aus allen Erdteilen.

Veranstaltung des Vereins

„Bild und Wort“

Deutsche Gesellschaft zur Verbesserung der Kinetographie, Sitz Dresden.

Geschäftsstelle: Rampische Strasse 1.

Sonderausschuss:

Herren Dr. Arnhold (Bankhaus Gebr. Arnhold), Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Beutler, Rektor Prof. Dr. Boerner, Blasewitz, Prof. Dr. Gravellius, Techniker A. Heinze, Geh. Hofrat Prof. Gotthard Kuehl, Geh. Rat Min.-Dir. Dr. Roscher, Geh. Rat Prof. Dr. Lehrs, Professor Lossow, Pastor Dr. Jeremias, Felix Schweighofer, Geh. Rat Professor Dr. Treu, G.-G. Schriftdr. Dr. Seeliger und Verein Hans Holbein, unter Leitung von H. Häfker, Vors. „Bild u. Wort“.

Preise der Plätze: 3, 2, 1,- und 1,- Vorverkauf im „Invaliddendank“, Seestrasse. Mitglieder Ermäßigung.

Anton Müller



Neumarkt

Müller

Weinrestaurant 1. Ranges.

Dresden besuchenden Fremden angelegerichtet empfohlen.

Abends Quartett-Konzert.

Von 12½ bis 4 Uhr nachmittags;
Menus (zu 5 und 6 Gläsern) 2,25 und 3,-.

Von 12½ mittags bis 11½ Uhr abends

Menu complet zu M. 4.

Erstklassige Küche.

Gasthof Heidemühle.

Donnerstag den 17. März

Grosses Schweineschlachten.

Hierzu laden freundlichst ein
Omnibus abends 7 Uhr ab Waldschlösschen.

Franz Riemer.

Dresdner Felsenkeller dunkel

Ist ein nach bayrischem Verfahren gebrautes und den besten in Bayern hergestellten Bieren in jeder Beziehung vollkommen gleichwertiges Bier.

Zu beziehen durch alle Flaschenbier führenden Geschäfte.

Verein der Bierhändler von Dresden und Umgegend.

Königliche Bauschule Dresden.

Die Ausstellung der im Winterhalbjahr 1909/10 angefertigten Schülerarbeiten findet

Donnerstag d. 17. März u. Freitag den 18. März

von 10—5 Uhr im Schulgebäude, Dresden-Neustadt, St. Privat-Str. 2, statt.

Die Direktion.

Königl. Conservatorium.

Unterrichtsanstalten: Landhausstrasse 11, II.; Werderstrasse 22, part.; Bauhausstrasse 22, I.; Nicolaistraße 22, I.

54. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Viele Kurse u. Einzelkurse. Eintritt jederzeit. Haupt-eintritt 1. April und 1. September. Brovlett und Lehrer-Verzeichnis durch das Direktorium.



Für innere, Nervenleiden
Bewegungsstörungen
Frauenleiden.

Winterkuren (alle Kurmittel,
Liege-Däckuren. Med. mech. Institut.
Illustrierte Prospekte auf Wunsch.

Pianino.
Musik, sehr schöner Ton, wegen
Lodestafeln für 190 Mr. zu ver-
kaufen. Anfragen 10—1 Uhr,
Schäferstrasse 30, Hof links, pr.
Vogermann.

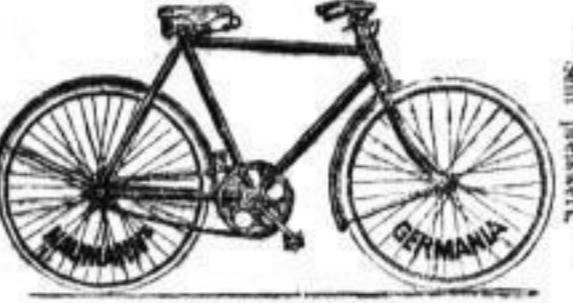
Achtung! Germania-Fahrräder.

Neueste Modelle 1910

bilden eine

Sensation

für alle Radler, weil sie alles bisher Dagewesene
übertreffen.



Ein Gartenbuch umsonst
erhält jeder Käufer auf Wunsch.

Samen!

Für biesige Gegend bestens et-
probte und benötigte Sorten
neuester Ernte.

Wie

Gemüse-Samen:

Grünkohl, Weißkohl,
Rötelkohl, Kohlrüben,
Rohrkohl, Möhren,
Karotten, Salat,
Schnitt, Zwiebeln,
Kartoffel, Rettiche,
Wirsing, Tomaten,
Beteblüte, Rüben,
Thymian, Melonen,
Gurken, Bohnen,
Blaubohnen, Dauererbse,
Blumenkohl, Blumenkohls.

Die

Schönsten Blumen-Samen für Gruppen:

Leptospernum, Aster, Balsamien,
Goldblatt, Petunien, Phlox,
Petunien, Bergkamtschuk,
Kornblumen, Stielmütterchen,
Mohnblumen, Sonnenrosen,
Geschnetzelte, Amaranth,
Aster, Sommerblumen, gemischt.

Saat

zu Einfassungen:

Überis, Vobelia, Nemophila,
Greife, Sanvitalia, Gantellace,
Berberitze, Portulaca,

So **So**

Schlingpflanzen:

Binden, Widen, Wasserpfeife,
Cobaea, Kreise, Maurandia,
Mina lobata, Thunbergia,
Japanischer Hopfen.

Die

Interessanten Samen:

Nicotataba, Hochzuckerfamilie,
Raffiabaum, Riebeholzbaum,
Audenkrücke, Balsamblume,
Champagner, Baumwollblätter,
Süßigurke, Schlummerpflaume,
Zuckerrot, Butterpflaume,
Judasohr, Butterpflaume,
neuester

Ernte

Gemüse-Samen-Sortimente

25 voralial. Sorten M. 2.—
Sommerblumen-Sortimente
12 Sorten à 1 Port. M. 1.—

Diverses:

Soortstoffstellen, Staudenwurzeln,
Rundelrüben, Nicotiana,
Schittlauch, Estragonblätter,

Japan. Prachtlilien,
1 St. 35 Pf., 10 St. M. 3.—
Japan. Goldbandlilien,
Japan. Schwertlilien,
Gloxinien, Pfingstrosen,
Pfauenlilien,

Georginen, Gladiolen,
Tritoma Uvaria,
Kaktus-Dahlien in Brach-
farben, 1 St. 30 Pf., 12 St. 3,00 M.

Glücksklee,

vierblättrig, mit weiß. rote Blumen,
Knollen erbar, pass. zu Einführung,
10 Std. 15 Pf., 100 Std. 1 M.

Japanische Gitterrosen,

extra starke Pflanzen,
1 Stück 60 Pf., 10 Stück 5,00 M.
Knollenbegonien, Campana,
Nelkensensor, Tiger-Lilien,
Tuberose, Monbretia,
Blumengerde, Blumendünger.

Grassamen,

bewährteste Mischungen
für biesige Gegend.

Reich. Illustr. Kataloge
mit Kulturanweisung gratis.

Zeiger & Faust,

Erfurter
Samen-Handlung,
Dresden,

2 Wettinerstrasse 2,
zweites Haus vom
Postplatz. Telefon 7855.
Gießer. Berliner
Verlusgarten.

Rollschuhe

deutsche und englische

mit allseitigen,
drehlich gesicher-
tem Kugellager,
mit regulierbarem
La. Komposit

ohne Kugellager von M. 1,75 an
mit " " " " " 9,50 "
empfiehlt unter Garantie

C. Robert Kunde

Königl. Sachs. Hoflieferant

Spezialgeschäft für feine Stahlwaren

Dresden-A., Wallstraße 1, (Ecke Wilderstr. und Postplatz.)

Königliches Belvedere.

Intern. heit. Künstler-Abende.
Direktion: Schwarz.
Allabendlich 8½ Uhr:

Theodor Francke,

Lucie Berber

und das grosse Märzprogramm.

Logenpl. 8.4, Saalpl. 2.4, Dutzendbill. nur im Vorverkauf 12.4
Vorverkauf u. Vorbestellungen: Hotel Europäischer Hof. Tel. 1662.

Gewerbehause-Konzerte

(Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.)

Heute Donnerstag

Grosses Konzert.

Französischer Komponisten-Abend

(Oper, Operette, Ballett).

Programmauszug: Ouvertüren: „Au Diapolo“ v. Auber; „Urbain nach d. Baylereich“ v. Offenbach; Balletts: „Le Cid“ v. Ruffenet, „Grotta Gron“ (Scène et Valse) v. Guiraud; „Coppelia“ Indri. et Mazurka v. Delibes; Fantaissie aus „Die Jädin“ v. Holzen; Melodien aus „Nanon“ v. Gendé.

Aufgang 8 Uhr. Entrée 1 M. Abonnementssätze (6 Sätzen 4 M.) nur an der Kasse u. im Bureau des Gewerbehause. Eintrittsverkaufsarten à 70 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen. Nächsten Sonnabend gr. Extra-Konzert zum Beeten der Unterstützungsstiftung für die Orchestermitglieder.

Freitag den 18. März 1910 abends 14.9 Uhr
in der Galerie Ernst Arnold, Schloßstr. 24

Joh. Sebast. Bach-Abend,

veranstaltet von

Alfred Sittard.

16 Präludien und Fugen aus dem wohltemperierten Klavier.

Kartenverkauf à 5 Mark in der Galerie Arnold.

Königl. Opernhaus.

Palmsonntag, den 20. März 1910, abends 7 Uhr,
mit allerhöchster Genehmigung

Große Musikaufführung

zum Beeten des Unterstützungsfonds für die Witwen u. Waisen von Mitgliedern der Königl. musikal. Kapelle. Ausführende: Die Königliche musikalische Kapelle unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Adolf Hagen, unter gütiger Mitwirkung der Königlichen Kommerziängerin Frau Erik Wedekind, der Königlichen Hofoperländerin Frau Bender-Schäfer, des Königlichen Hofoperländerin Herrn Job. Sembach, des Königl. Kammerländer Herrn Léon Rains, sowie der Dreyssigischen Singakademie, der obersten Chorklasse des Königlichen Konservatoriums, des Dresdner Männergesangvereins, des Königl. Hofoperchors, des Königl. Hotkichenchores und der Kapellknaben der katholischen Hofkirche.

Programm.

1. a) Verwandlungsmusik und Schlusszene des 1. Aktes, für Soli, Chor und Orchester. „Parfisal“, Richard Wagner.
- b) Karfreitagszauber, für Soli und Orchester. „Parfisal“. Herr Sembach.
- II. Teil.
2. Sinfonie (Nr. 9, D-moll, op. 125) mit Schlusschor über Schillers Ode: „An die Freude“, L. van Beethoven.

Zu dieser Musikaufführung findet Sonnabend den 19. März, abends 7 Uhr, eine öffentliche Generalprobe zu erprobten Preisen statt.

Der Vorverkauf findet am Tage vorher zu den gewöhnlichen Kaufstunden statt.

Flügel: Rönisch.

Dienstag, 22. März, 14.9 Uhr,
im Saale des Künstlerhauses.

Zum Besten der unter dem Protektorat Sr. Maj. des Königs stehenden Kinderheilanstalt

Kammer-Konzert

Grieg-Abend

Leipziger Gewandhaus-Quartett
(Edgar Wolfhardt, Carl Weitschke, Carl Hermann, Julius Klingel)

und Emil Kronke.

1. Sonate für Pianoforte und Violoncello, A-moll.

2. Streichquartett, op. posth.

3. Sonate für Pianoforte und Violine, C-moll.

Karten zu 1., 2. und 4 Mk. bei H. Bock,

Prager Strasse 9.

Kaiser-Palast.

Bier- und Weinrestaurant I. Ranges in 6 Abteilungen.

Feinster vortheilhafter Mittagstisch in allen Preislagen.

Diners zu 1.25 M. (im Abonnement 1.4), 1.75 M. (im Abonnement 1.50 M.), zu 2 M. und 3 M.

Diners zu 75 M., à la carte große Auswahl.

Bestes Abend-Restaurant.

Große Auswahl gewählter Speisen zu mäßigen Preisen. Von 6 Uhr ab Spezialgerichte.

Im Marmorsaal täglich von 7 Uhr, Sonntags von 4 Uhr ab

Willy Burmester-Konzert.

Echte vorzügliche Biere! Erstklassige Weine! Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag

5 o'clock-Kaffee mit Konzert (Damen-Cercle).

Elegante Salons und Säle

(bis 120 Pers. fass.) zur Abhaltung von Hochzeiten, Familien-Diners, Kommerzien, sowie Festlichkeiten jeder Art.

Otto Scharfe.

VICTORIA-SALON

DIRECTION: THIEME

Nur noch wenige Tage:

„Eine Haremsnacht“, gr. Traumbild-Szene;
Miss Mabel Berra, die amerik. Beauté;
Albert Böhme, Gesangshumorist;
Brothers Artois, Pierrots am 3 fach. Reck,
Maria Racko, akrobat. Kraft-Spiele;
Jeanette Avello, sur fil de fer;
H. Schubert, Humorist, ehem. K. S. Hof-schauspieler;
Familie Adelmann, Xylophon-Virtuosen;
Frl. Trudi Schadow, Vortrags-Soubrette!
Kinematograph Bolten mit neuen Sujets.
Ende 7½ Uhr. Aufgang 8 Uhr. Vorverf. im Bestibäl.

Im Tunnel: Grosses Künstler-Kabarett.

Aufgang 8 Uhr. Eintritt frei!



Königshof.

Täglich abends 8½ Uhr

Carl Schmitz
in der tollsten Burleske der Gegenwart

Herbst-Manöver.

Vorher der vorzüglichste

neue Spezialitätenteil

Auto und Mobil;

Ereignisse mit Hunden.

Sin in und Sinker,

Original Parodien,

Dobo-Trio Hongrot,

Urg. Zigeuner-Etroupe.

Sums,

ufsum. Sprech-Jongleur.

Mariska Baros,

internat. Sängerin,

Vorzugskarten gültig.

Eden-Theater

Heute und täglich

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

„Winter-Tymians“

Nur noch bis 31. März

Vollst. neues Elite-Programm. Tymians Vor-

ausfarten gültig! Überall gratis zu haben! Sonntags

2 Vorstellungen. Nachmittags 4 und 8 Uhr.

Heute und täglich

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

Görlitzer Strasse.

Nur noch bis 31. März

8 Uhr

G

Medizinalrat Dr. Küchenmeisters Wurm- Präparate

Oertliches und Sächsisches.

Berufsjubiläum. Am Dienstag beginnt Herr Robert Kühne sein 50jähriges Jubiläum als Kellner bei der Firma Waldemar Schmidt, Kornbranntweinbrennerei, über, Eisig- und Spritfabrik in Dresden-N., Große Meißner Straße 14.

Mietz-Jubiläum. Am 19. d. M. vollenden sich 30 Jahre, daß Frau Therese Engel (Wäscherin ehemaliger Spitäler), Weidnerstraße 20, IV, wohnt.

Bolzwohl-Theater. Ostra-Allee. Heute abend 8 Uhr gelangt zur Aufführung „Komödie Guderl“, Lustspiel von H. Schönhan und H. Koppel-Eißfeld. Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr, Wiederholung der beiden sächsischen Opern „Abu Hassan“ von C. M. v. Weber und „Der Schatzgräber“ von R. Mühul. Billets sind in der Geschäftsstelle, Glacisstraße 10, und abends an der Kasse zu haben.

Im Colosseum-Louibild-Theater. Wilsdruffer Straße Nr. 22, wird das am 15. März stattgefundenen Leinenbegängnis des Bürgermeisters Dr. Carl Lüger bereit vom 17. d. M. ab den Besuchern im Bilde vorgeführt.

In der Kanzlei der Handelskammer Dresden. Ostra-Allee 8, kann eine vertrauliche Mitteilung über die Kreisregierung abhandlung an kolumbianische Firmen eingeholt werden.

Von Herrn Adolf Wagner, dem neu angestiegenen jugendlichen Holden und Gehoben des Reichstheaters, hat die Bildhauerrei Bruno Böhmer, Prager Straße 30, eine Reihe wohlgefügter Stilett und Kolossal-Aufnahmen ausgekleist.

Öffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Freitag, 18. März, Stolzen-Gauß Bruno Kunzsch Hoffmannsgründung „Schwartzes Ros“ (28,8 Mr) in Bischbach, 38.000 M. Zuschlag 43,74 M.

Niederschlag. Auf dem Hofe der hiesigen Chemischen Fabrik, Schamottewaren- und Mosaikeplattenfabrik von Otto Kaufmann, ereignete sich gestern vormittag ein eigenartiger Unfall. Von dem oberen Kanze des hohen Schornsteins des Fabrikgebäudes lösten sich plötzlich Mauermaßen größeren Umfangs ab. Ein bei der Firma beschäftigter Werkmeister und ein Arbeiter, die in denselben Augenblick die Stelle passierten, wurden von den herabstürzenden Steinen so getroffen und erlitten beide schwere Verletzungen, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

Pauenstein. Unter 96 Bewerbern ist der Gemeindelassierter gewählt worden.

Chemnitz. Gestern fand hier eine erhebende, zahlreich besuchte Versammlung des Evangelischen Bundes für Herrn Oberpfarrer Dr. Köhlsch statt. Der hervorragende Vorsteher Herr Dr. med. Hödl leitete unter berührenden Dankesworten die Verdienste des Herrn Dr. Köhlsch um den Bund und überreichte ihm die Urkunde einer in Bundeskreisen für die evangelische Bewegung gesammelten Stiftung in Höhe von mehr als 5000 M. die den Namen Dr. Köhlsch-Stiftung führen und über deren Ausrichtung Herr Oberpfarrer Dr. Köhlsch noch eignen Erneuerungen bestimmen sollte. Von lautem Beifall begrüßt, dankte der Geehrte tiefsinnig für solche Ehrung. Im Laufe des Abends flossen der Stiftung noch einige hundert Mark zu.

Rossmarkt. Durch Schadensfeuer wurde in Augustusberg das Wohnhaus des Maurers Ulbricht zerstört. Als Brandstifter wurde der Arbeiter Lippner ermittelt, als er im Begriff war, noch ein zweites Grundstück in Brand zu stellen.

Leipzig. Heute kommt vor den Geschworenen der Raum vor Prozeß gegen den Zimmermeister Hermann Robert Georgi aus Kleinstädtl zur Verhandlung. Georgi hat im vergangenen Sommer Herrn Oberregierungsrat Freiherrn v. Böhrmann in Prödel bei Leipzig eines Nachts mit einem dicken Knüppel erschlagen, um ihn zu berauben. — In letzter Zeit sind wiederum falsche Hundertmarkstähle in den Verkehr gebracht worden. Die Polizei tragen die Nummer 5185 044 A und den Ausgabevermerk vom 18. 9. 1905.

Schneeberg. Am 1. April begeht die angehobene Firma Geitner u. Co. ihr 100jähriges Bestehen. Die Erzeugnisse dieser chemischen Fabrik, deren Spezialität seingerührte Schmelzfarben sind, genießen einen Weltruf.

Gleisfeld. Am Sonntag tagte hier der Bezirk Blaues des Vereins sächsischer Gemeindebeamten, wobei 148 Mitglieder anwesend waren. Beschllossen wurde, die Ortsgruppen zur Abhaltung von Unterrichtskursen und Vorträgen zusammenzutun. Die nächste Bezirksversammlung, in der die Tagesordnung der vom 11. bis 13. Junt in Grimma stattfindenden Generalversammlung beraten werden soll, findet am 8. Mai in Brunnaböda statt.

Berndorf. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde vor gestern abend gegen 8 Uhr der Bremer Geistler beim Verlassen eines Güterzuges überfahren und am linken Unterschenkel schwer verletzt. Der Verunglückte wurde dem Bittauer Krankenhaus aufgeführt.

Delitzsch. Im Schloß des Fürsten von Schönburg-Waldenburg brach vorgestern Feuer aus. Da das Schloß Waldenburg gegenwärtig restauriert wird, sind viele Kunstgegenstände von dort im Schloß zu Delitzsch aufbewahrt. Ein Teil der Sammlungen wurde zerstört. Die Entstehungsfläche wird auf Essenbrand zurückgeführt. Abgebrannt ist der Dachstuhl und die erste Etage des östlichen Flügels des Schlosses. Der Fürst und seine Gemahlin befinden sich gegenwärtig in Ägypten.

Lugau. Herr Bergrat Müller-Lugau feierte am Sonntag, wie bereits kurz mitgeteilt, das 25jährige Dienstjubiläum als technischer Leiter der hiesigen Steinkohlenwerke „Gottes-Segen“. Dem verdienten Jubilar wurden hohe Ehrenzeichen zu teilen. Schon am Vorabend brachte die Beamtenchaft eine Serenade dar. In früher Morgenstunde sang der bergmännische Gefangenverein weihvolle Lieder. Auch die Bergkapelle konzertierte. Zahlreiche Devotionen sprachen ihre Glückwünsche aus. Der Vorstand, die Beamtenchaft und die Belegschaft der Werke ehrten den Jubilar in festlicher Weise. Im Rahmen des Amtsjubiläums sprach Herr Hofrat Dr. Lamprecht-Waldenburg Worte der Anerkennung und Überreichte die kostbaren Ehrenabzeichen. Herr Bergamtsrat Herold-Freiberg brachte Glückwünsche des Königl. Finanzministeriums und des Königl. Bergamts, und überreichte Herrn Bergrat Müller die Krone zum Amtsjubiläum I. Klasse des Albrechtsordens. Herr Amtshauptmann Dr. Morgenstern-Chemnitz gratulierte im Namen des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Chemnitz, dem der Jubilar bereits 70 Jahre angehört.

Burgstädt. In der Nacht zum 15. d. M. ist in der Handelskohfabrik von Arthur Kressmar ein Brand ausgebrochen, der das ganze erste Obergeschoss in Flammen setzte. Hier lagen wertvolle Fabrikate, die dem Feuer zum Opfer fielen. Aber auch die übrigen Teile des Gebäudes wurden durch Brand, Rauch und Wassermassen stark beschädigt. Der Gesamtschaden wird auf 100.000 M. berechnet.

Schöna. Der 18 Jahre alte Arbeiter Klug hänselte sich in den sogenannten Schwarzen Teich und ertrank.

Planau i. B. Ein Teilnehmer an drei Feldzügen, Herr Privatmann Andreas Friedl, ist hier gestorben. Der Verdächtige, der ein Alter von 74 Jahren erreicht hat, ist der lebende Teilnehmer an der Schlacht von Solferino, die bekanntlich am 24. Juni 1859 geschlagen wurde. Herr Friedl nahm daran als Unteroffizier der

zeichnen sich vor vielen anderen Mitteln dadurch aus, dass sie nicht bloss **Maden-, Spul- und Bandwürmer** vollständig abtreiben, sondern auch deren Brut und sonstige **Darmschmarotzer** absolut sicher vernichten. Zur **Darmreinigungskur** im März unentbehrlich. **Alleinverkauf und Versand nach auswärts.**

Salomonis-Apotheke

Neumarkt 8. Gegründet 1560.

Österreichischen Armee teil, weiter war er auch bei den Feldzügen 1864 und 1866 beteiligt.

Bischofswerda. Dem Rittergutsbesitzer Gneuh in Kleinburau wurde das Feuerwehr- Ehrenzeichen verliehen.

Bautzen. Die beiden Wohnhäuser der Frau verw. Strümpe und August Strümpe in Oppitz sind niedergebrannt.

Bereiskalender für heute:

D. a. De. Turners-Club: Vortrag: Drei Gaben.

D. a. Ber. D. d. Verb. d. Odysseus: Beratungssabend, 14 Uhr.

Dr. Ber. D. d. Verb. d. Odysseus: 3. L. Herrenabend, Eldorado, 14.30 Uhr.

Rob. Schumannsche Singakademie: Probe: 8 bis 14 Uhr.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

Erledigt wird zuerst der Bericht über die Einnahmen und Ausgaben beim Domänenfonds in den Jahren 1907 und 1908, den Oberbürgermeister Kell erläutert. Die Kammer erläutert sich mit den in den genannten Jahren vorgenommenen Veränderungen im Staatsgut einverstanden und erläutert, soweit verfassungsmäßig nötig, ihre Zustimmung zu denselben. — Darauf werden nach dem Berichte des Kammerherrn v. Trepte aus dem Gut Kap. 107, Wartegelder, und Kap. 108, Pensionen, genehmigt und abschließend bei den Kapiteln des Reichsstaatsberichts: Direkte Steuern und Zölle und Verbrauchssteuern die Staatsberichtigungen nachträglich genehmigt. (Berichterstatter Herr v. Oppeln.)

— Ohne Debatte werden dann noch nach dem Berichte des Herrn Dr. v. Böckeler Titel 17 des außerordentlichen

Hauses, Umbau des oberen Bahnhofs Reichenbach i. V. fertiggestellt.

— In großer Bewegung und Unruhe tritt das Haus hierauf in die Tagesordnung ein. Abg. Dr. Böhme erstattet

den Antrag der Gesetzesgebungsdeputation Bericht über den Antrag der Abg. Hettner und Genossen betreffend die Verabsiedlung öffentlich-rechtlicher Ansprüche.

Der Berichterstatter bleibt, da die eben abgegebene Erklärung des

Präsidenten von den Abgeordneten zum Teil in höheren Gruppen besprochen wird, vielfach unverständlich. Der Antrag der Deputation lautet: „Die Kammer wolle beschließen, die Königliche Staatsregierung zu erlauben, der jeglichen Standesversammlung einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Verjährung der direkten Staats- und Gemeindesteuern mit kurzer Verjährungsfrist dahin regelt, daß a) die Verjährung das Erlöschen des Anspruchs zur Folge hat, b) die in Pandes und Ortsgesetzen enthaltenen fürzeren Verjährungsfristen bestehen bleiben, c) den Gemeinden überlassen bleibt, längere Verjährungsfristen zu bestimmen.“

— Abg. Ritschke (soz.): Ich bedaure, daß sich die Regierung so ablehnend verhält. Verlangt haben aber auch die Nationalliberalen. — Abg. Schönfeld (konf.): Es gibt genug schlechte

Elemente, und in Rückicht auf diese ist es notwendig, daß

in dem zu schaffenden Gesetz ausreichende Bestimmungen

über die Hemmungen und Unterbrechungen der Ver-

jährungsfrist Aufnahme finden. — Abg. Hettner (natl.): Der Antrag hat, wie ich dem Abg. Ritschke bemerkte will,

eine sehr eingehende Beratung gefunden, alle Wünsche

konnten nicht erfüllt werden. Nunächst muß ich mich aber gegen den Vorwurf des Abg. Ritschke wenden, daß wir mit

dem Gesetzentwurf eine Aenderung des § 10 i verhindern wollten.

— Abg. Ritschke (soz.): Ich bedaure, daß sich die Regierung so ablehnend verhält. Verlangt haben aber auch die National-

liberalen. — Abg. Schönfeld (konf.): Es gibt genug schlechte

Elemente, und in Rückicht auf diese ist es notwendig, daß

in dem zu schaffenden Gesetz ausreichende Bestimmungen

über die Hemmungen und Unterbrechungen der Ver-

jährungsfrist Aufnahme finden. — Abg. Hettner (natl.): Der Antrag hat, wie ich dem Abg. Ritschke bemerkte will,

eine sehr eingehende Beratung gefunden, alle Wünsche

konnten nicht erfüllt werden. Nunächst muß ich mich aber gegen den Vorwurf des Abg. Ritschke wenden, daß wir mit

dem Gesetzentwurf eine Aenderung des § 10 i verhindern wollten.

— Abg. Ritschke (soz.): Ich bedaure, daß sich die Regierung so ablehnend verhält. Verlangt haben aber auch die National-

liberalen. — Abg. Schönfeld (konf.): Es gibt genug schlechte

Elemente, und in Rückicht auf diese ist es notwendig, daß

in dem zu schaffenden Gesetz ausreichende Bestimmungen

über die Hemmungen und Unterbrechungen der Ver-

jährungsfrist Aufnahme finden. — Abg. Hettner (natl.): Der Antrag hat, wie ich dem Abg. Ritschke bemerkte will,

eine sehr eingehende Beratung gefunden, alle Wünsche

konnten nicht erfüllt werden. Nunächst muß ich mich aber gegen den Vorwurf des Abg. Ritschke wenden, daß wir mit

dem Gesetzentwurf eine Aenderung des § 10 i verhindern wollten.

— Abg. Ritschke (soz.): Ich bedaure, daß sich die Regierung so ablehnend verhält. Verlangt haben aber auch die National-

liberalen. — Abg. Schönfeld (konf.): Es gibt genug schlechte

Elemente, und in Rückicht auf diese ist es notwendig, daß

in dem zu schaffenden Gesetz ausreichende Bestimmungen

über die Hemmungen und Unterbrechungen der Ver-

jährungsfrist Aufnahme finden. — Abg. Hettner (natl.): Der Antrag hat, wie ich dem Abg. Ritschke bemerkte will,

eine sehr eingehende Beratung gefunden, alle Wünsche

konnten nicht erfüllt werden. Nunächst muß ich mich aber gegen den Vorwurf des Abg. Ritschke wenden, daß wir mit

dem Gesetzentwurf eine Aenderung des § 10 i verhindern wollten.

— Abg. Ritschke (soz.): Ich bedaure, daß sich die Regierung so ablehnend verhält. Verlangt haben aber auch die National-

liberalen. — Abg. Schönfeld (konf.): Es gibt genug schlechte

Elemente, und in Rückicht auf diese ist es notwendig, daß

in dem zu schaffenden Gesetz ausreichende Bestimmungen

über die Hemmungen und Unterbrechungen der Ver-

jährungsfrist Aufnahme finden. — Abg. Hettner (natl.): Der Antrag hat, wie ich dem Abg. Ritschke bemerkte will,

eine sehr eingehende Beratung gefunden, alle Wünsche

konnten nicht erfüllt werden. Nunächst muß ich mich aber gegen den Vorwurf des Abg. Ritschke wenden, daß wir mit

dem Gesetzentwurf eine Aenderung des § 10 i verhindern wollten.

— Abg. Ritschke (soz.): Ich bedaure, daß sich die Regierung so ablehnend verhält. Verlangt haben aber auch die National-

liberalen. — Abg. Schönfeld (konf.): Es gibt genug schlechte

Elemente, und in Rückicht auf diese ist es notwendig, daß

in dem zu schaffenden Gesetz ausreichende Bestimmungen

über die Hemmungen und Unterbrechungen der Ver-

jährungsfrist Aufnahme finden. — Abg. Hettner (natl.): Der Antrag hat, wie ich dem Abg. Ritschke bemerkte will,

eine sehr eingehende Beratung gefunden, alle Wünsche

konnten nicht erfüllt werden. Nunächst muß ich mich aber gegen den Vorwurf des Abg. Ritschke wenden, daß wir mit

dem Gesetzentwurf eine Aenderung des § 10 i verhindern wollten.

— Abg. Ritschke (soz.): Ich bedaure, daß sich die Regierung so ablehnend verhält. Verlangt haben aber auch die National-

liberalen. — Abg. Schönfeld (konf.): Es gibt genug schlechte

emancipierte. Auch viele Berufungen in Bagatellagen könnten unterlassen werden. Redner kommt dann auf die Frage der Klassenjustiz zu sprechen. Unreife Justiz ist die beste der Welt. Die Rechtsverfolgung in Zivilsachen wird den ärmeren Klassen nicht erlaubt, das es klagen sogar die wohlhabenden Kreise darüber, daß zu viel Armeurechtsprozeß anhängig gemacht werden. Einwas anders liegt die Sache bei den Strafjustiz. Die Strafrichter haben sich davon gewöhnt, den Angeklagten bereits als Verurteilten zu betrachten. Die Schöffen und Beschworenen müssen aus den breitesten Schichten der Bevölkerung genommen werden. Redner spricht sich dann gegen die Todesstrafe aus und betont zum Schluß die Mühslichkeit der Annäherung des Richter- und des Anwaltsstandes.

Justizminister Dr. v. Otto: Ich teile in vollstem Maße die Besorgnisse wegen der Überfüllung des Juristenberufes und des geprägten Juristenstandes überhaupt. Kleine Warnung im vorigen Landtag hat leider nur wenig Beachtung gefunden. Ich habe damals von einer Proletarialisierung des Anwaltsstandes gesprochen, und gerade aus dem Anwaltsstande ist dogmatisches Biderpruch erhoben worden. Wir haben auf den höheren Schulen vor der Erreichung des Juristenberufs gewarnt, genügt hat es nichts. Die Überfüllung hat tiefere Ursachen. Alles drängt sich nach den gelehrten Berufen, auch Elemente, die nicht die besten sind. Diese finden dann später selbstverständlich verschlossene Türen. Seit dem Jahre 1905 finden bei uns nur noch Assistenten Anstellungen, denen wir in der Prüfung die II geben konnten. Wir haben uns trotz aller entgegenstrebenden Bemühungen von diesem Hindernis auch nicht abringen lassen. Ich kann nur nochmals nicht dringend genug vor dem Juristischen Studium warnen, aber wohl damit rechnen, daß ich auch diesmal ungehört bleibe. Meinen persönlichen Wünschen entspricht es, wenn der Richter sich nicht von der Lessentlichkeit abschreckt und nicht an den Tagessfragen achtlos vorübergeht. Das Gesetz über die Fürsorgeerziehung hat es erforderlichweise mit sich gebracht, daß auch der Richter mit allen Kreisen des Volkes Verbindung suchen muß. Dem Abgeordneten Riem widerstreite ich, daß wir eine Klassenjustiz haben. Wir individualisieren die Fälle jetzt mehr als früher, und das ist gut für die Strafjustiz. Auf die Individualisierung ist unsere ganze Strafgesetzmöglichkeit zugeschnitten. Wenn die Arbeiter nicht in dem gewünschten Maße als Schöffen und Beschworene gewählt werden, so ist daran die Dätenfrage schuld. In Zukunft wird man auch in die Strafkammern Seiten befreimmen, und das Tätigkeitsgehalt wird gleichzeitig mit der Strafprozeßnovelle kommen. Abg. Riem hat die Abschaffung der Todesstrafe und Beseitigung der inhumanen Strafvollziehung gefordert. Das letztere Verlangen ist ja schon befriedigt, und wo doch noch unangebrachte Härten vorkommen, so ist dies ganz und gar nicht im Sinne der Justizverwaltung. Ich bescriven mich als Anhänger der Todesstrafe. Wir können auf dieses schwerste Strafmittel nicht verzichten. Die Festungshälfte soll nach dem Vorentwurf ganz wegfallen. Daß die Verbrechen mit schweren Verhältnissen zusammenhängen, gebe ich bedauernswert zu, aber an dem Grundzuge, daß jemand für seine Tat als sühnungsfähiger Mensch verantwortlich sein muß, dürfen wir nicht rütteln. Es hat auch keine Zunahme der Verbrechen im Verhältnis zur Bevölkerungsgröße stattgefunden. Zuruf von sozialdemokratischer Seite: Der Justizminister hat das gerade Gegenteil gesagt! Weiter hat Abg. Riem befürchtet, daß so viele Kinder zu Gefangenstrafen verurteilt werden. Ich weise demgegenüber darauf hin, daß das kriministische Verantwortlichkeitsalter in dem Vorentwurf der Strafprozeßordnung von 12 auf 14 Jahre herabgesetzt ist. Damit wurde die Hälfte aller jungen Straftäler von Kindern in Gefangenschaft kommen. Die Richter bester zu bestrafen, fehlen uns im Augenblick die Mittel. Zur Vermeidung der Strafprozeß wird die neue Strafprozeßordnung vieles beitragen, indem sie das Peinalitätsprinzip an den kleinen Sachen einsetzt und von den Jugendlichen ausichtlicht. Wir strafen viel zuviel. Es liegt dies aber auch daran, daß viel zu viel Anzeige erlaubt werden. Die Vermehrung der Staatsanwälte würde zur Folge haben, daß die polizeilichen Ermittlungen eingeschränkt werden könnten, doch hat sich unter Entschluß, daß die Sache bis zur Anklage bei den Staatsanwälten bleibt, bewährt. Die Richter der Zivilgerichtsbarkeit von der Stempelpflicht zu befreien, ist nicht angängig; für die Richter der freibareten Gerichtsbarkeit habe ich aber eine entsprechende Verordnung erlassen. Die Erfahrungen, die wir mit der Einrichtung der Jugendgerichte gemacht haben, sind ganz gute. Einverständnis bin ich damit, daß man nicht bloß freiesprochen und verwornt, sondern auch, wo es nötigt, Strafen ausgeworfen hat. Ich habe mich darüber gefreut, daß die Presse eine große Anerkennung geübt hat, denn der jugendliche Straftäler darf nicht auf den Gedanken verfallen, daß er im Mittelpunkte der Aktion steht, gewissermaßen der Held eines Kriminalromans ist. Den Helferinnen der Fürsorgevereine für die Jugend freue ich meinen Dank aus für ihre Unterstützung. Daß sich die Einrichtung der Grete Beuer zu einem Schauspielzettel hat, bedauert niemand mehr als die Justizverwaltung. Es ist ohne meine Zustimmung eine erhöhte Anzahl Karten ausgegeben worden, als zulässig war. In Zukunft kann etwas derartiges nicht mehr geschehen.

Abg. Brodau (frei): In der Beurteilung der Eigentumsvergehen muß mehr Wilder Platz greifen. Vom neuen Strafgeschäftbuch muß auch erwartet werden, daß es von sozialem Geiste erfüllt wird. Die Todesstrafe kann ein moderner Staat nicht entbehren; sie ist ja auch nicht bloß in Rückland usw., sondern auch in Ländern mit demokratischer Verfassung eingeführt. In Sachen besonders kommt noch eins in Betracht, was die Justiz unpopulär macht: wir haben zu viel Polizei- und Verwaltungsbefreiung, und die Rechtsprechung unseres Oberlandesgerichtes gibt diesem Zustand eine starke Stütze. Redner erörtert dann die Strafprozeßordnung und verlangt, daß die Berufungsenate nicht an die Landgerichte, sondern an das Oberlandesgericht übergeschlossen werden.

Abg. Biener (frei): Zeitens der Gewerbetreibenden und des Handels wird angestrebt, daß die Justizbehörden Maßnahmen treffen, um dem außergerichtlich inzwangsvergleich die Wege zu ebnen. Dem Rechtsauwalt, der als Konkurrenzverwalter eingesetzt wird, muß bei der Bewertung der Konkurrenzmaße ein Fachmann zur Seite gestellt werden, um Verfehlungen zu verhüten. Nur die Richter möchten in den Ferien Fortbildungskurse eingerichtet werden, damit sie nicht weitersiedeln werden. — **Abg. Rudolph (frei):** Die 15 neuen Richterstellen müssten bereits am 1. Juli besetzt werden. Der Finanzminister scheint den Verwaltungsbeamten aumüller gekannt zu sein, als den richterlichen Beamten, denn für erstere sind Einstellungen für Fortbildungscurse erfolgt, für die letzteren nicht. Die Zurückziehung richterlicher Beamten dient nicht zur Verbesserung des Antriebs der Justiz. So sind beim Universitätsbibliothekar anlässlich der Feierlichkeiten in Weimar wohl der Amtsbaupräsident und andere Verwaltungsbeamte eingeladen worden, nicht aber der Vorsteher des Amtsgerichts. Empfehlenswert ist eine weitere Anstellung von Stenographen bei der Justizverwaltung. Die Lage der Freudensteiner ist eine sehr schlechte, viele dieser Stellen könnten in Sekretärsstellen umgewandelt werden. — **Justizminister Dr. v. Otto:** Dem Wunsche des Abg. Brodau, daß Verwaltungsgerichte nur beim Oberlandesgericht bestehen möchten, möchte ich entgegentreten. Die vom Abg. Biener gewünschte Aenderung der Konkurrenzordnung würde in vielen Fällen nur eine Prämie für leichtsinnige Schildner sein. Der Konkurrenzverwalter habe zur Bewertung der Konkurrenzmaße doch jetzt schon den Gläubigerausdruck zur Seite. Lieber die vom Abg. Dr. Rudolph gewünschte Anrechnung des Einjährigen.

Freiwilligen-Militärijahres beim Dienstalter wird Ihnen demnächst eine Vorlage zugehen. — **Abg. Günther (frei):** kommt auf die Todesstrafe und speziell auf den Fall Grete Beter zu sprechen, protestiert gegen das Hilfsrichterwesen und spricht dann über die Überfüllung der alten Richter, deren Hauptursache die Errichtung des Einjährigen Freiwilligen-Dienstjahres sei. In der Zusammenfassung des Justizamtsberichts werde es als ein Mangel empfunden, daß ihm nicht Herren angehören, die sich in der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Zwangsversteigerung unter der Herrschaft des neuen Rechts befreit hätten. Nach Ansicht vieler Juristen wäre es richtig, an eine seitgemäße Ausgestaltung des Notariats heranzutreten. Man könnte schon nach 10jähriger Anwaltspraxis das Notariat aufheben. Ein ehemaliger Notar, der nach einer anderen Stadt verzog, hat das dort erledigte Notariat nicht erhalten, angeblich, weil er eine Forderung auf Pistolen abgelehnt hat. Die Geschäftsführung für die Justizbehörden ist viel zu weitschweifig geworden. — **Justizminister Dr. v. Otto:** entgegnet und antwortet dem Redner auf verschiedene Anregungen und Anfragen. Wenn das Notariat wirklich noch etwas einbringen soll, dann muß es auf einen kleinen Kreis beschränkt bleiben. Sehr schwer und ungerechtfertigt berührt mich der Vorwurf Günthers, daß die Geschäftsführung für die Justizbehörden nicht mit gleicher Weise weiter entscheidet. Das Rechtstat ist ein glückliches; es verleiht nach Rückstellung für zweckdienliche Debitorien usw. und Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen usw. im Gesamtbetrag von 180 748 M. (i. S. 125 908 M.) ein Reinkonto von 1 015 861 M. Nach Überweisung von 72 000 M. (i. S. 64 278 M.) an den Notarfonds verbleiben 1 372 550 M. Diese zugleich des Gewinnvorliges aus 1908 von 542 148 M. ergeben einen unverstellten Reinkontowert von 1 015 702 M. (i. S. 1 706 621 M.). Es wird vorgeschlagen, denselben zur Zahlung einer 25 %igen Dividende (i. S. 22 %) zu verwenden und den Rest von 665 702 M. an neue Nachtrag vorzutragen. Die ersten beiden Monate des neuen Geschäftsjahres haben, soweit der Vorlog in Frage kommt, sehr günstige Reihenfolge erbracht, so daß die Gewinne gegenüber den zwei ersten Monaten des Vorjahrs wieder ganz erheblich vermehrt haben. Ob trotz dieser Umsatzsteigerung das Gewinnpotential dieses Jahres dem des vergangenen gleichkommen wird, ist bei den erhöhten Steuerlasten und den fortgesetzten Tabakprozenten mehr als zweifelhaft. Die gestrichenen ordentlichen Generalverlustsummlungen gewährleisten die Glanz- und das Gewinn- und Verlust-Konto, erreichte den Vorlog und Aufschluss-Gewinn und legte die sofort zahlbare Dividende aus 25 % fest. Das ausstehende Notarfondsvermögen Herr Hugo von Reichenbach-Guntz-Owen wurde wiederhergestellt. In der auf die Generalverlustsummlung folgenden Ausschusssitzung wurden die Herren Geheimer Justizrat Gumpert und Professor Dr. de Stuur zum Vorstand gewählt. Niedererrenden Vorstand gewählt.

Georg H. Hartmann, Aktiengesellschaft in Dresden: Nach dem Reichenbachbericht für 1909 weist der Vorlog in Deutschland wiederum eine ganz bedeutende Steigerung auf, trotzdem die Gewinnabschöpfung zwecks Sanierung ein. Die Verwaltung forderte die Überlegung des Grundkapitals um 1 Mill. M. durch Zusammenlegung der Vorzugsaktien von 4 zu 3 und der Stammaktien von 4 zu 1. Wiedererhöhung des Grundkapitals um höchstens 500 000 M. durch Vorzugsaktien, ferner Aufgabe der Sonderrechte der Vorzugsaktien im Liquidationsfalle.

Georg H. Hartmann, Aktiengesellschaft in Dresden: Nach dem Reichenbachbericht für 1909 weist der Vorlog in Deutschland wiederum eine ganz bedeutende Steigerung auf, trotzdem die Gewinnabschöpfung zwecks Sanierung ein. Die Verwaltung forderte in Kraft getretener erhöhte Gewinne, wenngleich mit den entsprechenden Monaten des vorhergehenden Jahres, eine Wahrnehmung der Verläufe zeigten. Das Ergebnis hat sich ebenfalls in sehr befriedigender Weise weiter entwickelt. Das Rechtstat ist ein glückliches; es verleiht nach Rückstellung für zweckdienliche Debitorien usw. und Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen usw. im Gesamtbetrag von 180 748 M. (i. S. 125 908 M.) ein Reinkonto von 1 015 861 M. Nach Überweisung von 72 000 M. (i. S. 64 278 M.) an den Notarfonds verbleiben 1 372 550 M. Diese zugleich des Gewinnvorliges aus 1908 von 542 148 M. ergeben einen unverstellten Reinkontowert von 1 015 702 M. (i. S. 1 706 621 M.). Es wird vorgeschlagen, denselben zur Zahlung einer 25 %igen Dividende (i. S. 22 %) zu verwenden und den Rest von 665 702 M. an neue Nachtrag vorzutragen. Die ersten beiden Monate des neuen Geschäftsjahres haben, soweit der Vorlog in Frage kommt, sehr günstige Reihenfolge erbracht, so daß die Gewinne gegenüber den zwei ersten Monaten des Vorjahrs wieder ganz erheblich vermehrt haben. Ob trotz dieser Umsatzsteigerung das Gewinnpotential dieses Jahres dem des vergangenen gleichkommen wird, ist bei den erhöhten Steuerlasten und den fortgesetzten Tabakprozenten mehr als zweifelhaft. Die gestrichenen ordentlichen Generalverlustsummlungen gewährleisten die Glanz- und das Gewinn- und Verlust-Konto, erreichte den Vorlog und Aufschluss-Gewinn und legte die sofort zahlbare Dividende aus 25 % fest. Das ausstehende Notarfondsvermögen Herr Hugo von Reichenbach-Guntz-Owen wurde wiederhergestellt. In der auf die Generalverlustsummlung folgenden Ausschusssitzung wurden die Herren Geheimer Justizrat Gumpert und Professor Dr. de Stuur zum Vorstand gewählt. Niedererrenden Vorstand gewählt.

Aktiengesellschaft für Weben, Webstühlen, und Webstühlen-Fabrikation (ormal Sächsisch Thiele), Dresden: Der Aufsichtsrat hat in seiner gesetzigen Sitzung beschlossen, der auf den 8. April einzuhaltenden Generalversammlung die Bereitung einer Dividende von 14 % auf die Aktien und 10 M. auf die Gewinnzinsen (beides wie i. S.) in Vorschlag zu bringen.

Elektricitätswerk und Drahtseilbahn Loschwitz - Weißer Hirsch, Aktiengesellschaft in Loschwitz: Der Reichenbachbericht dieser aus Elektro-Konzern gehörenden Gesellschaft beweist die gute Entwicklung des Elektricitätswerkes und Steigerung des Vorzugsvermögens auf der Drahtseilbahn auf der einen Seite und die durch Umwandlung des Drahtseilbahns der Bahn in elektrischen Betrieb erzielten erheblichen Einsparungen auf der anderen Seite. Es ergab sich eine Steigerung des Gewinnes auf 120 888 M. (108 022 M.). Wie wir bereits mitteilten, werden 5½ % (4½ %) Dividende in Vorschlag gebracht. Zwecks Befriedigung der Mittel zur Abschöpfung des Vorzugsfonds, den die "Electra" der Gesellschaft zum Umbau des Elektricitätswerkes gewährt, wird der Generalverlustsummlung u. a. auch die Erdung des Gründungskapitals um 250 000 M. vorgeschlagen, die für 1910 voll bereitstehend sein sollen. Seit Anfang November wird nunmehr auch die denachbarte Bergschwabebahn Loschwitz elektrisch betrieben.

Böhmisch-Österr. Credit-Anstalt, Akt.-Ges., Hallenstein i. S.: Die Gesellschaft veröffentlicht im Angebotsblatt ihre Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1909.

Pennsylvanische Central-Bodencredit-Akt.-Ges., Berlin: Im Interesse eines vorigen Nummers fordert das Institut zur Ausübung des 6% Bezugsrechts auf die zur Ausgabe gelungenen 4 800 000 M. neuem Aktien auf.

Allgemeine Petroleum-Industrie-Akt.-Ges. in Berlin: Der für das Geschäftsjahr 1908/09 ergebende Saldo von 870 161 M. wird mit Stückliste auf die ungewöhnlichen Verhältnisse der Petroleum-Industrie abzüglich des vorjährigen Vortrages von 812 128 M. für weitere Abschreibungen auf die Bereitstellungen der Gesellschaft angedeutet. Eine Dividende wird also nicht verteilt, während im Vorjahr 5 % ausgezahlt wurden. In der Bilanz erscheinen die Barenbestände mit 11, Bankkassen mit 2,6, Depots mit 1,9 und Kreditoren mit 1,7 Mill. M. — Die Gesellschaft verfügt die Petroleumunternehmungen der Dithmarscher und des Danziger E. Bleibrodt.

Gothaer Lebensversicherungsanstalt auf Gegenleistung: Nach vorläufiger Feststellung wurden von dem Institut im Jahre 1909 neue Versicherungen über 96 Mill. M. (i. S. 61 451 Mill. M.) abgeschlossen. Durch Tod von Versicherten kam 10% Mill. M. (i. S. 19 Mill. M.) und durch Ablauf der Versicherungsabnahmen 6½ Mill. M. (i. S. 11 Mill. M.), insgesamt also 26½ Mill. M. (25½ Mill. M.) Versicherungssummen fällig geworden. Nach Abzug dieser Beiträge, sowie des vorigen Abgangs, der als wiederum sehr markant bezeichnet wird, erhöhte sich Ende 1909 der Gesamtkontostand an eigentlichen Lebendversicherungen bei der Bank um nahezu 1000 Mill. M. (1080 Mill. M.).

Haberbusch'sche Eisenwerke: Für das abgelaufene Geschäftsjahr ergaben sich folgende Ziffern: Der Rohgewinn beträgt 2 902 461 M. Die Gesellschaft veröffentlicht im Angebotsblatt ihre Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1909.

Haberbusch'sche Eisenwerke: Der Aufsichtsrat fordert das Institut zur Ausübung des 6% Bezugsrechts auf die zur Ausgabe gelungenen 4 800 000 M. neuem Aktien auf.

Allgemeine Petroleum-Industrie-Akt.-Ges. in Berlin: Der für das Geschäftsjahr 1908/09 ergebende Saldo von 870 161 M. wird mit Stückliste auf die ungewöhnlichen Verhältnisse der Petroleum-Industrie abzüglich des vorjährigen Vortrages von 812 128 M. für weitere Abschreibungen auf die Bereitstellungen der Gesellschaft angedeutet. Eine Dividende wird also nicht verteilt, während im Vorjahr 5 % ausgezahlt wurden. In der Bilanz erscheinen die Barenbestände mit 11, Bankkassen mit 2,6, Depots mit 1,9 und Kreditoren mit 1,7 Mill. M. — Die Gesellschaft verfügt die Petroleumunternehmungen der Dithmarscher und des Danziger E. Bleibrodt.

Gothaer Lebensversicherungsanstalt auf Gegenleistung: Nach vorläufiger Feststellung wurden von dem Institut im Jahre 1909 neue Versicherungen über 96 Mill. M. (i. S. 61 451 Mill. M.) abgeschlossen.

Haberbusch'sche Eisenwerke: Der Aufsichtsrat fordert das Institut zur Ausübung des 6% Bezugsrechts auf die zur Ausgabe gelungenen 4 800 000 M. neuem Aktien auf.

Allgemeine Petroleum-Industrie-Akt.-Ges. in Berlin: Der für das Geschäftsjahr 1908/09 ergebende Saldo von 870 161 M. wird mit Stückliste auf die ungewöhnlichen Verhältnisse der Petroleum-Industrie abzüglich des vorjährigen Vortrages von 812 128 M. für weitere Abschreibungen auf die Bereitstellungen der Gesellschaft angedeutet. Eine Dividende wird also nicht verteilt, während im Vorjahr 5 % ausgezahlt wurden. In der Bilanz erscheinen die Barenbestände mit 11, Bankkassen mit 2,6, Depots mit 1,9 und Kreditoren mit 1,7 Mill. M. — Die Gesellschaft verfügt die Petroleumunternehmungen der Dithmarscher und des Danziger E. Bleibrodt.

Gothaer Lebensversicherungsanstalt auf Gegenleistung: Nach vorläufiger Feststellung wurden von dem Institut im Jahre 1909 neue Versicherungen über 96 Mill. M. (i. S. 61 451 Mill. M.) abgeschlossen.

Haberbusch'sche Eisenwerke: Der Aufsichtsrat fordert das Institut zur Ausübung des 6% Bezugsrechts auf die zur Ausgabe gelungenen 4 800 000 M. neuem Aktien auf.

Allgemeine Petroleum-Industrie-Akt.-Ges. in Berlin: Der für das Geschäftsjahr 1908/09 ergebende Saldo von 870 161 M. wird mit Stückliste auf die ungewöhnlichen Verhältnisse der Petroleum-Industrie abzüglich des vorjährigen Vortrages von 812 128 M. für weitere Abschreibungen auf die Bereitstellungen der Gesellschaft angedeutet. Eine Dividende wird also nicht verteilt, während im Vorjahr 5 % ausgezahlt wurden. In der Bilanz erscheinen die Barenbestände mit 11, Bankkassen mit 2,6, Depots mit 1,9 und Kreditoren mit 1,7 Mill. M. — Die Gesellschaft verfügt die Petroleumunternehmungen der Dithmarscher und des Danziger E. Bleibrodt.

Gothaer Lebensversicherungsanstalt auf Gegenleistung: Nach vorläufiger Feststellung wurden von dem Institut im Jahre 1909 neue Versicherungen über 96 Mill. M. (i. S. 61 451 Mill. M.) abgeschlossen.

Haberbusch'sche Eisenwerke: Der Aufsichtsrat fordert das Institut zur Ausübung des 6% Bezugsrechts auf die zur Ausgabe gelungenen 4 800 000 M. neuem Aktien auf.

Allgemeine Petroleum-Industrie-Akt.-Ges. in Berlin: Der für das Geschäftsjahr 1908/09 ergebende Saldo von 870 161 M. wird mit Stückliste auf die ungewöhnlichen Verhältnisse der Petroleum-Industrie abzüglich des vorjährigen Vortrages von 812 128 M. für weitere Abschreibungen auf die Bereitstellungen der Gesellschaft angedeutet. Eine Dividende wird also nicht verteilt, während im Vorjahr 5 % ausgezahlt wurden. In der Bilanz erscheinen die Barenbestände mit 11, Bankkassen mit 2,6, Depots mit 1,9 und Kreditoren mit 1,7 Mill. M. — Die Gesellschaft verfügt die Petroleumunternehmungen der Dithmarscher und des Danziger E. Bleibrodt.

Gothaer Lebensversicherungsanstalt auf Gegenleistung: Nach vorläufiger Feststellung wurden von dem Institut im Jahre 1909 neue Versicherungen über 96 Mill. M. (i. S. 61 451 Mill. M.) abgeschlossen.

Haberbusch'sche Eisenwerke: Der Aufsichtsrat fordert das Institut zur Ausübung des 6% Bezugsrechts auf die zur Ausgabe gelungenen 4 800 000 M. neuem Aktien auf.

Allgemeine Petroleum-Industrie-Akt.-Ges. in Berlin: Der für das Geschäftsjahr 1908/09 ergebende Saldo von 870 161 M. wird mit Stückliste auf die ungewöhnlichen Verhältnisse der Petroleum-Industrie abzüglich des vorjährigen Vortrages von 812 128 M. für weitere Abschreibungen auf die Bereitstellungen der Gesellschaft angedeutet. Eine Dividende wird also nicht verteilt, während im Vorjahr 5 % ausgezahlt wurden. In der Bilanz erscheinen die Barenbestände mit 11, Bankkassen mit 2,6, Depots mit 1,9 und Kreditoren mit 1,7 Mill

die ich auch nirgends verbarg, verfälschten, ja, fast zum Vorwurfe machen. Die Gegner Dr. Quegers verloren alles Mögliche, um ihn zu befähigen und zu unterdrücken. Unter den Argumenten, die gegen Dr. Queger ins Tressen geführt wurden, befanden sich, daß er nie dem Gottesdienst beiwohne, daß er einen unmoralischen Lebenswandel führe, usw. Aber ich habe selbst eine Untersuchung eingeleitet und mußte mich überzeugen, daß alle diese Vorwürfe vollständig unbegründet waren, und daß Dr. Queger im Gegenteile ein ehriger Katholik war und in seinem privaten Leben sich tapferlos verhielt, ja, einen sehr bescheidenen Lebenswandel führte. Ich hörte seufzen, daß er allsonntags in einer Seitenkapelle in der Stephanuskirche einer Messe bewohnte, daß sein Beichtvater ein Redemptoristenpater war, und daß er und seine zwei Schwester einen ähnlichen Lebenswandel und bescheidenen Haushalt führten. Mittlerweise war ein Umsturz eingetreten, und der Kaiser hatte die Wahl Dr. Quegers zum Bürgermeister von Wien bestätigt. Und ich erinnere mich da einer Episode, die mir arge Verlegenheiten bereitete. Eines Tages sah Dr. Queger, um mir seine Dankbarkeit für die stete Unterstützung und die Sympathien, die ich ihm entgegenbrachte, zu beweisen, den Plan, mit zu Ehren eine große Sammlung und Auseinandersetzung zu veranstalten. Dr. Queger wollte mit seinen Anhängern in 800 Wagen auf dem großen Platz „Am Hof“ vor dem Gebäude der Rundfunkaufzeichnung defilieren, und alle seine Parteigänger sollten vor der Rundfunkaufzeichnung und ihre Karte bei mir abgeben. Die Regierung war von diesem Vorhaben Dr. Quegers geradezu entsetzt, und der österreichisch-ungarische Botschafter beim Kaiser, Graf Neuvorster, mußte sogar beim Papst intervenieren, damit diese mir zugesetzte Ovation unterbleibe oder irgendwie vereitelt werde. Tatsächlich erholt ich bald darauf eine Depeche des Kardinalen Raunwaldt, in welcher mir beigelegt wurde, dieser Ovation auszuweichen und um die Zeit von Wien abweisend zu sein. Ich hatte aber schon früher meine Maßnahmen getroffen, um der mir zugesetzten Ehrengabe auszuweichen und eine Fahrkarte nach Karlsbad lösen lassen, wohin ich mich auch begeben hatte und so der ganzen Aktion zuvorgekommen war. Ich wußte, daß die österreichische Regierung, wenn ich diese Ovationen angelassen hätte, hierüber äußerst indignant gewesen wäre und mir meine Pässle ausgestellt hätte. Es war damals für Dr. Queger eine ungemein trübe Periode, und er wurde in einer Weise bestimmt, daß ohne meine Unterstützung seine Gegner ihn höchstwahrscheinlich niedergesungen hätten. Der Kaiser selbst sah dann ein, daß ich recht gehabt hatte. Dr. Queger zeigte sich als Bürgermeister als ein sehr treuer und loyaler Untertan. Er veranlaßte zu Ehren des Monarchen den Kinderhuldigungsfestzug, an dem über 20000 Schulkinder teilnahmen, eine Kundgebung, welche den Kaiser sehr rührte. Und im Laufe der Zeit haben sich die Gefühle des Monarchen derart geändert, daß nunmehr der Kaiser selbst an der Feierlichkeit teilnimmt.

** Das Vermögen der "Toten Hand". In einem Vortrage, den der bekannte Kirchenrechtsherr Professor Wahrmund in einer vom Verein "Freie Schule" veranstalteten Versammlung in Innsbruck über die Entwicklung des Vermögens der katholischen Kirche hielt, wies der Vortragende darauf hin, daß die Zuwendungen aus Staatsmitteln nach dem Wortlaut des Gesetzes eigentlich als eine Schuld aufzufassen sind, für deren Rückzahlung die katholische Kirche nach dem Stören Wortlaut des Gesetzes jederzeit verpflichtet werden könnte. Diese Schuld hat bis zum Jahre 1901 die Höhe von 228 Millionen erreicht. Dieser Betrag hat der Staat der Kirche zur Deckung ihrer Kultusbedürfnisse lebhaft zur Verfügung gestellt, weil die eigenen Einnahmen angeblich nicht ausgereicht haben. Wie lächerlich diese Begründung ist, ergibt sich aus den eigenen Vermögensnachweisen der Kirche. In Österreich findet in regelmäßigen Zwischenräumen von fünf Jahren eine amtliche Feststellung des Vermögens der katholischen Kirche statt, die sich jedoch nur auf die eigenen Angaben der Kirche stützt und, wie Wahrmund an mehreren drastischen Beispielen nachweist, weit hinter der Wirklichkeit zurückbleibt. Das Vermögen der katholischen Kirche in Österreich betrug im Jahre 1885 rund 54 Millionen Gulden, im Jahre 1890 dagegen bereits 205 Millionen Gulden. Es ist also in dieser Zeit um rund 211 Millionen Gulden gewachsen, während die Postiva in der gleichen Zeit nur von 2 auf 9 Millionen Gulden, also um 7 Millionen Gulden, hinaufgingen. Nach den Ausweisen der katholischen Zentralkommission in Wien betrug das Vermögen der katholischen Kirche im Jahre 1890 schon 348 Millionen Gulden und erreichte im Jahre 1900 die Höhe von rund 406 Millionen Gulden, was in diesen zwanzig Jahren einen neuerlichen Zuwachs von 111 Millionen Gulden oder genau 22 584 761 Kronen bedeutet. Die Ergebnisse der letzten Abzählungen liegen noch nicht vollständig vor, dürften aber die riesenhafte Summe von einer Milliarde Kronen mindestens erreichen, wenn nicht überschreiten. Diese Angaben sind aber offenkundig viel zu niedrig gegriffen. Professor Wahrmund schätzt in Wirklichkeit das Eigentum der katholischen Kirche in Österreich auf 3 bis 4 Milliarden Kronen. Nach den eigenen Angaben soll das Einkommen der Kirche förmlich rund 60 Millionen Kronen betragen, deren Ausgaben in der Höhe von nur 35 Millionen Kronen gegenüberstehen. Das Vermögen der Kirche würde somit jedes Jahr eine Vermehrung von mindestens 25 Millionen Kronen erfahren, ein Betrag, der wohl nur ein Drittel oder Viertel des wirklichen Wachstums ausmachen wird.

** Der letzte Turmer am Rhein. In den nächsten Tagen wird, wie das "Briesb. Tagbl." meldet, der letzte Turmer am ganzen Rhein verschwinden. Die Stadtverordnetenversammlung in Mainz hat nämlich beschlossen, den Stephansturm als "Wehrbaustruktur" aufzugeben. Der Stephansturm wird demgemäß seine hohe Turmwohnung verlassen. Sein Hauptgeschäft, bei einem ausbrechenden Brande die große Sturmloge zu lüften, wird für die Folge durch die Polizei mit einer elektrischen Leitung erfolgen. Der allen Rheintreffenden bekannte Mainzer Stephansturm spielte während der Revolutionskriege bei den zahlreichen Belagerungen von Mainz als Beobachtungsturm eine große Rolle. Aber auch im bürgerlichen Leben hatte er eine eigentümliche Bedeutung. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, als die Hochzeitsreisen immer mehr Mode wurden, mieteten sich solche Paare, die nicht hinreichende Mittel für eine Hochzeitsreise hatten, aber gern als abwesend von Mainz gelten wollten, bei dem Stephansturm ein Zimmer, das sie dann mehrere Wochen hindurch nicht verließen. Dem Turmer, der unbedingt stillschweigen über die Gäste bewahren mußte, erwuchs aus diesem Zimmervermietung eine bedeutende Wohneinnahme. Dieses sonderbare "Hinterwohnenheim" hat der Dichter Simrock in seinen Rheingeschichten verherrlicht.

** Die Schrecken der Schlafrankheit. Die furchtbarste Seuche der Menschheit, die Schlafrankheit, deren Wesen die moderne Wissenschaft erst vor wenigen Jahren erkannte, ohne ein Mittel gegen diesen heimtückischen Feind zu finden, hat im schwarzen Erdteil in der letzten Zeit so gewaltige Fortschritte gemacht, daß das Schreckensphant eines völlig entwöhnten Afrikas immer mehr in den Bereich der Möglichkeit tritt. Das britische Institut für Schlafrankheit hat soeben eine Monographie über die unheimliche Seuche herausgegeben; aber auch sie vermag nicht viel mehr, als Fingerzeige zu geben, wie man die Ansteckungsgefahr verringert. Denn die Schlafrankheit ist die einzige Krankheit, die mit einer Sterbestrat von 100 Prozent dem Elter und dem Scharfsinn der Gelehrten höhnischen Widerstand leistet. Mit dem Augenblick, in dem die ersten Symptome der Seuche bemerkt werden, ist das Schicksal des Kranken auch entschieden: es gibt keine Hoffnung mehr. Die Statistik allein liefert nur ein unvollkommenes Bild von den furchtbaren Verhältnissen, die die Schlafrank-

Fortschreibung siehe nächste Seite.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

In der Generalversammlung unserer Aktiengesellschaft vom 8. Februar d. J. ist beschlossen worden, daß Grundkapital der Gesellschaft um nom. A 4 800 000 auf nom. A 44 400 000 zu erhöhen und zu dem Stück 4000 neue, vom 1. Januar 1910 ab gewinnanteilberechtigte Aktien über je A 1200 auszugeben.

Der Ausgabebetrag ist auf 165% festgelegt. Die Übernehmer der neuen Aktien haben den Reichsstempel zu tragen. Nach Artikel 12 der Statuten sind die ersten Aktienrechte, sofern sie übertragen noch Aktiengesellschaft, ein Drittel, die übrigen Aktiengesellschaft ihres Aktienbesitzes zwei Drittel der neuen Aktien zum Ausgabebetrag zu übernehmen berechtigt. Gemäßdem fordern wir die Berechtigten auf, ihr Bezugsgerecht auf Grund nachstehender

Bedingungen

auszuhören:

1. Die Anmeldungen zum Bezug haben, bei Vermeidung des Verlustes des Bezugsgerechts, während der Ausschließungszeit

vom 16. März bis zum 15. April d. J.

in Berlin

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,

" dem Bankhaus S. Bleichröder,

Frankfurt a. M.

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,

Cöln

" dem Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie.

zu den bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

2. Auf je nom. A 14 400 alte Aktien kommt eine neue Aktie im Nennbetrag von A 1200 zum Kurs von 165% bezogen werden.

3. Bei der Anmeldung haben die Aktionäre zum Nachweis ihres Aktienbesitzes die Aktien, auf die sie das Bezugsgerecht ausüben wollen, der Anmeldestelle ohne Gewinnanteileinbogen unter Beifügung eines nach der Nummerfolge geordneten Verzeichnisses, für das die Formulare bei den Anmeldestellen vorliegen erhältlich sind, einzurichten. Die Aktien, für die das Bezugsgerecht ausgebüttet ist, werden mit einem Stempelaufdruck versehen und sodann zurückgegeben werden.

4. Zugleich mit der Anmeldung ist der Nennbetrag der neuen Aktien zugleich 4% Stückzinsen vom 1. Januar d. J. ab und das Aufzett von 65% vor zu entrichten. Gleichzeitig ist der Reichsstempel der neuen Aktien — A 52,40 für das Stück und die Hälfte des Schlussnotenwertes einzuzahlen.

Dagegen werden Kassenguthaben ausgegeben, gegen deren Rückgabe vom 18. April d. J. ab die Aushändigung der Aktien bei denkmalen Stellen erfolgen wird, von der die Kassenguthaben ausgestellt ist.

Für Beträge von weniger als nom. A 14 400 alter Aktien sind die Bezugsstellen bereit, die Bewertung oder den Kauf von Bezugsgerechten zu vermitteln.

Berlin, den 15. März 1910.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Die Direktion.

Wir sind ermächtigt, Anmeldungen zur Ausübung des Bezugsgerechts auf die neuen Aktien, sowie die Einzahlungen kostenfrei innerhalb der vorgenannten Frist entgegenzunehmen und die Kassenguthaben, sowie soweit die neuen Aktien auszugeben.

Dresden, den 15. März 1910.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden.

Vogtländische Credit-Anstalt, A.-G., Falkenstein i. V.

Soll. Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1909.

Haben.

	A	A		A
An Unkosten-Konto			Ver. Gewinn-Vortrag aus 1908	29 268 —
Gehälter, Steuern und allgemeine Spesen	204 286,31		Rien-Konto	276 468,20
" Reingewinn	308 257,02		Proviant-Konto	190 466,00
			Effekten-Konto	16 286,10
			Gewinn auf Effekten-Konto	512 578,88
	512 573,33			

Aktiva.

Bilanz-Konto per 1. Januar 1910.

Passiva.

	A	A		A
An Kasse-Konto			Ver. Aktien-Kapital-Konto	
Barbehalt inkl. Guthaben auf Reichsbank-Konton	548 109,81		Aktientkapital	2 500 000 —
Wochekonto	4 315 672,54		Reservefonds-Konto I	265 000 —
Waltzwchsel	3 194 658,99		Reservefonds-Konto II	105 000 —
Deutsch	68 984,45		Konto-Korrent-Konto	4 155 706,17
			Kreditoren	2 637 319,41
Konto-Korrent-Konto	6 319 260,61		Depotiten-Konto	763 279,50
Debitoren	271 625 —		Depotitenbestand	175 000 —
Effekten-Konto	9 861,12		Umlaufende Altkredite	175 000 —
Bestand	22 377,50		Dividenden-Konto	24 919,77
Coupon-Konto	270 000 —		7% Dividende pro 1909	24 919,77
Verkauf			Tantieme-Konto	24 919,77
Sorten-Konto			Tantieme an Aussichtsrat, Vorstand und Beamte	24 919,77
Bank			Gewinne und Verlust-Konto	29 016,27
Bankgebäude- und Mobilien-Konto			Gewinn-Vortrag aus 1909	10 655 248,12
Bankgebäude in Falkenstein und Hirschberg, sowie Inventar bei unseren 11 Geschäftsstellen				
Immobilien-Konto				
4 Grundstücke	4 49 600 —			
abzgl. Hypotheken	30 270 —			
	19 350 —			

Nachdem die heutige Generalversammlung die Dividende für 1909 auf 7% festgelegt hat, gelangen die Dividendencheine

Nr. 4 unserer Aktien mit Mk. 70,—

außer an den Kassen unseres Instituts in

Falkenstein, Plauen, Auerbach, Oelsnitz i. V., Adorf, Klingenthal, Gengenfeld i. V., Teufen,

Rödelwisch und Schöneck

von heute ab an den folgenden Stellen zur Entlohnung:

In Berlin bei der Deutschen Bank.

in Chemnitz beim Chemnitzer Bank-Verein,

in Dresden bei der Deutschen Bank Filiale Dresden,

in Leipzig bei der Deutschen Bank Filiale Leipzig.

Falkenstein i. V., den 12. März 1910.

Vogtländische Credit-Anstalt, Aktiengesellschaft.

Länge. Keck. Witsches.

Die am 1. April 1910 fälligen Zinscheine zu unseren 4½ % Teilschuldverschreibungen werden bereits vom 15. ds. Mts. ab mit

Mk. 11,25 bzw. Mk. 22,50

außer an unserer Gesellschaftskasse

Die am 1. April 1910 fälligen Zinscheine zu unseren 4½ proz. Teilschuldverschreibungen werden bereits von jetzt ab mit

Mark 22,50

außer an unseren Gesellschaftskassen in Berlin und Dresden bei der Bank für Brau-

Industrie,

in Berlin bei der Bank für Handel u. Industrie,

in Dresden bei der Nationalbank für Deutschland,

b. H. bei dem Bauhause Hardy & Co., G. m.

in Dresden bei dem Bauhause Gebr. Arnhold,</

heit im schwarzen Gebiete angerichtet hat, wenn sie beginnt, daß in den letzten Jahren mehr als eine Million Menschen dem rätselhaften Leiden qualvoll erlegen sind. Ganz Dörfer, ganze Dörfer in Afrika sind durchaus entvölkert, und die Gesellschaft kennt keine Lage, die mit so grausamer Unerbittlichkeit und so tragischer Unwiderruflichkeit ihre schreckliche Aufgabe erfüllt hat. Die Neger kannten das Leiden längst, als die Europäer die Erforschungen noch als Simulanten behandelten und den Überglauben der Schwarzen belächelten. Aber dann kam die Zeit, da die Plage sich plötzlich mit riesenhaften Ausbreitungen auswies. Sie ging aus von einem kleinen Landstrich im westlichen Mittelafrika und überflutete das Land mit der grauenhaften Schrecklichkeit eines weißen Feuerwerks. Wir wissen heute, daß die Ergebnisse der Forschungen den vielbeladenen „Überglauen“ der Neger bestätigt und übertrifft haben. Die Seuche wird übertragen durch den Vier der glossina palpalis, einer Sonderart der Tsetsefliege. Die sofortige Folge des Stiches ist das Auftreten eines Parasiten im Mark des Menschen. Man weiß heute, daß die Plage fast zwei Jahre lang ihre Ansteckungsraum bewahrt und so den Krankheitsstein von Mensch zu Mensch weiterträgt. Der Verlauf des Leidens ist dann nur noch ein stetes, unaufhaltsames und schreckliches, langsamem Entgegenwirken zum Tode. Das erste Symptom ist eine seltsame Unruhe des Kranken, ein heiteres Bedürfnis, sich zu bewegen. Er verändert seine Lebensregeln. Er will wandern oder reisen, verläßt gewöhnlich sein Heim, und auch sein Charakter wandelt sich. Fast zu gleicher Zeit schwelen die Adrenale und Rückendrüsen an, ohne daß dem Kranken dadurch Schmerzen erwachsen. In unregelmäßigen Pausen kommen Fieberanfälle, und bald danach bildet sich oft an Brust oder Rücken eine Art Hautausschlag, der bei den Weißen sehr auffällig ist, bei den Schwarzen aber oft kaum bemerkbar wird. Das ist der Zeitpunkt, in dem der Kranke von den ersten großen Anfällen von Mattigkeit befreit wird, seine Kräfte erschlaffen, und die anfängliche Unruhe wird durch immer größere Pausen völliger Indolenz und Leibdärme durchbrochen. Nach und nach, mit grauenhafter Gemächlichkeit, vermindert sich der Tätigkeitsdrang; nur manchmal in wilden Anfällen kehrt die alte Unruhe wieder, um dann einer um so tieferen und längeren Leibdärme zu weichen. Zwischen kommen Anfälle, die epileptischen Charakter verraten, in anderen Fällen Heilstabdrüsen. Immer härter werden die Kontraste: die Pausen zwischen diesen leichten Auszehrungen des Lebensgeistes gegen den unheimlichen, unsägbaren Feind werden länger und länger. Grad um Grad werden die Verstandeskräfte schwächer, das Gedächtnis verwirrt sich, alle Fähigkeiten erschlaffen, die Willenskraft ist völlig aufgehoben. Wenn der Kranke vor dem bisweilen noch mit halbgeschlossenen Augen wie ein Träumer einherkommt, liegt er leicht träge und kumpfhaft am Boden, erhebt sich nicht mehr, ja selbst während des Essens und Trinkens übermannnt ihn oft ein bleierner Schlaf. Er magert ab, die Haut wird trocken, das Gesicht ist aufgedunsen; es ist nur noch ein hilfloser Haufen ohnmächtiger Menschen, der da am Boden liegt und hin und wieder durch eine halbe träge Bewegung verrät, daß noch Leben glimmt, bis dann endlich der Unglücksdruck aus einem Zustand vollständiger Verblüffung vom Tode mitleidig erlöst wird. Die Zeit, in der die Schlafkrankheit ihr Werk vollendet, ist sehr verschieden, bisweilen peitscht sie den Kranke in wenigen Monaten durch alle Stadien, bisweilen verstreichen zwei Jahre, bis das Leid ein Ende nimmt. Das furchtbare aber ist, daß jeder Kranke intuitiv, von dem Auftreten der ersten bemerkbaren Symptome, sein Schicksal ahnt und das Los erkennt, das ihm zugeschlagen. Er weiß, was ihn erwartet, aber er weiß auch, daß es keine Hilfe gibt und daß seine Macht der Welt ihm seinem dunklen Schicksal entziehen kann.

** Die Zwecklosen Millionenunterschlägungen. Der Untersuchungsrichter verhörte gestern den Schwager des Liquidators Duez, Rouvray. Danach hat Duez nicht mehr als eine Million in Börsenspekulationen verloren. Es muß noch festgestellt werden, ob die anderen vier Millionen nicht in ausländischen Banken niedergelegt worden sind. — Die „Voss. Zeit.“ läßt sich zu den Millionenunterschlägungen noch folgendes berichten: „Duez liegt hinter Schloß und Riegel. Das war auch schwer zu vermeiden, denn nicht eingedekt das weiße Rotes, mit dem der berüchtigte Raubräuber Arvinain aus der Welt schied: „N'avouez jamais!“ „Setz niemals geständig!“ hat Duez unvorsichtig gestanden. Sein Kollege Vecouturier hat diesen Fehler nicht begangen. Er hat kein Geständnis abgelegt. Man kennt alle seine Beträgerien und Schwierigkeiten. Herr Briand bat die Freitrag in der Kammer aus den Akten schließen. Aber als ein Abgeordneter dazwischenrief: „Wann wird er denn verhaftet werden?“, da schwieg Herr Briand bereit, und der Greymann ist auch heute, drei Tage später, noch nicht verhaftet, noch mehr: er ist nicht einmal seines Amtes eines Abwicklers entzogen. Wie es dieser Mann mit dem Vermögen der Karthäuser getrieben hat, das übersteigt alle Begriffe, und hält nur mit der glatten Unterstellung von 10 Millionen des Duez den Vergleich aus. Als die Karthäuser aus ihrer herrlichen Abteilung in der Hochspannungswildnis vertrieben waren, bildete sich eine Gesellschaft, um die Fabrikation ihres weltberühmten Likörs, „Chartreuse“, fortzuführen. Die Hauptperson dieser Gesellschaft war der große Likörfabrikant Eusenier, der in seine Gruppe aus ihm bekannten Freunden auch den Zeitungsausgeber Volday hineinholte. Eusenier und Genossen schlossen in zwölfer Offenheit mit dem Verwalter und Abwickler des Karthäuser-Vermögens Recouturier zunächst einen notariellen Vertrag, durch den sie ihm mit 5 Prozent des Gewinnes an ihren Geschäften beteiligten und als Mindestbetrag dieses Gewinnanteils jährlich 40 000 Frs. verfügten. Dann begann die Gesellschaft ihre Geschäftstätigkeit. Sie legte vor allem 450 000 Flaschen nachgemachte Chartreuse, die Eusenier fabriizierte, in die Keller der Karthäuser ein. Recouturier schrieb die Fabrikmarke des Chartreuse-Likörs zur öffentlichen Verhinderung aus und stellte im Pflichtenheft den Bieter als ersten Punkt die Bedingung, die 450 000 Flaschen Eusenierschen Brannweins zum höchsten Ladenpreis der echten Chartreuse, das ist um 12 Frs. das Liter, zu übernehmen und den Beitrag für diesen minderwertigen Schnaps, gegen 8 000 000 Frs., dar zu bezahlen. Diese Bedingung schloß jeden Wettbewerb aus. Kein gutgläubiger Bieter konnte auf sie eingehen; nur Eusenier und Genossen konnten es tun, denn die 8 000 000 Frs. hatten sie sich selbst zu bezahlen, für sie war also der Kauf nur Scheinkauf und die alle fremden ausstehenden Bedingung eine bloße Komödie. Recouturier ging weiter. Als wegen des ersten Punktes des Pflichtenhefts ernste Ansprüche sich unter enttäuschter Verwahrung und Bedauersbeschwerden an die Aufsichtsbehörde von der Versteigerung zurückzogen, ließ der Abwickler von der Gesellschaft Eusenier einen Vertrag unterschreiben, durch den sie sich verpflichtete, bei der öffentlichen Versteigerung, von der die Wettbewerber weggeschaut wurden, mindestens 1½ Millionen zu bieten. Der Aufsicht wurde ausgeschrieben und abgehalten, der einzige Bieter war die Gesellschaft Eusenier; sie bot, unbestimmt um ihren Scheinvertrag mit Recouturier, 500 000 Frs., und Recouturier heilte sich, den Verkauf endgültig mit ihr abschließen. So beluden Eusenier und Genossen, zu deren mit 5 Prozent eingestandenem Anteil auch Recouturier gehörte, von diesem selben Recouturier für 500 000 Frs. einen Vermögensgegenstand, der nach einer 1898 zu Steuerzwecken vorgenommenen und von den Karthäuser-Wünschen als außertreffend und nicht übertrieben anerkannten Schätzung 8 Millionen wert ist. Hier sind also 7½ Millionen auf einen Bleib ergaunert worden, nicht viel weniger als die 10 Millionen, die Duez gestohlen hat. Alle Einzelheiten dieses Diebstahls sind offenkundig und Fortsetzung siehe nächste Seite.

Die Mode in Seide

für die Frühjahrs- und Sommersaison 1910 sind

Foulards

Überraschend große Auswahl in aparten, feinen Mustern, einfach u. doppelt breit, pro Meter 2.50, 2.80, 3.-, 3.50, 4.- bis 9.- Mark.

Rohseide

für Kleider, Jackenkostüme und Herren-Anzüge, pro Meter 1.50, 2.-, 2.50, 3.-, 4.-, 5.-, 6.- bis 15.- Mark.

Crêpe Liberty

105 bis 110 cm breit, pro Meter 10.- Mark, in großer Farbauswahl.

Alleinverkauf des echten Fabrikates der Firma:

Liberty & Co. Limited in London, für das Königreich Sachsen.

Seidenhaus Albert Krohne

Altmarkt — Rathaus.

SOLODANT-PHONOLA-FLÜGEL



Launiges Sinnbild: „Der Sieg der Künstlernotenrolle.“

Phonola- u. Pianohaus Dresden der Ludwig Hupfeld A.-G.,
Waisenhausstraße 24 (früher Prager Straße 9).

Nach dem heutigen Stande der Technik anerkanntermaßen das weiteste Vollkommenste auf dem Gebiete des persönlichen Klavierspiels. Die Solodant-Phonola erweist sich als unnachahmlich.

Vorspiel bzw. Broschüre bereitwillig.

Accumulatoren- und Electricitäts-Werke-Aktiengesellschaft

vormals W. A. Boese & Co., Berlin.

Gant Beschluß des Ausschusses unserer Gesellschaft soll den Besitzern von noch nicht zusammengelegten Börsengästen deren Umwandlung in Börsengäste Lit. A noch weiterhin bis zum 19. März er. einstelliglich freigestellt werden. Eine weitere Fristverlängerung ist ausgeschlossen.

Der Ausschussrat weiß bei diesem Anlaß erneut und ausdrücklich auf das Erfordernis hin, die Umwandlung in weitestem Umfang und ohne weitere Verzögerung vorzunehmen.

Das bei Inangriffnahme der finanziellen Neorganisations angestrebte Ziel — Vornahme außerordentlicher Abschreibungen, insbesondere auf Anlagenwerte, starke Dotierung der Reserven und in Verbindung hiermit Schaffung einer mit Rücksicht auf die Konkurrenz starken finanziellen Grundlage und Verdoppelung dauernder befriedigender Ertragsquellen, woran nach den vorliegenden Gutachten unparteiischer Sachverständiger nicht zu zweifeln ist — kann nur erreicht werden, wenn von dem den Aktionären eingeräumten Umwandlungsbreite ausreichend Gebrauch gemacht wird. Es liegt daher zwecks Hinterhaltung weiterer Entwertung ihres Wertes im eigenen Interesse der Aktionäre, ihre bislangen Börsengäste ohne Verzug umzuwandeln, damit die finanzielle Neorganisation in dem beschlossenen Umfang ohne Einschränkung durchgeführt und das Unternehmen vermöge seiner fabrikatorischen Leistungsfähigkeit wieder zur Rentabilität gebracht werden kann.

Demgemäß fordern wir unsere Aktionäre erneut auf, ihre Börsengäste zur Umwandlung in Börsengäste Lit. A im Verhältnis von 3:2 unter gleichzeitiger Auszahlung von Mr. 400,- auf jede zusammengelegte Börsengäste zu zugleich 5% Zinsen vom Tage des Ablaufs der ersten Frist ab (19. Januar 1910) bis zum Tage der Zahlung in Berlin bei Herren Bercht & Sohn, Berlin NW., Rosenthalstraße 3,

bei Herrn G. Lillenthal, Berlin W., Götterstraße 27,

bei der Kasse der Gesellschaft, Berlin SO., Köpenicker Straße 154,

in Frankfurt a. M. bei Herren Jacob Wolff & Co., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 82, I.

eingureichen, an welchen Stellen auch die Formulare für die Nummernverzeichnisse erhältlich sind.

Berlin, den 12. März 1910.

Accumulatoren- und Electricitäts-Werke-Aktiengesellschaft

vormals W. A. Boese & Co.

Alldeutscher Verband Ortsgruppe Dresden.

Freitag, den 18. d. Mon., abends 1/2 Uhr, in Kneipe's Gastwirtschaft, Große Brüdergasse.

Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag: „Die Schiffahrtssagaben einer Schönigung Deutschnömm.“ Den Dr. Richard Löbel, Advokat in Auffig, Obmannstellvertreter des Elbervertrages.

2. Geschäftliches: Berichte, Sitzungänderung, Wahlen, Anträge.

Alle, die Anteil an der Frage der Schiffahrtssagaben nehmen, werden ergeben eingeladen.

Der Vorstand.

Aufgebot.

Der Kaufmann Max Leisebein aus Bischleben bei Mügeln i. Sa. bot als Nachlassflieger des am 19. Mai 1900 in Ober-Bischof (O.-L.) verstorbenen Rittergutsbesitzers Louis Neumann das Aufgebotserfahren zum Zwecke der Ausführung von Nachlassgläubigern beantragt.

Die Nachlassgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlass des verstorbenen Louis Neumann spätestens in dem auf

den 15. Juni 1910, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 6, anberaumten Aufgebotstermin bei diesem Gericht anzumelden. Die Anmeldung hat die Angabe des Gegentandes und des Grundes der Forderung zu enthalten. Urkundliche Beweisthüte sind in Urkchrift oder in Abschrift beizufügen.

Die Nachlassgläubiger, welche sich nicht melden können, uns befreit das Recht vor den Verbindlichkeiten aus Urkundlichkeiten. Vermächtnissen und Auslagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insofern Bekämpfung verlangen, als sich nach Bekämpfung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberholt ergibt. Auch darf ihnen jeder Erbe nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit. Für die Gläubiger aus Urkundlichkeiten, Vermächtnissen und Auslagen, sowie für die Gläubiger, denen die Erben unbekannt halten, trifft, wenn sie sich nicht melden, nur der Rechtsanspruch ein, daß jeder Erbe ihnen nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit haftet.

Moskau, den 5. März 1910.

Königliches Amtsgericht.

mit unanfechtbaren, übrigens auch unangefochtenen Urkunden belegt. Sie sind in der Presse und auf der Rednerbühne der Kammer höchstens vorgetragen worden. Recouleur aber geht noch frei umher und widelt wohlgemut noch weiter große Odensvermögen ab. Warum? Die bösen Jungen sagen: weil er der Schwager des Eigentümers des "Matin" ist. Die nächsten Tage müssen zeigen, ob diese glückliche Familienverbindung genügt, um einen offenkundigen Elyebuben vor dem Staatsanwalt zu schützen.

** Selbstmord eines Forschers und seiner Gattin. Dr. Charles Coleman Benson in Philadelphia, der sich auf medizinischen Gebiete vor allem durch seine Tuberkuloseforschungen einen Namen gemacht hat, hat seinem, an Erfolg reichen Leben gewaltig ein Ende gesetzt. Dr. Coleman Benson hatte nach langen Forschungen sich um den von der französischen Akademie für eine völlige Heilungsweise der Tuberkulose ausgeschriebenen Preis beworben. Die Akademie hatte darauf zwar die Bedeutung der Forschungen des Arztes anerkannt, ihm aber den Preis von 1 Million Francs nicht zuerkennen können, da die Heilungsweise Coleman Bensons in den Kreisen seiner medizinischen Kollegen auf großen Widerstand stieß. Aus geträumtem Ehrengewiss beging der Mediziner daher mit seiner Gemahlin Adelina Selbstmord. Beide nahmen beim Frühstück gemeinsam Gift, dem sie nach wenigen Augenblicken erlagen. Der 73 Jahre alte Mediziner hinterließ einen Brief, in dem er erklärte, er könne es nicht überleben, dass sein Tuberkulosewerk von der französischen Akademie nicht anerkannt werden sei.

** Das Bankett der Zeitungsjungen. Solanae der bekannte Philanthrop Randolph Engenheimer lebte, veranstaltete er alljährlich am Geburtstage George Washingtons ein Bankett für die New Yorker Zeitungsjugend. Darum bestand, als er vor einigen Monaten starb, niemand mehr seinen Tod, als die Gilde der Zeitungsbörsen. Man kann sie ihre Freunde denken, als kurz vor dem diesjährigen Geburtstag des ersten amerikanischen Präsidenten bekannt wurde, dass eine Frau Engenheimer beschlossen habe, dem Beispiel ihres Vaters zu folgen und das Bankett wie gewöhnlich stattfinden zu lassen. Das so lange in Frage gestellte Acht, dessen Programm wie immer aus patriotischen und vollständlichen Liebhabern, abwechselnd durch die Darbietungen einer Musikkapelle, bestand, gehaltene sich denn auch in einem wahren Freudenfest.

** Billard in der Kirche. Die amerikanischen Geistlichen kämpfen einen harten Kampf gegen die wachsende religiöse Aufholz des jungen Amerikas; der Gurlaud hört mit Stärke, wie man den Kinoatoren in den Dienst der Kirche stellt, wie in den Gotteshäusern lustige Vorhänge verankert werden, um die Gläubigen zur Kirche zu ziehen, so dass in einigen Kirchen den Männern sogar das Radeln erlaubt wird. Jetzt ist in Chicago ein besonderer Geistlicher auf den Einfall gekommen, das Billard im Dienst der Kirche zu verwenden. Der Reverend Thomas Nolan soll mit Peinlichkeit, wie alle Versuche, die Pünktlichkeit seiner Gemeinde am Sonntag nachmittags zur Bibelstunde zu versammeln und so vor den Verführungen der Großstadt anzuhören, Schiffbruch leiden. Die jungen Herren kommen später morgens zum Gottesdienst, aber schon bei der anschließenden Predigt suchten sie schamlos das Weite; da brachten sie keine Erinnerungen und keine Einladungen. Der Rev. Nolan, der anscheinend ein freidenender Mann ist, überzeugte sich zunächst, welche Türe an den freien Sonntagen auf die Abend eine so große Anziehungskraft ausübt. Er sah, dass keine jungen Schuhbekleidungen gewisse Restaurants aufsuchten, um hier Billard zu spielen und zu tanzen. Aber der Rev. Nolan brauchte bald nicht mit dieser Meinung. In seiner Jugend war er selbst ein leidenschaftlicher Billardspieler gewesen; nun erinnerte er sich, dass auf dem Boden seines Hauses noch ein altes Billard stand, er ließ es herunterstossen und in einem großen Saal im Untergeschoss der Kirche wurde der Billardtisch aufgestellt. Am nächsten Sonntag teilte er von der Daniel herab seinen Gläubigen mit, dass von nun ab dieses Billard an den Sonntagen der Abend zur Verfügung steht, und er hatte einen vollen Saal zu verzeichnen: den ganzen Sonntag über war der Saal im Untergeschoss der Kirche von jungen Gentlemen besetzt, die die Erinnerung befrüchten wollten und bald zu vielen Begegnungen. Mit Hilfe einiger Männer hat der Rev. Nolan jetzt drei weitere Billards angeschafft und aufgestellt, er selbst zeigt den jungen Herren die Künste des Billards, sponsoziatisch ist der Billardtisch der Kirche von jungen Spielern überfüllt, die sich fröhlich unterhalten und in den Geschöpfen des Nestertanzebens entrüstet sind, ohne ein Ofer zu fühlen.

** Wie vom Tage. Der Rademacher. Direktor zum Komponisten, der eine Oper eingereicht hat: "Die Komposition ist zweifellos großartig, — aber vor drei Jahren kann das Werk doch nicht aufgeführt werden." Komponist erstaunt: "Na, warum denn?" Direktor: "Weil dann erst Richard Wagner 30 Jahre tot ist!" — "Von Gott". Ein großes Hamburger Gastronomiehaus wird zur Todeszeit von der sozialdemokratischen Parteileitung boykottiert, weil es ihr früher einmal einen Saal verweigert hat. Überall in der Gegend werden weiße Zettel verteilt, die dringend zum Boykott auffordern. Was tut die pfiffige Direktion? Sie stellt auch Leute an die Straßenecke, die rote Zettel verteilen, auf denen zu lesen steht: "Die Inhaber der Boykottatel zahlen halbe Preise. Die Direktion." (Lustige Blätter.)

Sport-Nachrichten.

Mennen zu Saint-Ouen am 10. März. 1. Mennen: 1. Monthé II (21. Februar), 2. Et. Et. 3. Biempante. Tot.: 10. Play 17, 48, 18 : 10. — 2. Mennen: 1. Rodolfo (Thibault), 2. Piccata, 3. Turini. Tot.: 42 : 10. Play 27, 33 : 10. — 3. Mennen: 1. Monthé (Barfremont), 2. à Merville, 3. Gaviniere II. Tot.: 28 : 10. Play 11, 13 : 10. — 4. Mennen: 1. Gabriele II (Barfremont), 2. Merville, 3. Tonnerre. Tot.: 20 : 10. Play 14, 15 : 10. — 5. Mennen: 1. Gao Comba (A. Garret), 2. Tarragó, 3. Montecello. Tot.: 49 : 10. Play 22, 54 : 10. — 6. Mennen: 1. Gaviniere (Gabrieli), 2. Fer, 3. Gadow. Tot.: 42 : 10. Play 26, 31 : 10.

Bücher-Neuheiten.

Paul Henze. Novellen. Wohlfahrt Ausgabe. 144 Illustrirungen a 10 Pg. Berlin der A. W. Götschens Buchhandlung Wohlfahrt in Südtirol und Berlin. Mit dem 24. Bande, dem ein Meiji-Handelsbericht beigegeben ist, hat die hübsch ausgestattete und billige Ausgabe von Gestos Novellen gerade zu diesem Geburtstage des 10. März ihrem Abschluss gefunden. Die südtirolische Reihe einer familiären Prosa-Novellen des Meisters und repräsentiert einen Haushalt, gediegener und feinernder Kultur, den wir unseren Freunden aufs beste empfehlen können.

Reserv. Reisebücher: Niviera, Südfrankreich, Nordafrika, Algerien und Tunis. Beste Ausgabe 1910. Mit 27 Motiven und 30 Plänen. Berlin des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. In der bewährten Sammlung "Reserv. Reisebücher" dirige ich von jeder der besonderen Gruppen des reisenden Publikums der Band "Niviera, Südfrankreich, Nordafrika, Algerien und Tunis" erste. Er erlebt nun bereits die dritte Auflage, die wiederum großartig geschafft und in jeder Beziehung äußerst gehalten ist. Den breitesten Raum in diesem Katalog nimmt natürlich die Darstellung des südlichen Frankreichs sowie der gesamten Alpen von Spezia über Apulien, Nizza, Monaco, San Remo, Bordighera, Mentone, Nizza und Cannes bis Soteres ein. Ausführlich behandelt finden wir aber auch Nordafrika, sowie die immer mehr aufgelösten romanischen Küstenländer Nordafrikas, Algerien und Tunis, die seit der Errichtung von Eisenbahnen Vergnügungsreisenden ein gern erfreutes Reiseziel bis in die Dörfer der Wüste Sahara (Wüste) geworden sind.

Der Straßenbau und seine Bekämpfung. Eine hoffnungsvolle Erörterung von Paul am Ende. (Dresden, im Selbstverlage des Verfassers). Der durch seine Beiträge auf dem Gebiete der praktischen Hygiene und des Bauwesens bekannte Verfasser hat diese Druckschrift auf Grund der von ihm am 21. September 1909 in der Verlammung Deutscher Naturforscher und Aerzte zu Salzburg gegebenen Ausführungen bearbeitet.

Nur die echte Scotts Emulsion,
keine Nachahmung!

Der Weltkrieg von Scotts Emulsion
bürgt für die Güte des Präparates, und die
mit ihm erzielten Erfolge sind unbestritten.
Billigere, vielfach minderwertige Nachahmungen
von Scotts Emulsion hat es von jeher gegeben
und neue tauchen immer wieder auf.

Es hieße aber am verkehrten
Ende sparen, wenn man an Stelle
des altbewährten Original-Prä-
parates solche Nachahmungen
kaufen wollte, denn nur der Er-
folg entscheidet, und diesen hat
die echte Scotts Emulsion auf-
zuweisen. Darum Vorsicht beim
Einkauf! Man bestehre darauf,
die echte Scotts Emulsion mit unserer be-
kannten Fischerschutzmarke zu erhalten und lasse
sich keine Nachahmungen aufreden!

Frau M. Th. Pagenstecher-de Saussat,
Opern- und Konzertsängerin,
Gesangs- und dramatische Lehrerin,
Methode: Pauline Viardot, Paris,
wohnt jetzt Zeughausstrasse 1, II.
Sprechstunden 12—1 Uhr, außer Sonntags.

Staatl. konz.

Militärvorbereitungsanstalt,

Direktor Albert Hepke, Johann Georgen-Allee 23.
Person. Büro. Büro. Sprechzeit 9—12, 3—4. Telefon 10720.
Die Anstalt bereitet mit bestem Erfolge für alle
Militär- u. Schulprüfungen vor, einschl. Abiturium.

Dr. Böttchers
Ausbildungskurse
für Chemikerinnen.
Offenl. diem. Untersuchungslaboratorium.
Dresden-A. Bildrucker Str. 4, II.
Sprechstunde 12 bis 1 Uhr. Büro. Postamt. Telefon 8902.

Max Bing,
Dresden-A.
Prager Str. 49,
I. Etg.
Fernsprecher 7860.
Fabrikate der Sächs. Metallwaren - Fabrik

Aug. Wellner Söhne, Aue i. Sa.
Neuheiten in massiv silbernen u. Alpaka-Silber-
westen. Sämtl. Tafel-Geräte u. Luxus-Artikel
versilbert u. vergoldet.

Kaffee- und Tee-Services in allen Preislagen.
Spezialität:
Einrichtungen für Hotels, Restaurants, Cafés u. Kasinos.

Braut-Ausstattungen.
Kosten-Auszüge und Preislisten kostenfrei.
Wiederversilberungen schnellstens.



Gardinen

In großer Auswahl und zu denkbar billigen Preisen a. b.
renommiertesten Gardinenfabriken Auerbach u. Blaues i. B.

Eduard Doss aus Auer-
bach i. B. Inh. Eugen Kuhnert
Nur Waisenhausstraße 26.

Nur im Hause des Victoria-Salons.

Kostüme nach Maass!

Jackett-Kostüme in Tuch u. engl. Stoffen:
von A 80,— bis A 250,—

Erfklassige
Verarbeitung:
Prima Stoffe und
Zutaten.

in Shantungseide:
von A 75,— bis A 350,—

in Leinen:
von A 40,— bis A 175,—

Kostüm-Konfektion J. Vollrath, Prager Str. 20,
Kaufbacherstr. 30.
Eigene grosse Schneiderwerkstatt.
Garantie für tadellosen Sitz.
Neueste Modelle.

PALMONA



Zuerst
kommt Palmona,

denn sie ist keine
Pflanzen-Butter-Margarine,
erscheint die unerschwinglich teure
Kuhbutter vollkommen und übertrifft
alle anderen Fette an Reinheit
und Wohlgeschmack.

H. Schlinck & Cie. A. G.
Alleinige Produzenten von -Palmin- und
-Palmona-

Champagner Meunier „Premier“

Châtel St. Germain-Hochheim a. M.

Die Differenz der jetzigen hohen Sektkosten
wird hinfällig durch den Bezug unserer
in Qualität und Preiswürdigkeit unver-
gleichlichen Champagner. — Proben überzeugen.

Es sind noch einige Bezirke an branche-
kundige Vertreter abzugeben.

• • • • •

In Deutschland auf Flaschen gerollt.

Frühlings-Reisen

IV. und V. Fahrt — Mittelmeeraufnahme.

Das Auge sieht den Himmel offen

Habt Ihr nur den Entschluss getroffen
Zur Mittfahrt auf der „Le de France“:

• Zur Frühlingsfahrt wird eingeladen,
An blauen Mittelmeers Gestaden

Winkt Paradieses Sonnenplätzchen.

• Mehr noch als in vergessnen Jahren
Wird der Beteiligte erfahren.

Dass — alles da! — und ersten Rangs.

• Auch Kurzweil, künstlerische Gaben

Wird man auf der Salón-Yacht haben,

Preiswert das Ganze, trotz der Eleganz.

Vom 15. April bis 1. Mai und vom 4. bis 21. Mai
• in Frankreich • Spanien • Nord-Afrika • Griechenland
• und Italien • landschaftlich • völkerkundlich •
und geschichtlich hervorragende Städte berührend •
wie: Marseille • Barcelona • Palma • Algier • Blida
• Tunis • Carthago • Palermo • Messina • Taormina
• Malta • Piräus • Athen • Corfu • Cattaro.
• Venedig • Rom • Neapel • Capri • Monte Carlo. •
Große Salonyacht • nur 1-, 2-, 3 bettige Außen-
kabinen. • Betten nicht übereinander. • Preis von
550 Mk. an mit voller Verpflegung und Wein und allen
Kosten der Landesflüge • nichts ausgeschlossen • keine
Überfüllung • Prospekt und Schiffssplan kostenlos durch
Redakteur BAUMM in DUISBURG I48.

Kontorik - Augengläser

(Marke ges. gesch.)

bauen den Hauptvorzug, dass die-
selben derartig geschaffen sind, dass
jeder Punkt des Glases der Schärfe
des Auges angepasst ist, während
bei biconvexen und biconcaven
Gläsern nur der Mittelpunkt
des Glases eine wichtige Ergänzung der
schwachen Schärfe bildet.

Garantie für korrekte
Anpassung.

Sehen Sie
die Kurve?

Augen - Untersuchung kostenlos
von erfahrenem Fachmann in besonderen wissenschaftlichen
Untersuchungsraume

BOHR, Waisenhausstrasse 15,
neben Café König.

Luftkurort Weixdorf-Lausa

wird Sommerlichkeiten und Erholungsbedürftigen bestens
empfohlen. Näheres durch den Ortsverein.

Altenberg i. Erzgeb.

(Wes. Dresden).
Zusturort und Winterwirtschaftsplatz.

Eisenbahnschule

für Staatsbahn Real-
schulen gleichstehend.

Städtische höhere Lehranstalt

für mittlere Post-
beamten-Baufabrik.

Oberklasse

Von Ostern ab:
Neue Klasse Ostern 1910.

Ausführliche Prospekte durch die Schuldirektion
oder das Bürgermeisteramt.

Alle Welt spricht davon!!

Zur 3. Mair 50 Pfennige vernebt franco unter Nachnahme
am Verkauf ein Postkoffer, 8-9 Bd. netto Inhalt, fortwährt:

Königs Eier-Makkaroni,

Königs Eier-Hausmacher-Nudeln,

Königs Eier-Figuren-Nudeln,

Königs Eier-Hörnchen (Eisla für Spätzle),

Königs Eier-Faden, fein,

garantiert farbkreis Eierware aus Dunkelglas hergestellt.

Dieselbe Ware in Bahnsäcken von 30 Bd. netto Inhalt,
nach Wunsch fortwährt, frachtfrei, Babestation des Empfängers,

37 Pfennige pro Pfund.

Otto König, Eisenach. Telephon 256.

Prima Milchvieh u. schöne Zuchtbullen

(Oldenburger Rasse).

Freitag den 18. März stelle ich
wieder einen großen Transport

best. schwer. Kühe u. Kalben,

hochtragend und mit Rübeln, sowie

schöne Zuchtbullen,

jung und sprunghaft.

in Dresden im Milchhofe

(Schneidershof) sehr preiswert z. Verkauf.

Globig
b. Wittenburg a. d. Elbe.

Wilhelm Jörck.

Altmärker Milchvieh

Freitag den 18. und Sonn-

abend den 19. März stelle ich

eine große

Kühe u. Kalben,

hochtragend u. frischstellend,

sowie Abmelkkühe zu billigen

Preisen und Oldenburger u.

Wesermarsch-Bullen und

Bullenkalber alles förfähige

Tiere, zum Verkauf.

Dresden-N. Oldenbainer Str. 13. Eduard Seifert.

Seifert 472.

Zeige hierdurch ergeben zu an-

dass ich mit einer großen Aus-

wahl von frischen Weiden ein-

getroffen bin. Daraunter befinden

sich

Holsteiner u. Oldenburg.

Wagenpferde,

sowie

dänische und schwedische

Arbeitspferde

leichten und schweren Schlages, paarweise, sowie passende Ein-
wänner, und stelle dieselben von heute an unter Garantie zum
Verkauf.

Dresden-Neustadt. Paul Augustin, Hechtstr. 29.

Tel. 2654.

Holsteiner Wallach,

dunkelbraun, Höhe, 1.73 m hoch,
tadellose Beine, sehr kräftig, mit
gewöhnlichen Gangen, sicher ge-
zähmt, auch geritten.

zu verkaufen.

Off. erb. unt. D. F. 109 an
Rudolf Mosse. Dresden.

Pferde.

1 Paar ganz schwere Dänen,
mittell. 1.4 jähr. Stute, schön u.
stark. 1 Oldenbg. Stute, 8 jähr.,
1 Belgier. 8 jähr. u. a. m. stehen
mit Garantie zum Verkauf.

Liebscher,

Leipziger Straße 5. Tel. 11442.

Reitpferd,

7 jähr. engl. Wollsch. eleg. Figur,
harter Gangen u. guter Springer,
als Jagd- u. Sportpferd vorzügl.
geeignet, aus Reitvorbereitung
durchreitbar zu sein. Wdh.

Spanische Reitschule. Wer-

bernahme.

Pferd aufs Land

an der Wartburgstr. 42.

Zwei tadellose, für jeden Dienst

passende elegante

Wagenpferde,

wie ein Victoria u. Coupé steht

zum Verkauf. Wiener Str. 36.

Pferde.

1 Paar hochbereitschaft. Wagen-

pferde. Rappen. St. u. W. 7 bis

8 j. 170 gr. Russen stellen preis-

wert. Off. "P. G. H. 105"

Off. Exp. d. Bl. Gr. Klosterstraße 5.

Grüner Papagei,

spricht, singt, lacht, billig zu ver-
kaufen Söllnerstraße 29. 3. T.

Leichter Rahmenwagen,

leichter Wirtschaftswagen.

Gadelschneidemaschine bill.

zu dt. Dresden. Alte Strasse 18.

Tafelwagen,

neu. 40-50 Btr. Tragk. preisw.

zu dt. bei H. Klug. Bielenhauerstr. 7.

Ein gebrauchter, guterhaltener

Krankenfahrstuhl

wird zu kaufen od. auf 4 Wochen

gegen Entgelt zu lieben gehucht.

Gef. Offerten unter O. F. 823

in die Exped. d. Blattes.

Gut erhalten 1 pt. Denzer

Benzinmotor,

2½ Jahre in Betrieb, wegen An-

lassung von elektrischer Kraft

billig zu verkaufen. Ernst

Kober, Neuenfels (B.).

Gasmotor,

gebraucht 2HP u. Gasdr. Nr. 3000,

zu verkaufen. Röderestr. 9. Rontor

Heirat

Geb. Fräulein u. Verm. aus d.

Steink. 27 J. gr. Fig. ev.-luth.

besser u. vertragl. sehr wirtlich,

in all. weibl. Ab. erf. auch muß

wünscht Heirat mit mittl. Verm.

in pensionier. Stell., von tadell.

haf. u. edl. Edor. Annon. zwedl.

Disfr. Nur einigem. Off. unt.

N. Q. 810 Exp. d. Bl. erbeten.

Verheiratung.

Näheres durch Frau Hering,

Freiberger Platz 9. 2.

Heirat.

Alte Witwe, Alt. 50, in ein-

ertr. wünscht sich w. glücklich

mit alt. Herrn zu verheiraten.

Off. u. O. J. 820 Exp. d. Bl.

Alleinsteh. Dame,

150 000 M. Vermög., wünscht sich

mit jungem. Herrn glücklich zu

verheiraten durch

Frau Alma Mühlmann,

Crauschstraße 20, 2.

Nicht heiraten

ohne Auskunft, billig

diskr. u. zuverlässig durch

Dr. Mausch. Marienhilf. 10.

Teleph. 19209. Gebr. 1897.

Erst. grösst. alt. Inst. Dresden.

verheiraten,

am liebsten mit Rittergutsbesitzer,

da sehr für Landwirtschaft ein-

genommen. Annon. u. Vermittl.

überflüssig. Offerten unter

H. 6888 def. die Exped. d. Bl.

Heirat.

Suche für meine Nichte, vom

Land, 25 J. alt, gebild., von an-

gew. besseren Gemüts, auch musi-

chisch. In Alter v. 19-32 J. ede-

haften als übermodern, sich

nach gemütl. eignen Heime sehnt.

Werte Briefe in Bild, das sofort

verschickt wird, bitte vertraulich

v. H. 1180 beim "In-

validenbad" niedergeladen.

Annon. u. Vermittl. verb.

Postkappel. Thorandier Str. 36.

Heirat.

mit gesunder, vermögender,

geb. evang. Dame, die däuml.

exog. besseren Gemüts, auch musi-

chisch. In Alter v. 19-32 J. ede-

haften als übermodern, sich

nach gemütl. eignen Heime sehnt.

Werte Briefe in Bild, das sofort

verschickt wird, bitte vertraulich

v. H. 2814 an den "

Invalidebad" Dresden.

Solider Witwer, Böder und

Stell. oder Witwen, wen auch

mit Kind, mit etwas Vorvermögen.

Würde auch einbetraten. Adr. u.

Aparte Neuheiten in Frühjahrs-Konfektion!

Kostüme

Elegante Frühjahrs-Kostüme aus modernsten engl. sowie glatten Tuch-Stoffen, Spezialität: Frauengrößen 35.- bis 175.-
Sportkostüme in imprägnierten und praktischen Loden- und aparten englischen Stoffen . . . 33.- bis 125.-

Kleider

Aparte Sommerkleider, eleganste Formen aus modernsten Wollstoffen, Seiden-Crepone, Voile, Foulard 65.- bis 250.-
Preiswerte Kleider in feschen Macharten aus Mousseline, Wasch- und Wollstoff mit moderner Garnierung 22,50 bis 50.-

Paletots

Farbige Paletots aus modernsten englischen Stoffen und uni Tuchen mit reicher Applikation . . . 12,50 bis 75.-
Schwarze Paletots in Moiree, Seide, Tuch, Corkscrew, elegante Formen in bester Verarbeitung . . . 18,50 bis 150.-
Spezialität: Frauengrößen

Bekannt gute Maß-Ateliers.

Die Anfertigung geschieht unter Leitung erster bewährter Kräfte.

Kgl. und Fürstl. Hoflieferant Erzherzogl.
Kammerlieferant

Herm. Mühlberg

Der neue reich illustrierte
und elegant ausgestattete

Haupt-Katalog

wird auf Wunsch kosten-
los und franko zugesandt.

Wallstraße
Webergasse
Scheffelstraße

Lloydreisen 1910

mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd, Bremen
14 Sonderfahrten im Mittelmeer
Genoa—Neapel—Catania—Athen—Smyrna—Konstantinopel—Budapest, Dauer 19 T. Pr. M. 600.
• O R I E N T R E I S E N •
Unter- u. Obergypten, Palästina, Syrien, Griechenland, Türkei, Dauer 20—30 Tage, Preis M. 1300 bis M. 2000.
• I T A L I E N R E I S E N •
Riviera—Italien-Sizilien, Dauer 18—32 Tage, Preis M. 685 bis M. 1150.
Zur Weltausstellung in Brüssel auf dem Seeweg, Bremen (Hamburg)—Antwerpen—Gent—Brügge—Ostende—Brüssel—Antwerpen—Bremen (Hamburg). Dauer 12—18 Tage, Preis M. 300.
Reisen: nach Spanien u. Portugal, Tunis u. Alger, nach Dalmatien u. Bosnien, nach Indien, nach Amerika und um die Erde. Ausführl. Progr. versend. u. näh. Auskunft erteilen Norddeutscher Lloyd, Bremen, oder dessen Vertretungen: in Dresden: Fr. Bremermann, Prager Str. (gegenüber dem Hauptbahnhof). G. A. Ludwig, Marienstrasse 9. Otto Schurig, Prager Strasse 33. sowie die deutschen Reise-Bureaus der Firma Thos. Cook & Son und das Weltreisebüro „Union“, Berlin, U. d. Linden 5/6.

Brennholz, gute Scheite und Rollen,
29 Stm. lang gefässt, 1—2 Stm. stark geputzen, also wie üblich, in reichlich 50 Stm. große Ringe gevecht, 16 Ringe ca. 1 Mtr., 2 Mtr. 12 M. Abfallholz, welches sich nicht zu Ringen eignet, wie oben gefässt und geputzen, 2 Mtr. 10 M. vorles Holz zu Kamine oder Badewesen-Serzung a Mtr. 12 M. empfehlt. **Emil Wachsmuth, Moritzburg** (Kernstr. 18, Amt Moritzburg). Die Preise verstecken sich bis in Keller oder 1. Etage zur Dresden und hämliche Vororte.

Nord- see.

Donnerstag und folgende Tage in feinsten lebendfrischer Ware eintrreffend:

- ff. **Kabeljau**, ohne Kopf, im Pfund 28 Pf.
- ff. **Schellfisch**, ohne Kopf, im Pfund 32 Pf.
- ff. **Seelachs**, ohne Kopf, im Pfund 28 Pf.
- ff. **Helgoländer Schellfisch**, gross, ver Pfund 40 Pf.
- ff. **Helgoländer Schellfisch**, grossmittel und mittel, ver Pfund 32 und 28 Pf.
- ff. **Austerfisch**, ohne Kopf, abgezogen, ver Pfund 48 Pf.
- ff. **Goldbarsch**, ohne Kopf, ver Pfund 33 Pf.
- ff. **Rotzunge**, gross, ver Pfund 80 Pf.
- ff. **Rotzunge**, mittel, ver Pfund 40 Pf.
- ff. **Steinbutt**, gross und mittel, ver Pfund 140 und 160 Pf.
- ff. **Seezunge**, gross, ver Pfund 180 Pf.
- ff. **Heilbutt**, Schollen, Seeal, Knurrhahn, Tafelbauder, Blauflasche etc.

Bestellungen werden ohne Preisanschlag frei ins Haus geliefert.

Deutsche Dampfischerei-Gesellschaft

Nordsee,

Webergasse 30. Tel. 2471.

Niederlagen:

Dresden-Neustadt:
Görlitzer Strasse 1,
Eing. Vom Leipziger Str. 1470.

Dresden-Viehmarkt:
Oschatzer Strasse 21,
Inhaber: Fr. Wiegand.

Ein schöner
transportabler Herd

Schwarzes Kleid
f. ff. Ringe, mod. geurb., billig zu
verkauf von Schneiderin Dürer,
Platz 5, part.

Vorzügliche Tischweine

besonderer Beachtung empfohlen:

Moselweine.

	1 fl. gl.
1905er Obermoseler	0,90.
1905er Wintinger, 1/2 fl. 0,60	1,00.
1905er Winninger Rosenberg, 1/2 fl. 0,70	1,20.
1901er Greifnacher (Saar)	1,50.
1900er Brauneberger	1,80.
1900er Bernecker	2,00.
1906er Graacher Heiligenhäuschen	2,50.
1897er Erdener Treppchen	2,50.
1906er Oberemmerer Rosenberg (Saar)	3,00.

Rheinweine.

	1 fl. gl.
1908er Diebesfelder (Walg.)	0,90.
1906er Kehrbacher Heidel	1,00.
1905er Kiersteiner Rohberg, 1/2 fl. 0,70	1,20.
1905er Kiersteiner	1,20.
1903er Hochheimer	1,50.
1895er Oppenheimer Goldenmorgen	1,75.
1893er Kiersteiner Orbel	1,80.
1893er Kiersteiner Berg	2,00.
1895er Wintler Hasenbrunn	3,00.

Französ. Rotweine

eigenen Imports.

	1 fl. gl.
1906er Médoc St. Laurent	1,25.
1901er Médoc St. Laurent	1,50.
1895er Médoc St. Estèphe, 1/2 fl. 1,10	2,00.
1887er Chât. Poujeaux	2,60.
1893er Chât. Grimont	2,80.

Beim Bezug von 1/2 Flaschen Preisminderung.

H. E. Philipp, Hoflieferant,
An der Kreuzkirche 2.

Dr. Klenckes aromatischer Blutreinigungstee

aus vielen aussergewöhnlichen Früchtekräutern und Herbestrüchten, verbessert nach den Gebräuchen des neuen Pflanzenheilverfahrens, daher zu jedem Jahreszeit wohltuend, sehr angenehm, läßend. Bei milderem Wegebolzen, Gasel 1 fl. 1/2 fl. 50 Pf. Weinert aufzubringen.

Dresden-A., Neumarkt 8, gegr. und privilegiert im Jahre 1860.

Salomonis-Apotheke,
gegen Geschäftsaufgabe: **Knochen,**
Dauerbrandöfen, Bügelöfen, Sparherd, Gasbängelicht Graetzlin, div. Küchenartikel spottbillig Kreuzstr. 10. jedes Quantum, kostet zu höchstem Preis. Off. u. F. 6666 an d. Eyp. d. fl. erhöhen.

Hartwig & Vogel

A.-G.

eröffnen ihre diesjährige

Oster-Ausstellung.

Konkurrenzlos!

Größte Auswahl in Chocoladen-Dessert-Eiern mit feinsten Füllungen.

Konkurrenzlos!

Chocoladen-Eier in und ohne Staniol mit feinstem Dessert gefüllt, in allen Preislagen.

Diesjährige Neuheiten:

Eier in buntem Staniol (gen. Paloma-Eier)
gefüllt mit Himbeer und Madeira-Creme
pro Stück 10 ₔ

Eier in buntem Staniol (gen. Strand-Eier)
gefüllt mit Marzipan-Creme und Ananasstückchen
pro Stück 10 ₔ

Eier in buntem Staniol (gen. Orangen-Eier)
gefüllt mit ff. Chocoladen-Creme und Orangestückchen
pro Stück 20 ₔ

Eier in buntem Staniol (gen. Vineta-Eier)
gefüllt mit Griotte-Kirschen
pro Stück 20 ₔ

Neu! Chocoladen-Figuren-Eier in humoristischer Ausführung Neu!

in verschiedenen Größen und Preislagen!

Spezialitäten:

Natürliche Hühnerelschale, mit feinster Tell-Chocolade gefüllt, weiss, bunt, gefärbt, gesprinkelt u. gemalt, pro Stück 40 u. 45 ₔ — Sahne-Eier pro Stück 10 ₔ — Seeschwalben-Eierschale, mit ff. Tell-Chocolade gefüllt, Stück 30 ₔ — Dessert-Eier mit feinster Marzipanfüllung pro 1/2 kg 3 ₔ — Dessert-Eier mit feinster Nussfüllung pro 1/2 kg 3 ₔ — Kirsch-Eier pro Stück 25 ₔ — Fasanen-Eier pro Stück 20 ₔ — Chocoladen-Creme-Eier Stück 10 ₔ — Trink-Eier Stück 10 und 20 ₔ

Das Ei des Columbus, in 18 Teile zerlegbar, aus feinster Tell-Chocolade pro Stück 1 Mk.

Ueberraschende Neuheiten in Pariser Phantasie-Attrappen, Papp-, Seiden-, Porzellan- und Metall-Eiern, dekorierten Hasen, Körben, Gespannen etc.

Spezialität: Porzellan-Eier mit Flieder- und Vergissmeinnicht-Belag, elegant garniert, mit feinstem Konfekt gefüllt, in verschiedenen Preislagen.

Altmarkt 15 ← Detail-Verkauf → Hauptstraße 26.

Seite 17 „Dresdner Nachrichten“ Seite 17
Donnerstag, 17. März 1910 Nr. 75

Seite 17

Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841. Wilsdruffer Strasse 17.
Prager Strasse 46. Amalienstrasse 7.

Neu!
Schwache
Männer

foltern keinen Augenblick, sondern sofort „Firmusin“ nehmen. Die alte Kraft lebt in kurzester Zeit zurück. Kein Geheimnis. Streng reell. Sofortige Wirkung. Vorsichtig begutachtet u. empfohlen. Pro Paket 6.— Mf. „Firmusin“ zu haben: Apotheke zum „Storch“, Dresden, Wallstraße 15.

Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen „Seide, Halstuch, Gloria, Camilla von I. Markt 50 M. an neu bezogen.“

H. Kumpert,
Waisenhausstr. 15 (Café König).

Linoleum, ca. 9000 m

m², bis 15. April ausverkauft. Steinplatten, Granit, Linoleum, 200 M. pro m², in all. Farb. u. mob. Platten u. M. 4,50 bis 2,00 das laufende Meter. Läufer von 67 bis 110 Mtr. p. 90 M. bis 2,20 Mtr. Inlaub-Tapete, 2-2½, 3-3½, 4-4½, 5-5½, 6-6½, 7-7½, 8-8½, 9-9½, 10-10½, 11-11½, 12-12½, 13-13½, 14-14½, 15-15½, 16-16½, 17-17½, 18-18½, 19-19½, 20-20½, 21-21½, 22-22½, 23-23½, 24-24½, 25-25½, 26-26½, 27-27½, 28-28½, 29-29½, 30-30½, 31-31½, 32-32½, 33-33½, 34-34½, 35-35½, 36-36½, 37-37½, 38-38½, 39-39½, 40-40½, 41-41½, 42-42½, 43-43½, 44-44½, 45-45½, 46-46½, 47-47½, 48-48½, 49-49½, 50-50½, 51-51½, 52-52½, 53-53½, 54-54½, 55-55½, 56-56½, 57-57½, 58-58½, 59-59½, 60-60½, 61-61½, 62-62½, 63-63½, 64-64½, 65-65½, 66-66½, 67-67½, 68-68½, 69-69½, 70-70½, 71-71½, 72-72½, 73-73½, 74-74½, 75-75½, 76-76½, 77-77½, 78-78½, 79-79½, 80-80½, 81-81½, 82-82½, 83-83½, 84-84½, 85-85½, 86-86½, 87-87½, 88-88½, 89-89½, 90-90½, 91-91½, 92-92½, 93-93½, 94-94½, 95-95½, 96-96½, 97-97½, 98-98½, 99-99½, 100-100½, 101-101½, 102-102½, 103-103½, 104-104½, 105-105½, 106-106½, 107-107½, 108-108½, 109-109½, 110-110½, 111-111½, 112-112½, 113-113½, 114-114½, 115-115½, 116-116½, 117-117½, 118-118½, 119-119½, 120-120½, 121-121½, 122-122½, 123-123½, 124-124½, 125-125½, 126-126½, 127-127½, 128-128½, 129-129½, 130-130½, 131-131½, 132-132½, 133-133½, 134-134½, 135-135½, 136-136½, 137-137½, 138-138½, 139-139½, 140-140½, 141-141½, 142-142½, 143-143½, 144-144½, 145-145½, 146-146½, 147-147½, 148-148½, 149-149½, 150-150½, 151-151½, 152-152½, 153-153½, 154-154½, 155-155½, 156-156½, 157-157½, 158-158½, 159-159½, 160-160½, 161-161½, 162-162½, 163-163½, 164-164½, 165-165½, 166-166½, 167-167½, 168-168½, 169-169½, 170-170½, 171-171½, 172-172½, 173-173½, 174-174½, 175-175½, 176-176½, 177-177½, 178-178½, 179-179½, 180-180½, 181-181½, 182-182½, 183-183½, 184-184½, 185-185½, 186-186½, 187-187½, 188-188½, 189-189½, 190-190½, 191-191½, 192-192½, 193-193½, 194-194½, 195-195½, 196-196½, 197-197½, 198-198½, 199-199½, 200-200½, 201-201½, 202-202½, 203-203½, 204-204½, 205-205½, 206-206½, 207-207½, 208-208½, 209-209½, 210-210½, 211-211½, 212-212½, 213-213½, 214-214½, 215-215½, 216-216½, 217-217½, 218-218½, 219-219½, 220-220½, 221-221½, 222-222½, 223-223½, 224-224½, 225-225½, 226-226½, 227-227½, 228-228½, 229-229½, 230-230½, 231-231½, 232-232½, 233-233½, 234-234½, 235-235½, 236-236½, 237-237½, 238-238½, 239-239½, 240-240½, 241-241½, 242-242½, 243-243½, 244-244½, 245-245½, 246-246½, 247-247½, 248-248½, 249-249½, 250-250½, 251-251½, 252-252½, 253-253½, 254-254½, 255-255½, 256-256½, 257-257½, 258-258½, 259-259½, 260-260½, 261-261½, 262-262½, 263-263½, 264-264½, 265-265½, 266-266½, 267-267½, 268-268½, 269-269½, 270-270½, 271-271½, 272-272½, 273-273½, 274-274½, 275-275½, 276-276½, 277-277½, 278-278½, 279-279½, 280-280½, 281-281½, 282-282½, 283-283½, 284-284½, 285-285½, 286-286½, 287-287½, 288-288½, 289-289½, 290-290½, 291-291½, 292-292½, 293-293½, 294-294½, 295-295½, 296-296½, 297-297½, 298-298½, 299-299½, 300-300½, 301-301½, 302-302½, 303-303½, 304-304½, 305-305½, 306-306½, 307-307½, 308-308½, 309-309½, 310-310½, 311-311½, 312-312½, 313-313½, 314-314½, 315-315½, 316-316½, 317-317½, 318-318½, 319-319½, 320-320½, 321-321½, 322-322½, 323-323½, 324-324½, 325-325½, 326-326½, 327-327½, 328-328½, 329-329½, 330-330½, 331-331½, 332-332½, 333-333½, 334-334½, 335-335½, 336-336½, 337-337½, 338-338½, 339-339½, 340-340½, 341-341½, 342-342½, 343-343½, 344-344½, 345-345½, 346-346½, 347-347½, 348-348½, 349-349½, 350-350½, 351-351½, 352-352½, 353-353½, 354-354½, 355-355½, 356-356½, 357-357½, 358-358½, 359-359½, 360-360½, 361-361½, 362-362½, 363-363½, 364-364½, 365-365½, 366-366½, 367-367½, 368-368½, 369-369½, 370-370½, 371-371½, 372-372½, 373-373½, 374-374½, 375-375½, 376-376½, 377-377½, 378-378½, 379-379½, 380-380½, 381-381½, 382-382½, 383-383½, 384-384½, 385-385½, 386-386½, 387-387½, 388-388½, 389-389½, 390-390½, 391-391½, 392-392½, 393-393½, 394-394½, 395-395½, 396-396½, 397-397½, 398-398½, 399-399½, 400-400½, 401-401½, 402-402½, 403-403½, 404-404½, 405-405½, 406-406½, 407-407½, 408-408½, 409-409½, 410-410½, 411-411½, 412-412½, 413-413½, 414-414½, 415-415½, 416-416½, 417-417½, 418-418½, 419-419½, 420-420½, 421-421½, 422-422½, 423-423½, 424-424½, 425-425½, 426-426½, 427-427½, 428-428½, 429-429½, 430-430½, 431-431½, 432-432½, 433-433½, 434-434½, 435-435½, 436-436½, 437-437½, 438-438½, 439-439½, 440-440½, 441-441½, 442-442½, 443-443½, 444-444½, 445-445½, 446-446½, 447-447½, 448-448½, 449-449½, 450-450½, 451-451½, 452-452½, 453-453½, 454-454½, 455-455½, 456-456½, 457-457½, 458-458½, 459-459½, 460-460½, 461-461½, 462-462½, 463-463½, 464-464½, 465-465½, 466-466½, 467-467½, 468-468½, 469-469½, 470-470½, 471-471½, 472-472½, 473-473½, 474-474½, 475-475½, 476-476½, 477-477½, 478-478½, 479-479½, 480-480½, 481-481½, 482-482½, 483-483½, 484-484½, 485-485½, 486-486½, 487-487½, 488-488½, 489-489½, 490-490½, 491-491½, 492-492½, 493-493½, 494-494½, 495-495½, 496-496½, 497-497½, 498-498½, 499-499½, 500-500½, 501-501½, 502-502½, 503-503½, 504-504½, 505-505½, 506-506½, 507-507½, 508-508½, 509-509½, 510-510½, 511-511½, 512-512½, 513-513½, 514-514½, 515-515½, 516-516½, 517-517½, 518-518½, 519-519½, 520-520½, 521-521½, 522-522½, 523-523½, 524-524½, 525-525½, 526-526½, 527-527½, 528-528½, 529-529½, 530-530½, 531-531½, 532-532½, 533-533½, 534-534½, 535-535½, 536-536½, 537-537½, 538-538½, 539-539½, 540-540½, 541-541½, 542-542½, 543-543½, 544-544½, 545-545½, 546-546½, 547-547½, 548-548½, 549-549½, 550-550½, 551-551½, 552-552½, 553-553½, 554-554½, 555-555½, 556-556½, 557-557½, 558-558½, 559-559½, 560-560½, 561-561½, 562-562½, 563-563½, 564-564½, 565-565½, 566-566½, 567-567½, 568-568½, 569-569½, 570-570½, 571-571½, 572-572½, 573-573½, 574-574½, 575-575½, 576-576½, 577-577½, 578-578½, 579-579½, 580-580½, 581-581½, 582-58



Elegant,
solid,
preiswert.

National-Stiefel

Einheitspreise:

Mk. 12,50 und Mk. 15,50.

Neuhelten
in Formen
und Farben.



Prager Strasse 29 Aug. Theodor Werner Prager Strasse 29.

Offene Stellen.

Mechaniker

für Bedienung von Linotype-Geschriften gesucht.

Diepsch & Reichardt,
Marienstrasse 38.

Sattlergehilfen
auf Schularbeit werden sofort gesucht. Nach. Haniel, Blümlinger Strasse Nr. 5.

Aelterer Chauffeur
findet gute Stell. m. Hausmannschaft Bergstraße 21.

Jüngerer Verkäufer
d. Manufakturw. Br., welcher volkschl. od. wensl. spricht, ev. in beiden Sprachen sich verständigen kann, zum Bedienen von besserer und Handkundschaft für größere Stadt Dienstes, per bald gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschr. Gehaltsantr. u. Bild n. B. G. 268 an Rudolf Mosse, Berlin.

Buchhalter und Kontorist

in den vier Jahren auf Beauer-Kontor in Beaurausstellung vor 1. oder 15. April gesucht. Nur solche mit Zeugn. Empfehl. wird berücksichtigt. Off. in Zeugnisabschr. u. Gehaltsantr. unter "Hopfen und Malz" an Haasenstein & Vogler, Görlitz.

Für eine in der Gründung befindliche, kapitalstättige Zigarettenfabrik wird ein durchaus erfahrener

Fachmann

gesucht, der den gesamten techn. Betrieb selbstständig leiten kann und gute Tabakkenntnisse besitzt. Diskretion wird zugesichert. Aussch. Off. erb. unter L. 482 an Haasenstein & Vogler, Hannover.

Wegen Selbständigung nach 15 Jahren bei uns beschäftigten Meisters suchen wir einen

Zuberlüfingen u. erfahrenen Werkmeister,

welcher längere Tätigkeit in Praktions-Maschinbau u. in der rationellen Maschinenfabrikation nachweisen kann. Sollte mit Lebenslauf, Zeugn. Abschriften, Photoz. Gehaltsanträgen u. E. L. 25 lag. Dresden, Postamt 22.

Vertreter

für die Kreisbaupraktische

Dresden gesucht zum Betriebe von Warenhäusern, Drogerien, Haushaltungen u. Geschäftsräumen für den Verkauf einer patent. haupts. Neubaut. Spielend leichter Vertreter mit dauernd gut. Erfahrung. Nur solche Herren, welche sich d. Sache mit Energie u. Fleiß widmen, wollen ausführliche Erfahrungen unter L. C. 5226 Rudolf Mosse, Leipzig.

Tücht. Reisender

mit Nad. 3. Bes. ländl. handwerker gegen Speisen u. Brots. gef. L. H. M. 1691 Chemnitz.

Gesucht wird für 1. Mai ein zuverl. tücht. verheirateter

Oberschweizer

in ca. 70 Stück Großvieh. Be-

werber nur mit langjähr. besten

Zeugnissen wollen sich melden.

Rittg. Tauscha. Bez. Dresden.

Personal-Gesuche

Vertreter, Teilhaber, Kapital-Gesuche, Au. u. Verkäufer usw. inseriert man in Zeitungen, Zeitschriften vortheilhaft, d.h. mit einer Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit, durch die

Annonen-Expedition Rudolf Mosse

Altmarkt 15, I. Dresden-1. Telephon: 1387.

Will jemand in der Annonce mit seinem Namen nicht hervortreten, dann nimmt unter Bureau die einkommenden Schriften unter Schleife entgegen und liefert sie unerkannt und unter Wahrung strengster Discretion seinem Auftraggeber aus.

Gesucht zum 1. April erfahrener, tüchtiger

Gärtner

für Villa auf dem Laude (Parkpflege, Obst- u. Gemüsebau usw.) in dauernde selbständige Stellung. Übernahme und Vergroßerung des Gartens sofort oder später für eigenen Handelsbetrieb nicht ausgeschlossen. Angebote an Porzellansfabrik Margarethenhütte, Post Großdubrau bei Bautzen, erbeten.

Gute, erstaunliche, italienische Weintraube, mit bedeutendem Export nach allen Ländern von weizen u. roten Traub. Beerenfrüchte, Almosen, Brennweinen, Alkohol u. Weindestillaten, nicht süßtige und fleischige

Vertreter,
welche bei Großbürgern gut eingehalten sind. Ges. Off. unter Angabe von Referenzen des bezeichneten Rayons und event. ital. Versprechungen unter Z. C. 3628 an die Annonen-Expedition von Rudolf Mosse, Zürich, erbeten.

Margarine.
Eingeschulte Vertreter für Dresden von einem bedeutenden Margarinewerk Norddeutschlands mit unterschiedlichen Qualitäten gesucht. Nur Herren mit Prima-Meriten und Praktikenkenntn. sollt. sich melden. u. N. 684 bei Haasestein & Vogler, Chemnitz.

Vertreter

für Dresden u. Uml. zur Fins. chemisch. Reinheit. u. Gutequalität, auf Preis leicht verl. Art. Dönerl. Verk. Bewerber muss bald. Zeit allein d. Sachen widmen. Nur bestensv. Zeit find. Bezeug. Et. mit Preis. u. A. F. 146 an Invalidendank Dresden.

Luxuspapier und Schreibwaren en gros

gesucht dringend. ig. Mann für Reihe. Nur bestensv. w. i. m. d. Guts. Guenlich, Boden b. Meißen.

Freischweizer.

Suche z. 1. Nov. sol. tüchtigen Schreiber zu 21 St. Weitwagen. Nur bestensv. w. i. m. d. Guts. Guenlich, Boden b. Meißen.

Ein Hofmeister,

sucht Dentist, mit Einjährig. Bezeugnis bevorzugt. Ges. Off. u. A. 1946 Exp. d. Bl. erbeten.

Schweizer, Kutscher, Groß- und Mittelscheite, Verdejungen, 20 U. Jungen, Schweizerbüchsen

für drei v. Strahlburg. Et. geb. Et. v. Bemittel. Kampfstrasse 13.

Gesucht.
Kutscher, Haussdienner, Haussbürchen, Knechte, Magde, Burschen, Familien für Güter, Herd- und Kindermädchen. Otto Buther, Stellenvermittler, Dresden-N. Bettnerstrasse 24, I.

Koch, Hot. Reit. Oberkellner, auch Saß, Hot. schwand.

A. Restaurant-Kellner, Bierauszubereiter, Reit. Köchinnen, 70-80 J., Mannsell. I. R.

Haus- u. Küchenmädchen

sucht Centralbüro f. Gastron. Breite-Str. 16, Böhlisch, St. Vermittlerin.

Frei- u. Unterschweizer sofort gesucht.

Boat, verb. gute V. 14. Boat, leb. ob. Verwalter 1-4.

Boat, leb. Landwirtschaft 1-5, Großneudorf, beth. lang. 3-14.

Küch. verh. f. Mittags. 1-4.

Arbeiterfamilie, g. Bezeug. 1-5.

Knechte, Verdeburischen, Schenkensche, Sterzungen, Haus- u. Wirtschaftsmach., Stuben- u. Kindermädchen

f. Baudirekt., viele Magde sucht Central-Bureau für Landwirte Paul Viebisch, Stellenvermittler, 17 Rambuschstrasse 17, im Uhrenhaus, 2. Et.

Lehrling

Sprachkenntn. erwünscht. Off. u. M. R. 217 Tel. Exp. d. Bl.

Stieglitzener Strasse erb.

Lehrling

Elegant, solid, preiswert.

Mägde

suche, Stuben-, Hauss., Küchen, Mädch., Köchin, Wirtshaus, 1. Göttsche, 1. Gümmer, Bier. Vermittlerin, Wilsdruffer Strasse 12.

Wirtshafterin,

welche ihre Lehrzeit beendet, oder

Gutsbesitzerstochter, nicht unter

18 Jahre alt, einfaches, bescheiden.

Mädchen, wird zur Stütze der

Gastronom. zum Antritt vor

1. April auf Rittergut bei Hoch-
witz gesucht. Off. mit Gehalts-
antrag, erbeten unter T. 2836

in die Exped. d. Bl.

Mägde

suche, Stuben-, Hauss., Küchen, Mädch., Köchin, Wirtshaus, 1. Göttsche, 1. Gümmer, Bier. Vermittlerin, Wilsdruffer Strasse 12.

Wirtshafterin,

nicht unter 25 Jahren, zuverläss.

und einfach, wird auf Landgut gesucht.

Off. nebst Bezeugnissen u.

Photographie unter C. 2667

Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtshafterin,

nicht unter 25 Jahren, zuverläss.

und einfach, wird auf Landgut gesucht.

Off. nebst Bezeugnissen u.

Photographie unter C. 2667

Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtshafterin,

nicht unter 25 Jahren, zuverläss.

und einfach, wird auf Landgut gesucht.

Off. nebst Bezeugnissen u.

Photographie unter C. 2667

Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtshafterin,

nicht unter 25 Jahren, zuverläss.

und einfach, wird auf Landgut gesucht.

Off. nebst Bezeugnissen u.

Photographie unter C. 2667

Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtshafterin,

nicht unter 25 Jahren, zuverläss.

und einfach, wird auf Landgut gesucht.

Off. nebst Bezeugnissen u.

Photographie unter C. 2667

Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtshafterin,

nicht unter 25 Jahren, zuverläss.

und einfach, wird auf Landgut gesucht.

Off. nebst Bezeugnissen u.

Photographie unter C. 2667

Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtshafterin,

nicht unter 25 Jahren, zuverläss.

und einfach, wird auf Landgut gesucht.

Off. nebst Bezeugnissen u.

Photographie unter C. 2667

Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtshafterin,

nicht unter 25 Jahren, zuverläss.

und einfach, wird auf Landgut gesucht.

Off. nebst Bezeugnissen u.

Photographie unter C. 2667

Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtshafterin,

nicht unter 25 Jahren, zuverläss.

und einfach, wird auf Landgut gesucht.

Off. nebst Bezeugnissen u.

Photographie unter C. 2667

Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtshafterin,

nicht unter 25 Jahren, zuverläss.

und einfach, wird auf Landgut gesucht.</

Ueberraschende Saison-Neuheiten

eigener Fabrikation!



Besichtigung
— ohne Kauf-
zwang — böfl.
erbeten

Damen - Schnürstiefel

Braun	Chevreau — chicke Formen, aparte Modafarben	750
Fein Chromleder — Derbyanschnitt — Lackkappen, amerik.	750	
Fasson und Absatz	850	
Schwarz Chevreau — moderne Passform	950	
Echt Boskalf — beliebte — preiswerte Qualität	1050	
In Boxkalf — Derbyanschnitt — Lackkappen, elegante Strassenstiefel	1250	
„Original-Goodyear-Welt“	Ausführ. braun u. schwarz, hochpartie Frühjahr-Neuheiten, 1650, 1450,	1250

Ausführ. braun u. schwarz, hochpartie Frühjahr-Neuheiten, 1650, 1450,

zu schanieren

Wunderbare Bequemlichkeit. 1050, 1350, 1650

Herren-Schnürstiefel

Fein Boxleder oder Chromleder mit Lackkappen — moderne breite und schlanke Fassons	750
Braun Chevreau, neueste Farben und Formen	850

10,90, 10,50, 9,50

Schwarz Chevreau mit u. ohne Lackkappen, 1050

moderne Ausstattung

„Original-Goodyear-Welt“

Ausführung braun und schwarz, hoch-

elegante Promenadenstiefel 16,50, 14,50.

Condor-Patent Schnürstiefel ohne

D. R. P. 174209 zu schanieren

Wunderbare Bequemlichkeit. 1050, 1350, 1650



Denkbar
grösste Aus-
wahl

Knaben-, Mädchen- und Kinder - Stiefel braun und schwarz — in modernen, naturgemäßen Passformen.

Conrad Tack & Cie.

Schuhfabrik

Burg b. Mdgbg. König Johannstr. 21. Fernsprecher 5113.

Verkaufshaus Dresden

nur

Stellen-Gesuche.

Oberschweizer

mit guten Zeugnissen, sonne Frei-
schweizer hat für 1. April und
1. Mai abzugeben. A. Müller,
Döbeln. Stadtamt Greukenig.

Landwirtschaftlich.

Beamter,

Ende 30er Jahre, mit sehr guten
langjährig. Zeugnissen, in allen
Sachver. der Landwirtschaft durch-
aus erhaben, nach Stellung. Ges.
Off. erb. u. N. R. 811 Exp. d. Bl.

Landwirtsohn,
22 J. alt, sucht Stelle auf einem
mittleren Gut, Familienantritt
erwünscht. Briefe erbeten unter
B. K. 500 Annoncen-Exped.
Wüchler in Görlitzensbroda.

Stud. Landwirt,
21 J. sucht auf gr. Gut gegen
Perf.-Babyl. Aug.-Sept. drast.
Tätigkeit. B. Off. u. G. 100
an **Hansenstein & Vogler**,
Bautzen, erbeten.

Schreiber für einen jungen, kräft.
Mann aus guter Familie,
welcher Stern keine Leidenschaft
endet u. in der Praxis gut vor-
gebildet ist, eine angehende

Berwalterstelle.
Antritt Anfang April eb. auch
höher. E. Herrmann,
Rittergut Gölmerdorf bei
Wolkenstein.

Möbel-Zeichner,
gelernt. Tischler, mit 1½-jähriger
Funktionserwerb, Fachschulbildung, sucht
1. April Anfangsstellung. Off.
erbeten an **Häse, Dresden**,
Cotta, Werftstrasse 3, 2.

Landwirte
erhalten das best.
Schweizer-Personal,
verheiratet und ledig, durch
Eller, Vermittler, Dresden,
Plauensche Straße 47.

Annekte, Wägde, Schweizer u.
Lebendischen suchen. Tel. 11216.
Suche per 1. April 1910 Stell-
lung als

Kutscher
zu leicht, oder schwerem Fuhrwerk
in der Prov. Sachsen. Bin 28 J.,
geb. April. M. 100. Otto Hause,
Kutscher, Freiburg i. Sch.,
Bubenau Nr. 4.

Junge Kellnerin für hier u.
dubbe. Dienst. ausg. empf.
Vermittler Tacke, Schießstr. 22.
Telephon 8937.

Untänd. sucht 16jäh. Mädchen
sucht 1. April Stellung als

Hausmädchen
bei best. Herrschaft. Off. unter
201 postl. Städte.

für Großbett. empf. Koch- und
Kämmerei. 1. Zimmermädchen.

Wirtschaftsfest. Kindertl. Tagesit-
tender Süßig. nett. Viermnd. Hermann.
Bremerten, Dippoldiswalde. G. 6.

Frau, 24 J. sucht 1. April
Stellung als **Städt.**
in best. Hausw. mit Kom.-Antl. u.
Werte Offiz. bitte niedergesogen
unt. E. M. 150 an An. Exp.
Friedrich Gömmann, Reichenau.

Hausmädchen, 22 J. alt, m.
Koch. auf. Küchenm. sucht
Stelle bis 15. April. Offerten
erbeten unter **H. R. Baube-**

gast, Leubener Str. 9, I. t.

für ein 16jäh. Mädchen aus
guter Familie wird ein

Unterkommen
in best. Beamten- oder Lehrer-
haus auf d. Lande in nächst.
Umgebung Dresden gefucht, wo
ihm Geleg. geboten, sich unter
Leitung d. Hausfrau in d. Wirt-
schaft auszubilden. Es wird gern
noch eine U. Entschädigung ge-
währt. Ges. Off. u. N. N. 807
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Bilanzsichere perfekte Buchhalterin

sucht Lebensstell., Ia. Ges.
Gef. Off. u. E. 2877 erb.
Exp. d. Bl.

Fraulein, 28 J., in der guten,
V. bür. Küche, Bäckerei, Einkauf,
Glasplatten verl. im Schneid-
boden, sowle in allen wirts. An-
gelehen, gern tät. i. Stell. als

Wirtschafterin
zur Führung eines Hauses. Off.
u. N. Z. 817 Exp. d. Bl.

Junges Mädchen
sucht bald ob. spät. leichte Stell.
z. weit. Ausbildung im Haushalt.

Gute Beha. wird vob. Lohn
bevorzugt. Off. unt. A. Z. 10
postlagernd Bauen.

**Wer sucht,
Der findet!**
aufmerks. kleine Servier.,
Wein, Hotel, Café, etc.

Kellnerinnen
i. Bureau zum Adler,
Freudenberg & Hille,
Frauenstr. 3, Tel. 3609 u. 7438

Als Kinderfräulein
sucht weiter Stell. i. m. T. 15 J.
gen. in allem bietz. Rötigen
vratlich ausgebildet. Kinderleben,
zu 1 od. 2 Kindern. Kirchschull.
Döllwig, Voigtsdorf i. Erzgeb.

Dienstmädchen
mit Jahreszeugnissen empfiehlt
für Dresden Wiesekontor Lechner,
Reichenbach im Vogtland.

Kinderfräuleins empfiehlt
Frau Müller, Vermittlerin,
Viktoriastr. 20, Spreca 2-6.

2 Friseurgehilfen,
perfekte Herrenbediener, suchen in
bestem Geschäft Dresden für
Anfang April angen. Stellung.
Auf Wunsch Photographic. Ges.
Off. erb. u. L. P. 5545 an
Rudolf Mosse, Blaues. Bl.

Friseurgehilfen,
perfekte Herrenbediener, suchen in
bestem Geschäft Dresden für
Anfang April angen. Stellung.
Auf Wunsch Photographic. Ges.
Off. erb. u. L. P. 5545 an
Rudolf Mosse, Blaues. Bl.

Angenehme ●
● ● Existenz

mit einem Einkommen von
Schwungswerte pro Jahr Mark

Einfach.Fräulein,
19 J. sucht 1. 15. April ob. 1. 5.
Stellung f. Kleinkinder. event.
Sauglingspflege. Off. an Martha
Schart, Reichenau I. S. Nr. 179.

Gesellschafterin
oder Städt. Off. u. W. W.
200 postl. Zittau I. S.

Einfach.Fräulein,
19 J. sucht 1. 15. April ob. 1. 5.
Stellung f. Kleinkinder. event.
Sauglingspflege. Off. an Martha
Schart, Reichenau I. S. Nr. 179.

Kellnerinnen
empfiehlt Vermittler Weißner,
Rodaerstrasse 2, G. e. Schloßstraße, G. e.
2260 Tel. 2260.

Geldverkehr.

Mark 28000

2. Hypoth. fast münzfeindlich, zu
5% Binen ist. auf gr. Stadtgut
mit Postvalter gefucht. Gesell.
Offerten lagernd Dresden Post.
P. 6365 an die Exp. d. Bl.

Tätige Beteiligung.

Kapitalien mit Markt 100000 und mehr. Wert 50000. 30000
u. f. m. suchen sich für sofort tätig an nur soliden Ge-
schäften zu beteiligen. Näheres bei **L. Rosberg & Co.**
Dresden-A., Moritzstraße 44. Telefon 9520.

Bank - Kredit, Kapital jed. Art u. Höhe, ev. ohne
Unterlage, an Firm. auch auf eig. Akzept kulant.
J. A. 10004 Rudolf Mosse, Berlin SW.

30-35000 Mk.

hinter 23000 M. auf Fabrik- u.
Landgrundstück gefucht. Gericht.
Zage 9700 M. Offerten unter

D. 6857 an die Exp. d. Bl.

Doppelte Sicherheit.

15 000 Mk.

als erste Hypoth. auf 25000 Brab-
bold gef. angehd. und noch gute
Hypoth. von 31000 M. ver-
fahnd. Off. M. 772 Exp. d. Bl.

4000 M. verläng. Hyp. o. Haus-
grundstück. in Vorort gef. Off. u. T. 278

„Invalidendat.“ Dresden.

50000 Mark,

15000 Mark und

10000 Mark.

übernahm. Beteil. unter M. 2825 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ich suche gegen ganz sichere u. risiko-
lose Unternehm. darauf. Mögl. ausführliche
folgende Posten:

25 000 Mark,
15000 Mark und
10000 Mark.

Verleiher-Offert. unter D. A. 588 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ausklagung aller grösseren Forderungen

● übernimmt ●

auf eigenen Namen und Rechnung kapitalstättige, energ. Firmen,
ev. Auf- und Bevorstzung. Offerten unter E. 170
an Hansenstein & Vogler, Dresden.

Beteiligung. Mit ca. 100 000 M.

Kapital sucht ich mich an einem soliden Unternehmen, möglichst in
Dresden oder Vorort, tätig zu beteiligen. Ges. Offert. erb. unter D. J. 1345 an Rudolf Mosse, Dresden.

Beteiligung.

Tüchtiger Kaufmann, Christ, 45 Jahre alt, von auswärts,
sucht sich tätig mit 50-60000 M. an einem soliden Geschäft

in Dresden oder Vorort zu beteiligen. Ges. Offert. unt. E. 170 an Hansen-
stein & Vogler, Dresden, erb. unter D. A. 1349 an Rudolf Mosse, Dresden.

Junger Dr.-Ingenieur sucht als

tätiger Teilhaber

in eine nachweisbar rentable Fabrik der chemischen oder einer dieser
verwandten Branchen einzutreten, welche in oder Nähe Dresden ge-
legen sein muss. Größere Kapitalien stehen sofort zur Verfügung.
Auftr. erb. u. D. P. 1351 an Rudolf Mosse, Dresden.

Teilhaberin.

40jähr. Inhaber eines biet. grös-
Geschäfts sucht intelligentes Fe-
d. Witte mit 10000

Miet-Angebote.

Herrschaftl. 5 Zimmer-Wohnung,

Stormstraße 2, I. mob. einger., mit Warmwasserleitung, Gas, evtl. elektr. L. u. reichl. Zubehör, vor sofort oder später zu vermieten. Preis 1050 M. R. Röh. dafelbit oder durch Adt. **Poppe, Arentsfürst, 22.** Tel. 6507.

Auf wachstvolle geleg. Rittergut 3 unweit Dresden in

geräum. Wohnung

zu vermieten. Liebhab. Aufn. u. Verk. u. der Fam. d. Besitz zugesichert. Off. unt. **O. H. 825** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Miet-Gesuche.

Landhaus oder kleine Villa,

am liebsten noch innerh. Dresdens oder Vorort, mit guter Straßenbahnverbind., sofort zu mieten gesucht. Wälder sind nicht ausgeschlossen. Gef. Off. mit genauer Angabe v. Zimmern, zähler. Miete, Preis u. event. Kaufpreis unter **M. L. 782** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Pensionen.

Zittau. Pensionat und Haushaltungsschule.

Jst. **L. Müller.**

Gediegene wissenschaftl. u. prakt. hauswirtschaftl. Ausbildung. Derwir. Verträge. Vorsichtige Ernährung u. Körperpflege. Herzl. Familienleben. Aufnahme v. 11. Lebensj. an. Eigene Villa mit Garten, herl. waldl. Gegend. Leitern. Küche. — Vorsichtige Referenzen. Vorleserin Adel. **Distelbarth**, Zittau, gepr. Lehrlin der Hauswirtschaftsstunde.

Ferien-Pension in Gohrisch

für junge Damen und Mädchen. Durch Tauerbrandenf. gut durchwärme Räume. Nähert durch Dr. **Nestler**, Gr. Altonigasse 12.

Dame od. Herr

find. bei Dame in Blasewitz geöffn. Hema. Vorz. Pension. Jst. Adr. erb. u. **D. O. 1350** Rudolf Moosse, Dresden.

Welch edelsten. Ehepaar wurde einen hübschen, 4-jährigen Knaben ohne gegenseitige Vergebung als eigen annehmen? Off. u. **L. 100** Postamt 16.

Damen find. dñe. Ann. geb. Berthold. Schumannsdorf.

Damen

f. Beist. u. dñe. freundl. Aufn. bei Madame Charl. Schillinger, Klinische Heb. Prag 11., Schwarzenegger Str. 171. (M. Wunsch reise ausw.)

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Kaufe kleines

Landhaus

gegen Kasse nur in Dresdner Umgebung; bevorzugt wird **Einfamilienhaus mit grossem Garten**. Nur Selbstveräußerer wollen sich meld. Agenten zwecklos. Offerten unter **Gutshof. E. Richter, Arnisdorf i. Za.**

Wer ein

Grundstück, Freihöft oder sonst. Anwesen laufen oder verl. will. **Teilhab.** oder **Obwohl** sucht, wende sich an die **Central-Beratungs-Büro** Deutschlands, Leipzig, Nordstr. 1. Besuch erfolgt kostenlos. Zahlungsfähige Käufer erhalten kostenlos Auskunft.

Wasserkraft, 50 bis 100 PS.,

roh oder ausgebaut, zu kaufen gesucht. Bei quantitativer Bereitstellung baldige Entschließung. Offerten unter **V. 2841** Exp. d. Bl. erb.

Siehe folgendes

Grundstück mit Materialien- oder Produktionsgeschäft, gr. Garten oder ang. Stell. Nähe Dresdens zu laufen. Off. mit Preis u. näh. Angaben erb. u. **R. B. Z. 207** in die Exp. d. Bl. Mar Ruppert, Niederlößnitz.

Zinsvilla

auf der Häbnerstraße, die sich mit 10% vergünst. zu verkaufen. Off. unt. **K. R. 742** in die Exp. dieses Blattes erbeten.

Restaurant-Grundstück, gutes Geschäft, alterst. zu verkaufen. Anzahl. von 12000 M. an. Off. u. **B. S. 559** Exp. d. Bl. erb.

Miet-Angebote.

Freiwillige Versteigerung eines Wiesengrundstücks!

Erteilungshabiter sollen die in Dobritz bei Dresden an der Selsdorfer Grenze gelegene, zum Nachlass des Gutbesitzers Karl Stossche gehörigen Wiesengrundfläche (vorsichtiger Boden), ca. 4 Scheffel (10500 qm), auf welchen jährlich annähernd 200 Rentner Heu u. Grün geerntet, freiwillig versteigert werden.

Montag am 21. März 1910 vormittags 11 Uhr im Gemeindeamt zu Dobritz anliegenden Versteigerungstermine eingeladen und dafelbit die Gebote entgegengenommen. Die Kaufbedingungen und der Lagerplan liegen zu jedemmonis Einsicht im Gemeindeamt aus. NB. Landwirt und Fabrikbesitzer werden besonders darauf aufmerksam gemacht.

Dresden, den 10. März 1910.

Die Erben

i. Auftr. Arthur Schumann, Bureau: Arnoldstr. 8, vt.

Baustellen - Verkauf.

Auf neu erschlossenem Bauareal, direkt am Orte Potschappel unterh. der Bludovabahn, mit breit. Fenstern über das Panorama des Blauenischen Grundes, sehr bequeme elektr. u. Eisenbahnverb. nach Dresden, sind an fertiger Straße billige Baublöcke für Ein- und Zweifamilienhäuser zu verkaufen. Räderes durch die

Rittergutsverwaltung zu Potschappel.

Der Gasthof zum goldn. Hufeisen

In Strahwalde bei Herrnhut kommt Umstände dafelbit den 19. April vormittags 10 Uhr auf dem Amtsgericht Herrnhut zur Zwangsversteigerung. Auf demselben ruht volles Realest. Hypothek geregt, event. wird ein kleines Grundstück oder gute Hypothek angenommen. Jede Auskunft ertheilt Wilhelm Israel, "Zum Stern", Niederoderwitz bei Zittau.

Fabrik-Bauland-Verkauf!

Um 60000 qm Fabrik-Bauland Nähe Elbe und Bahn soll billig bei kleiner Ausbau verkaufen werden. Stellanten erhoben Nähertes unter **P. 2829** durch die Exp. d. Bl.

Fabrik-Gebäude-Verkauf!

Großes Fabrik-Gebäude und Wohnhaus nebst großem Garten und Hof, 1 Arbeitsstall, großer Lagerhalle, 5 Min. von der Eisenbahn gelegen, Knotenknoten von 5 Linien, Strandstraße ca. 64000 M. soll bei kleiner Anzahl verkaufen. Reicht. erfahren alles Nähertes unter **O. 2828** durch die Exp. d. Bl.

Schöne 5½ proz. 3 Familien-Villa,

voll vermietet, mit schön. Garten, in besser. Wohnlage der Altstadt, billig zu verkaufen. Off. unter **A. 357** an **Haasenstein & Vogler**, Dresden.

Eckhaus in Götschenbroda, voll vermietet, mit 4 Räumen, besser. Geschäftslage, abg. 20.000 M. zu verkaufen. Off. unter **F. R. d. Bl. Rudolf Moosse, Zwickau**.

Rittergut

1600 Morgen, Bes. Halle a. d. S., mittl. u. leicht. Bäden, da. Bäder, übernebt. zu müff. u. will. ist wieder verl. Preis 50000 M. Anzahl. 150000 M. Selbstläufer. Off. unter **M. 5 1725** an d. "Invalidendank" Dresden.

Villa in Radebeul,

für 1 od. 2 Fam. pass. ist für 21000 M. bei 5-6000 M. Anz. zu verkaufen. Selbstläufer. Off. unter **S. J. 25** an d. "Invalidendank" Dresden.

Ein-evt. Zweifamilienvilla

in Niederspalta bei Dresden, berlisch. im Elbtal gelegen, für 28000 M. zu verkaufen. Näh. festeles d. Naumann & Co., Dresden, Grüner Str. 3. Tel 440.

Moderne neuerbaute Landhäuser

Rosegger- u. Steinbachstr. in Radebeul Mk. 35-40000. Wih. Eisold Bmsk.

Blasewitz

Villen und Wohnungen weit nach August Kaiser, Schillerplatz 14. Ferne. 4896

Blasewitz.

Gutsverkauf,

50 Morgen, Wald, 20 Morgen Wiesen, 120 Morgen, guter Adler, 4 Bäder, 20 St. Rindvieh, Gebäude, 1800 für 60000 M. neu gebaut, bei sofort. Entschl. noch 200 Sachsen und Rothen verkaufen. Preis 140000 M. bei 40000 M. Anzahl. Räderes durch E. Malwald, Lauban, Sch.

Villa in schöner Lage Oybins

auch f. Pension geeign. ist französisch dafelbit billig bei 6-8000 M. Anz. zu verkaufen. Räder. auf Off. unter **L. Z. 50** d. "Invalidendank" Dresden.

Herrschaffliches Landhaus,

in schön. gelind. Lage, 1½ Bahnstunde unterh. Dresden, mit geräumiger Villa, Seitengeb. mit Wohnung u. 2½ Hektar eingef. Planlage, herl. Ansicht in d. Sachs. Schweiz, ist preiswert zu verkaufen. Werte Off. erbeten unter **A. L. 100** postlag. Wehlen a. Elbe.

Schöne Baustelle

in Wehlen, ca. 4000 l m, zu Villenbau, mit schöner Gartenlage, herl. Ansicht in d. Sachs. Schweiz, ist preiswert zu verkaufen. Werte Off. erbeten unter **A. L. 100** postlag. Wehlen a. Elbe.

Wertvolle Erfindung,

womit sich Käufer ohne erforderliche Kenntnisse u. mit ganz wenig Betriebskapital eine sichere, gut lohnende Existenz gründen kann, hat Beamter zu verkaufen. Nur Selbstverständstanten wollen sich melden und **E. M. 21** Postamt Dresden Hauptbahnhof.

Bautischlerei.

Größere Bautischlerei mit Dampfbetrieb, ca. 2000 l m groß, mit Bahnanlagen und neuesten Maschinen, in einer größeren Industriestadt in der Nähe Berlin in Umstände dafelbit sofort billig zu verkaufen. Das Grundstück mit nur massiven Gebäuden eignet sich auch für jedes andere Fabrikunternehmen. Angebote unter **J. Z. 525** an Rudolf Moosse, Berlin SW.

Das zum Konkurs des Kaufmanns Johann Bubenik gehörige

Zigarren Geschäft

in Dresden, Bettiner-Straße 12, in guter Geschäftsloge gelegen, in guter Zahlung verläuft werden, und der Warenbestand und

die Ausstellungswert des Inventars 1900 M. Offerten bis zum 20. d. M. erbeten an den Konkursverwalter

Rechtsanwalt Dr. Meding,

Dresden, Ringstraße 25.

Essen Sie Honig,

unteren eben, garantiert reinen **Bienenhonig**, er reinigt den ganzen Körper und bildet neue Zäste, deshalb sollte jeder einen Versuch machen. Wbd. 80 u. 1 A.

5 Wbd. Dose 3½ M.

10 Wbd. Dose 6½ M.

Landbäckerei.

Eine schöne Landbäckerei mit Rekontakt und Backengarten in Ausflugsort d. Dresden ist sofort billig zu verl. Räder. Bäckermeister Bahr, Bettiner Str. 28.

Gekochtes Steinpilz,

Wbd. 125 A.

Bavrische Steinpilze im eigenen Saute. Kilo-Dose 1 A.

Fräserlinge, Gärberchen, Kilo-Dose 60 A.

Starotten in Bürzel,

Kilo-Dose 30 A.

Junge ganze Starotten,

Kilo-Dose 35 A.

Suppenwarel, Kilo-Dose 60 A.

Stangenwargel " 110 A.

Käuerchen " 100 A.

frische artige F. Erben,

Kilo-Dose 90 A.

Rauchfleisch, Wbd. 25 A.

getrocknet Rauchfleisch, Wbd. 14 A.

Cassler Rippchen,

hart und mild, Wbd. 98 A.

Land-Sweat zum Rösten,

Spliden, Wbd. 90/95 A.

Galleische Leberwurst mit Würzen, delikat, Wbd. 130 A.

Bommerische Leberwurst, halb,

fest, Wbd. 140 A., empf.

A. Leidseuring, Delikatessen,

Dresden, Leibnizstr. 4.

Pressstroh, Speisekartoffeln,

Saatkartoffeln

but preisw. nach allen Stationen, abgegeben **Firma Wbd. Louis Mitter, Kempen in Bozen, Kartoffel-Export u. Soortkartoffel-Export, Ferntr. Nr. 8, Gege. 1870, Tel.-Adr.: Kartoffelkutter.**

Prachtvoller kleiner Flügel Kaps.

wie neu, billig zu verkaufen.

Walsenhausstr. 14, I., Eingang rechts.

Sur Konfirmation.</h3

für die Frauenwelt.**Werkzeug:**

Manche moderne Mütter glauben ihre Kinder zu erziehen, wenn sie die Kinder gut anziehen.

Eine Amerikanerin über die Amerikanerinnen.

Der Fall der Elise Siegel in New York hat das Interesse der ganzen Welt auf die Psychologie und die Charaktereigenschaften der jungen Amerikanerin hingelenkt. Es ist nun bemerkenswert, daß schon geraume Zeit vorher Amerikanerinnen selbst es waren, die Europa gewarnt haben, daß "Gibson Girl" kritiklos zu bewundern. Die amerikanische Schriftstellerin Anna Rogers nennt in der Zeitschrift "Atlantic Monthly" dieses herrliche, majestätische Geschöpf, die Krone der Schönheit, faul, zum Leben unbrauchbar und egoistisch und macht für die vielen Scheidungen der letzten Generation nur die Mängel in der Erziehung der jungen Amerikanerinnen verantwortlich. Amerika hat allerdings 201 Gerichtshöfe, die Scheidungen durchführen dürfen, im Gegensatz zu England, das bloß einen derartigen Gerichtshof, oder Deutschland, das 28, und Frankreich, das 79 besitzt.

Die Hauptgründe, warum die amerikanische Ehe ein Misserfolg sein muß, sind nach der Ansicht der genannten Schriftstellerin folgende: Erstens hat die Amerikanerin vollständig versagt, daß die eigentliche Bestimmung der Frau in der Welt die Ehe ist; zweitens der stets anwachsende Individualismus der Mädchen, und drittens ihre Selbstliebe, die immer empfangen und niemals geben will. Das Weib, das nicht einsehen will, daß die Ehe die Bestimmung der Frau ist, trägt schon von allem Anfang an den Keim der Scheidung in sich. Es ist außerdem ziemlich auffallend, daß trotzdem in Amerika jede Lernfreiheit besteht, bisher keine einzige Frau in der Literatur, in der Musik, Malerei oder auf irgendeinem Gebiete Hervorragendes geleistet hat, was Anna Rogers mit der Überlächlichkeit, Ungeduld und leichten Neidbarkeit der Amerikanerin im allgemeinen erklärt.

Für die Vergötterung der Frau, die in Amerika herrscht und die jedem Fremden auffällt, macht Rogers die Dichter und Schriftsteller verantwortlich — und vergibt hierbei nur, daß ein großer Teil der albernen Magazin-Literatur, die die jungen Mädchen leiten, von Frauen herrührt. Die Frau hat sich also drüber reflektiert, von dem sie der galante Anwalt nicht herunterzuziehen wagt. Nur 6 Prozent der Ame-

rikanerinnen sind Arbeiterinnen im Vergleich zu den 16 Prozent der selbständigen Französinnen; der Häuslichkeit der deutschen Frau hat sie nichts gegenüberzuhalten, ebenso wenig wie der öffentlichen und philanthropischen Arbeit der Engländerin.

Die größten Fehler findet Anna Rogers im Charakter ihrer Landfrauen. Das einseitige Erziehungsstystem der jungen Mädchen (Ihre Gymnastik, die Atmungübungen, die übermäßige Bedeutung, die sie physischer Kultur beilegen, die Massagen, Manicures und Champoms) hat eine Generation herangewachsen lassen, die ein Spötterding zwischen muskulösem Mannweib und Demimondaine genannt werden kann. Die so sehr geprägte Namexaderie, die sich in Amerika zwischen jungen Leuten verschiedensten Geschlechts entwidelt, bewährt sich sehr gut, so lange die beiden eben nicht verheiratet sind. In der Ehe jedoch erwacht sie diese Reinkultur von Stolz und Egoismus von Seiten der Frau als ernstes Hindernis für ein glückliches Familienleben.

Der Aufzug einer Zehnjährigen.

Unter diesem Titel veröffentlicht die "Medienb. Blg." einen Kinderauftzug in der bekannten humoristischen Art. Wir lassen es dahingestellt, ob Mama oder Tante die Schulaufsicht geführt haben. Das drollige Werk der Zehnjährigen lautet: Die Babys sind die kleinsten Menschen, die es gibt. Bei uns gibt es immer eins und wenn das anfangen zu laufen kann ein andres und das ist dann das Baby. In unserer Straße sind sehr viele Babys. In jedem Hause eins und wenn die Sonne scheint kommen alle auf die Straße und da sieht man erst wieviele da sind. In welchen Babymägen sitzen 2, eins mit dem Kopf hin und eins mit dem Kopf her — diese heißt man Zwillinge und sehen so ähnlich, daß wenn man eins ansieht, denkt man, es ist das andere. Die Babys sind lieb und gut, wenn sie schlafen. Wenn man sie aber weckt, dann schreien sie und man muß mit ihnen hin und her gehen und sie schütteln und zu ihnen singen. Jeder war einmal ein Baby. Großpapa auch, er hat damals aber nicht so ausgesehen, wie nu. Keine Haare hat er schon gehabt, aber weißen Bart nicht sagt Mama, die ihn damals schon kannte. Die Babys haben keine Zahne und nichts anders im Mund, wie bloß den Daumen. Woher die Babys kommen, weiß man nicht genau. Einer sagt, der Storch bringt sie und der andre sagt Frau Müller.

Belletristische **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich

Gegründet 1856

No. 62 Donnerstag, den 17. März. 1910

Der Fluch auf Helmsbruck.

Roman von B. Corony.

(4. Fortsetzung.)

"Dein Entschluß ehrt Dich, und ich bin stolz darauf, daß Du, unabhängig von Standesvorurteilen, Dich für eine Stellung nicht zu gut dünkt," sagte sie. "Trotz der ablehnenden Haltung meines Vaters habe ich noch nicht alle Hoffnung aufgegeben. Nicht entzogen, sondern erringen wollen wir seine Einwilligung. Bewähre Dich als tüchtiger Landwirt, und siehst Du, daß Du Dich durch Deine Kenntnis aus eigener Kraft emporgearbeitet hast, so wird Papa sicherlich keinen Widerstand gegen unsere Ehe aufzeigen."

Aber Harald sah die Dinge nicht in so rosigem Licht.

"Es ist schwer, in einer untergeordneten Stellung Beweise für meine Begebung zu erbringen," sagte er müßig. "Ich werde wohl wenig Gelegenheit haben, meine Kräfte auszunutzen. Wer nicht selbständig handeln darf, arbeitet nur als Maschine. Ich habe mein Ziel in weite Ferne gerückt. Geduld aber ist eine Eigenschaft, die mir gänzlich fehlt."

"Dann mußt Du sie Dir aus Liebe zu mir aneignen."

"Es ist schwer, Marianne! Gerade meine Liebe macht mich ungeduldig. Ich kann nicht fest und entschlossen weiterstreiten, wenn ich beständig nach einem Wege suche, der mich schneller ans Ziel bringen könnte. Die Furcht, noch jahrelang von Dir getrennt zu sein, läßt mich zu ruhigem Nachdenken gar nicht kommen. Bleibst Du als meine mir verlobte Braut hier zurück, dann lägen die Dinge anders."

"Was in meinen Kräften stand, versuchte ich, um den Vater umzustimmen," entgegnete Baroness Marianne, "aber alles blieb erfolglos."

"Ich traue dem Schidial nicht," meinte Harald. "Ich fürchte, daß ich nicht stark genug sein werde, mich emporzuarbeiten, wenn ich noch durch Jahre die Sehnsucht nach Dir im Herzen tragen muß."

"Diese Nutzlosigkeit im Augenblick, wo Du des Mutes und der Energie dringend bedarfst, macht mich traurig," sagte die Baroness ernst. "Aber wer sich selbst aufgibt, ist verloren. Ich habe von uns beiden am schwersten zu tragen, da mich die Verhältnisse zwingen, den Kampf mit meiner Umgebung aufzunehmen. Willst Du schwächlich verzagen, anstatt den Kampf im freien Vertrauen auf Deine Kraft zu wagen?"

Er zog sie in seine Arme und fühlte sie voller Führung.

"Ich will hart sein!" sagte er, von ihrer Kampfesfreudigkeit mitgerissen.

"Ich acht' es Dir!" Wenige Augenblicke später hatte Baroness Marianne ihr Pferd bestiegen, um hinzureisen.

Noch einmal wandte sie sich um und grüßte Harald, indem sie ihre feinen Fingergriffen an die Lippen drückte. Diesen Gruß nahm Harald als eine frohe Verheißung in sein neues Leben mit hinüber.

Gegen abend traf Harald von Rabenau in der Bahnhofstation ein, in deren Nähe das Rittergut Gültrich lag. Es war dieselbe Station, bis zu der er bei seinem Besuch in Helmsbruck hatte fahren müssen. — Da Harald erst am nächsten Morgen seine neue Stellung antreten sollte, beschloß er, in demselben Gasthof, in dem er vor seinem Besuch bei Gräulein Antonie von Rabenau Wohnung genommen hatte, zu übernachten. Der Wirt war über Land gefahren, aber die Witwe, eine freundliche, gesprächige Frau, erkannte den Gast sofort wieder.

Sie brachte ihm das Abendbrot und fühlte sich verpflichtet, Harald zu unterhalten. Ohne seine Aufforderung abzuwarten, setzte sie sich zu ihm hin und suchte ihn in ein Gespräch zu ziehen.

"Auf Helmsbruck geht es ja nun auch wieder besser," bemerkte sie nebenbei. "Besser?" fragte Harald aufhorchend. "Hat sich denn in der Zwischenzeit etwas Besonderes auf Schloß Helmsbruck ereignet?"

Mühlberg**Crikot-Unterkleidung**

für Herren, Damen und Kinder.

Langjährig erprobte vorzügliche Qualitäten aller Systeme in bekannt guter, solidester Ausführung bei größter Preiswürdigkeit.

Alle Extra-Größen am Lager.

Nur sachmännische, sachgemäße Bedienung. Sonder-Aufertigungen prompt und billig.

Herm. Mühlberg

Kgl. u. Fürstl. Hofliefer. Gruber's. Kammerliefer. Wallstraße. Webergasse. Schefelstr. Eigene Fabrik in Jahnbach bei Chemnitz.

Mühlberg**Selten günstig!**

Nur permanent eintreffenden Ladungen offerierte bis auf weiteres gültig und bei prompter Bestellung
Brüxer Braunkohle, Mittel I/II
à 80.-Pf. per Hektoliter frei vors Haus,
à 86.- " " " Keller
ver. Raffe bei Entnahme von mindestens 20 Hektoliter.

Hans Martin,
Kohlen und Koks und Bratkets,
Bartholomästr. 5. Tel. 3071 u. 3081.

Krankenfahrstühle, Alte Federbetten
auch teilweise, Freiberger Pl. 19. Kauf Reinigung Amalienstr. 12.

Geldschränke

berühmt. Gabriele f. 60, 70 und 140 M. zu verl. Ehrlisch. 4. v. l.

Günst. Gelegenheit. Mod.

ff. Pianino,

eleg. Neu., eröffl. Fahr., f. bill.

zu verl. Johannisstr. 12, 1.

Mutterspritzen

m. 2 Ranißen v. Mf. 2, — an. Spülflasche. Beißbinde. Monatsgurtel. Vorfallbinde u. hng.

Frauenartikel.

Preisliste gr. o. B. 10% Rabatt.

Frau Heusinger.

37 am See 37.

Ecke Dippoldiswalder Platz. Man acht auf Mima.

Schöner Teint

sauberes und frisches Aussehen, sammetweiches Haut wird erreicht durch

Rino-Crème,

welche rauhe und spröde Stellen, Pickel, Milzäpfel, Röte und Rünzen beseitigt. — Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot-s. mit Firma Ric. Schobert & Co., Chem. Fabrik.

Wiesbühl - Dresden.

Dose M. — 25.

In Apotheken u. Drogerien zu haben, bestimmt in den nächsthenden:

Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Günstig. Angebot.

Von 1 M. wöchentlich Zahlung an lieferte ich die feinsten Gardinen, Blätter, Bett-, u. Seide, wäsche. Tischdecken, Vorsterne, sowie Tisch- u. Küchentücher.

E. Goldhammer,

Gr. Brüdergasse 16, L.

1000 Sennar.

Saathartoffeln,

frühe Kaiserkrone, Str. 2.60, 2000

Str. Wagn. bonum, Uptodate u.

Wohltmann-Saat, Str. 2.40, in

Ladungen einz. Autostoffhandlung.

Leipziger Straße 28.

Zöpfe

aus seidenweichem Naturhaar eigener Präparation, nicht gekrempelt, sondern von natürlicher Fülle, von 3 Mf. an, sowie alle anderen Haararbeiten gut und billig.

Frau Emma Schunke,

Schloßstraße 19, 1.

Noch vor Ostern

wenden Sie sich an **G. B. 16** hauptpostlagernd. Sie erhalten bei 1 Mf. wöchentlicher Zahlung die elegantesten Voletots, Anzüge, sowie Kommandos u. Kinder-Garderobe in der besten Verarbeitung. Großer Vorrat! Auswählblenden nur für Dresden stehen ohne jede Verbindlichkeit zur Verfügung.

Günstiges Angebot

zu Ostern.

Bei 1 M. wöchentlicher Zahlung erhalten Sie die elegantesten Kostüme, auf Seide gearbeitet, sowie Kostümrocke, Jackets, Blusen u. Kinderkleidung fertig und nach Maß. Öfferten unter **G. B. 16** hauptpostlagernd. Strengste Diskretion! Auswählblenden nur für Dresden stehen ohne jede Verbindlichkeit zur Verfügung.

23 Mark

lostet bei mir ein

2tür. Kleiderschrank

m. K.

Ecke Pillnitzer u. Cranach-Str.

O. Petersen.

Günstige Gelegenheit!

3 Pianinos,

vorzügl. in Ton u. Spielart, wie neu, **billig** unter Garantie zu verkaufen.

Stolzenberg,

Johann Georgen - Allee 13.

Pianino,

Rußb. & Bill. zu verkaufen.

P. Ulrich, Birnbaumstr. 1, 1.

12 Kabinett-Photographien

vom 3 Mark an liefert **Wohl-**

gr. B. Jähnig. Dresden.

Mitsch. Marienstraße 12 (im

Hause bei Weigel & Berg).



Einzig
und allein

"Qualität" sollte bei der Wahl eines Fahrrad-Reifens maßgebend sein.

Continental

Die Herstellung jedes einzelnen Reifens wird von Fachleuten überwacht, und kein Reifen verläßt die Fabrik, welcher nicht vorher auf seine Verlässlichkeit geprüft ist.

Waffelbruch,

dazunter seines Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf. ist wieder zu haben.

Jeden Freitag im Kontor der Wiener Waffelfabrik **W. Hromadka & Jäger Nachf.**, Dresden-Plauen, Hohmühlenstraße 14/16.



Lokomobilen,
fahrbare Dampfkessel, Pumpen und Rohrleitungen mietweise.

<p

In unhandlicher Weise erzählte die Wirtin nun, wie Fräulein von Habenau eines Tages bewußtlos in ihrem Garten aufgefunden worden sei, wo ein plötzlicher Schwächeanfall sie übermannt hatte. Sie hatte sich geweigert, einen Arzt rufen zu lassen, und erst, nachdem sich der Anfall wiederholte und sie gleichzeitig von einer starken Erstürmung belästigt war, batte sie zur Herausziehung eines Krates ihre Zustimmung gegeben. Monatelang hatte sie danntran gelegen ohne eine andere Person als ihre Dienerin um sich zu dulden. Nun begann sie sich langsam zu erholen.

„Im Dorte geht das Gerede, daß es mit dem Verstande des Fräuleins von Habenau nicht ganz richtig ist,“ sagte die Wirtin lägernd. „Der einzige Bewohner des Dorfes, der freien Zutritt zum Schloß hat, ist noch wie vor der Hufschmid Stork, der jeden Monat zur Reparatur der Türschlösser nach Helmbrück gerufen wird. Fräulein von Habenau scheint vor Einbrechern eine Furcht zu haben, die behauptet frankhaft ist. Nur zu Stork hat sie ein großes Vertrauen. Sie hält ihn für den einzigen Menschen im Dorte, auf den sie sich verlassen kann.“ „Ich habe Weißer Stork bei meinem letzten Aufenthalt hier kennen gelernt,“ warf Harald ein. „Er möchte einen etwas märkischen Eindruck auf mich machen, fand ich, daß er eine reizende Tochter hat. Wie kommt es eigentlich, daß das Mädchen so seine Manieren hat?“

„Ihr Vater hat sie in einer Pension erziehen lassen.“

„Dann muß Stork doch ein wohlhabender Mann sein!“ Er ist ein siebiger Mann und hatte, wie Sie vielleicht schon gehört haben, früher Vermögen, das er durch den Zusammenbruch einer Bank verlor. Seitdem ist er wie vor den Kopf geschlagen. Er arbeitet von früh bis spät, kommt aber wenig vorwärts. Er lebt sehr einsam, und nur selten kommt es vor, daß er am Abend seinen Shoppen trinkt.“

Unter solchen Umständen hat seine Tochter neben ihm kein brennendes Wertes Dasein,“ meinte Harald zerkreuzt.

„Die Hanni ist ein bravtes Kind, das mit großer Liebe am Vater hängt.“ entgegnete die Wirtin lebhaft. „Einen Fehler hat der alte Stork allerdings damit begangen, daß er zu hoch mit ihr hinaus wollte, so daß sie in ihre seitigen Verhältnisse nicht mehr so recht hineinpaßt. Da sieht sich das Mädchen denn auch dumme Gedanken in den Kopf. An den älteren Sohn des reichen Steinmeier Schaber soll sie ihr Herz verloren haben, aber der alte Schaber gibt die Heirat zwischen den beiden sicher nicht zu.“

Harald hatte der redseligen Wirtin nur mit halbem Ohr zugehört und bat sie nun, ihm sein Zimmer anzzuweisen.

Schon wenige Minuten später schrie er an die Parole von Kronak Worte der Sehnsucht, voll bitterer Anklagen gegen das Schicksal, das ihn verfolgt und die Erfüllung seiner heißesten Wünsche in endlose Ferne rückte.

Um dieselbe Zeit stand ein junges Paar im Garten des Hufschmieds Stork. Die blonde Hanni schmiegte sich zärtlich an einen hübschen, jungen Mann, der etwa sechzehn Jahre zählen mochte. Er hatte kompatiblere Gesichtszüge, deren Ausdruck jedoch nicht auf ein Übermaß von Energie schließen läßt. In seiner kräftigen, breitkuligen Gestalt stand eine Besangenheit im Gegen- ja, wie sie quirligen Menschen eigen zu sein pflegt, die gewohnt sind, ihren Willen einem stärkeren unterzuordnen.

Der junge Mann war Erhard Schaber, der Sohn des reichen Steinmeier. Er hatte eben eine lebhafte Auseinandersetzung mit Hanni gehabt. Das junge Mädchen hatte darüber gefragt, daß er sie in der letzten Zeit so sehr vernachlässige, und seine Entschuldigung, daß er durch seinen Vater, dessen Geschäft er einmal übernehmen sollte, zu stark in Anspruch genommen werde, wollte sie nicht recht zustimmen lassen. Tag die Sehnsucht seiner Freude auf den Wunsch seines Vaters zurückzuführen war, die Beziehungen zu ihr abzubrechen, verschwiegen Erhard dem jungen Mädchen.

„Willst Du nicht wenigstens meinen Vater begrüßen?“ fragte Hanni besinnert, während sie nach der Schmiede hinhorchte, aus der die regelmäßigen Hammerschläge des Hufschmieds erklangen.

„Dein Vater läßt sich ungern bei der Arbeit hören. Könne mir doch das Glück unseres kleinen Alleinfincs,“ entgegnete Erhard ausweichend.

An diesem Augenblick hörten die Hammerschläge auf und die schweren Schritte des Meisters Stork näherten sich dem Garten.

Der Hufschmid war im Arbeitsanzug und trug eine schwarze Federkrone mit seinem Arbeitszeug. Als er den jungen Schaber neben seiner Tochter bemerkte, furchtete er die Stirn.

„Erhard wollte mich nur im Vorübergehen begrüßen,“ sagte Hanni schüchtern.

„Ich habe mich auf kurze Zeit freigemacht und wollte Sie nicht erst in Ihrer Arbeit hören,“ bemerkte der junge Mann verlegen.

„Dann können wir gleich gemeinsam den Heimweg antreten,“ sagte der Hufschmid lägerlich. „Ihr Vater läßt mich durch einen Boten auffordern, eine Reparatur an seinem Schreibtisch auszuführen. In einer Stunde bin ich zurück, Hanno. Du kannst unterdessen das Abendbrot vorbereiten.“

Erhard drückte verstohlen die Hand des geliebten Mädchens und folgte sie dem Hause des Steinmeier Schaber zu.

Das von einem Architekten aus der Stadt in prunkvollem Stil erbaute Gebäude war von ausgedehnten Vogelplänen mit halb fertiggestellten Monumenten und Figuren umgeben.

Erhard eilte voran die Treppe hinauf, um dem Vater die Ankunft des Hufschmieds zu melden.

„Stork soll nur eintreten,“ erwiderte eine unsfreudliche Stimme. „Sob und allein! Ich habe mit Herrn Stork zu sprechen.“

Andreas Schaber saß in seinem eleganten Salottor, den Kopf mit einem gestickten Käppchen bedekt, auf dem Sofa und rauchte.

Als Stork eintrat, erwiderte er den Gruß des Hufschmieds, ohne sich zu erheben.

Der Steinmeier Schaber und der Hufschmid waren in früheren Zeiten befreundet gewesen und duzten sich noch aus alter Gewohnheit, obwohl diese Vertraulichkeit dem Steinmeier, namentlich in Begegnungen anderer, nicht mehr behagte. Stork wußte das und ging bei Begegnungen auf der Straße zuweilen mit einem Gruß an dem ehemaligen Freunde vorüber, denn er war stolz, und nichts lag ihm fern, als sich aufzuhören.

Auch jetzt wachte er sein Handwerkzeug, nachdem er das einer Reparatur bedürftige Schloß des Schreibtisches abgeschraubt hatte, schweigend ein und wollte sich entfernen, als Schaber ihn zurückrief.

„Nicht so eilig, Jobst!“ sagte er. „Ich habe mit Dir zu reden. Die Reparatur war eigentlich nur ein Vorwand.“

„Wenn Du mich sprechen wolltest, so bedürfte es keines Vorwandes,“ erwiderte Stork scharf. „Du weißt, daß ich für jedermann in meiner Schmiede zu finden bin. Den Weg zu mir kennst Du wohl noch aus früheren Zeiten.“

„Ich hätte Dich selbst aufgesucht,“ beeilte sich der Steinmeier zu versichern, „wollte aber den Leuten in unserem kleinen Welt, die ja über alles schwachen, keinen Stoff zum Gerede geben. Es wäre aufzufallen, wenn ich Dich wieder einmal aufgesucht hätte. Nun sei vernünftig. Wir wollen ein ernstes Wort miteinander reden. Trinke ein Glas Wein und nimm Dir eine Zigarre.“

„Ich bin kein Freund von Weinwegen,“ sagte der Hufschmid kurz. „Hast Du mir etwas zu sagen, so kannst Du dies auch ohne Wein und Zigarren tun. Aber halte Dich nicht lange bei der Vorrede auf, ich habe wenig Zeit.“

„Wie Du willst,“ meinte der Steinmeier lägerlich. „Du kannst Dir möglichen denken, um was es sich handelt. Mein Sohn Erhard will Deine Tochter zur Frau haben. Aber das sich die jungen Leute herzraten können, ist doch ausgeschlossen.“

„Du hast nicht immer so gesprochen,“ bemerkte Stork spöttisch. „Es gab sogar eine Zeit, in der Du selbst es als Deinen Lieblingswunsch bezeichnetest hast, daß Erhard und Hanni einmal ein Paar werden sollten. Erst seitdem ich mein ganzes Geld verloren habe, ist Dir meine Tochter nicht mehr gut genug für Deinen Sohn. Da hast Du den Weg zu unserem Häuschen nicht mehr gefunden. bist der Begegnung mit mir ausgewichen, und seit damals sieht Du auch die heilige Deines Sohnes bei mir ungern.“

Der Hufschmid lächelte bitter. „Woan die vielen Worte?“ sagte er. „Du willst höher hinaus mit Deinem Sohn und hat ihm vielleicht schon ein Mädchen ausgesucht, dessen Verhältnisse besser zu den Deinen passen.“

„Darüber bin ich Dir keine Rechenschaft schuldig,“ sagte der Steinmeier höflich. „Du sollst nur wissen, woran Du bist, und Dich danach richten. Deine Tochter soll sich in die veränderten Verhältnisse schicken und den Gedanken an Erhard aufgeben.“

(Fortsetzung folgt.)

Töchter-Pensionat u. Frauen-Industrieschule von Fräulein Heinrich und Pressel. Eliasplatz 4, I. u. II.

Die neuen Kurse für Wissenschaften, Sprachen, Malen, Schneider, Wäschereien, Handarbeiten, Kochen beginnen Donnerstag den 7. April.

Prospekte durch die Vorsteherinnen F. Wacker, E. Spiegelberg.



Unsere Kaffees,
die im Schaukasten stets frisch geröstet werden,
erfreuen sich infolge
ihrer wirklichen Preiswürdigkeit,
ihrer grossen Ergiebigkeit und
ihres feinen Aromas
stetig
steigender Beliebtheit.

Tambour-Kaffee-Röstwerke, Marienstrasse 16. gegenüber dem Markthallen-Durchgang.

Blusen-Flanelle von 60 Pf. an.
Deutsche und englische Fabrikate.
Vorzüglich im Tragen und Waschen.
Grösste Auswahl am Platze.
Flanellwarenhaus **W. Metzler**, Altmarkt 9.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste

Heizung im Familienhaus
ist die verbesserte, überall leicht einzuhauende
Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.
für Dresden Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,
Dresden-A. 4.

2 feine Weissweine,
die Güte mit mässigem
Preis vereinen, sind:
Diedesfelder F. M. 0.90
St. Martinesberg F. M. 1.00
ab 10% in bar u. 13 Fl. st. 12
Karl Bahmann, Victoriastr. 26

Platten-Apparate nur eigener Fabrikation



aussergewöhnlich billig
Auf Wunsch Teilzahlung
Riesen-Auswahl in

Schall-Platten,

25 cm. doppelseitig bepielt,
von 1 Mark 50 Pf. an.

Zonophon, 25 cm.,
doppel., 2 Mk.
Katalog gratis.

O Friebel,
nur Siegelflasche
pt. 1. und 2. Größe.

Harnleiden

Gummiblock, Ruff. & Detektion, Blasen-
leidern werden in gezieltem Maße
durch u. eine Desinfektion bestellt und
Amerikanische Pantal-Perle,
Gesamtgröße: Dr. Gruber, Dresden
8-16. Gepr. Dose, 100g. Preisab
Salomonia-Apotheke,
Dresden-A. Neumarkt 8.

Günstiges Angebot!

Von 1 Mr. wöchentlicher
Zahlung an liefern ich
die elegantesten Kostüme,
Adressen, sowie Mäde, Festla
und nach Maß. Große
Auswahl in Kleider- und
Badekleidern, sowie Festla
dien.

E. Goldhammer,
Große Strümpfe 16. L.

Reelle vorsügl. Gelegenheit

Prachtv. Planino,
abart., erftlaß. Salontücher,
fert neu, sofort zuverlässig billig
zu bez. Grüner Str. 10, L.

Höchste Eleganz in der Figur,

beauemster Stil, künstliche Verdeckung etwaiger Mängel;

für starke Damen: eine unübertroffene Spezialität,

welche selbst die stärkste Figur schlank erscheinen läßt.

Staunend billige Preise

sind die anerkannten Vorteile unserer Corsets nach Wiss.

Aufzettigung in einem Tag.

Mahnahme und Aufprobe auf Wunsch auch nach überall

auswärtig.

Ungelernter Einkauf von Damenbinden.

Grösste Auswahl in allen Preislagen.

Sächs. Corset-Industrie, Frau Lina Jähne,

Ludwig Richter-Str. 15, pr.,

Nähe Großer Garten.

Straßenbahn Nr. 2 u. 22, Haltestelle Reitigerstraße.



Die Vollkommenheit des Thalysia- Nährsalz-Kakao

ist nicht theoretisch, sondern nur durch
eigenen Bericht zu erkennen. Die stei-
genden Erholungen bestätigen den Genuss
heilkräftig, das sowohl die Sättigungsmethode,
als auch die Zusammensetzung und
Art der Nährsalze als höchst veröf-
fentlicht sind. Für Männer, Schwachsinn,
Nervöse, angestrengte Tätigkeiten, blasse, plechte
Schlafinder und Frauen ist er besonders
zu empfehlen. 1 Bis. 2.50 M. 1 Bis. 1.80 M.
1/2 Bis. 70 A. Preis im
Reformhaus Thalysia, Schloßstr. 18.

Runder Tisch,
alter Glasfußtisch, alte Del.
gemälde u. alte Bücher, 1.500
D. mit G. P. 662 gr. v. St. Polizei-Maase.